

Wenn aus Freundschaft Liebe wird

Von CherryS1992

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Saiyajins auf dem blauen Planeten	2
Kapitel 2: Son Goku/Kakarott und Vegeta gehen zur Schule	7
Kapitel 3: Eifersucht und schreckliche Erinnerungen	15
Kapitel 4: Rache	20
Kapitel 5: Kakarott/Son Goku & Chichi	24
Kapitel 6: Son Goku/Kakarott rastet aus ohne Adult	29
Kapitel 7: Son Goku/Kakarott rastet aus	38
Kapitel 8: Angst um die wahre Liebe	39
Kapitel 9: Erwischt?	46
Kapitel 10: Was ist mit Son Goku los?	47
Kapitel 11: Qualen und Schmerzen, gemischt mit Leidenschaft	50
Kapitel 12: Mensch vs. Saiyajin- Frauenkrieg	51
Kapitel 13: Aus und Vorbei?	54

Kapitel 1: Saiyajins auf dem blauen Planeten

Zwei Raumkapseln landeten auf der Erde, machten einen gewaltigen Krach und hinterließen große Löcher im Erdboden. Eine landete mitten in der Stadt und eine schlug mitten im Wald vor einem kleinen Häuschen auf, indem ein älterer Mann wohnt. Dieser hörte den lauten Aufprall und rannte nach draußen, um nachzusehen. Er entdeckte eine Raumkapsel, lief auf sie zu und warf einen Blick hinein. Heftig musste er schlucken, denn im Inneren lag ein junger Mann und schien verwundet zu sein. Unverzüglich versuchte er die Luke zu öffnen und schlug diese letzten Endes ein, um den großen Saiyajin zu befreien. Allerdings musste er feststellen dass dieser sehr schwer verletzt war und so zog er ihn vorsichtig aus der Kapsel raus, bevor ihn behutsam auf den Boden legte. Hiernach betrachtete er den Jungen vor sich, rannte ins Haus und rief sofort einen Notarzt. Einige Minuten später tauchte dieser auf und die Sanitäter legten den Kämpfer auf die Trage, bevor sie ihn in den Krankenwagen schoben. „Darf ich mitfahren? Mein Name ist Son Gohan und ich habe den Jungen gefunden“ fragte der ältere Herr und der jüngere Sanitäter nickte nur, worauf er sich in den Krankenwagen setzte. Die Tür wurde geschlossen und der Wagen fuhr mit Sirene sofort los Richtung Krankenhaus. „Wissen sie vielleicht wie er heißt Herr Son?“ fragte einer der Sanitäter, während er sich um die Verletzungen kümmerte und nebenbei versuchte die Blutung zu stillen. „Nein, leider nicht. Er ist einfach vor meinem Haus aufgetaucht und ich habe ihn so gefunden. Ich hoffe der Junge kommt durch“ antwortete der Gefragte, nahm vorsichtig die verletzte Hand des Jungen und betrachtete diese. „Er hat viel Blut verloren und er hat eine Wunde am Kopf die schnellstens genäht werden muss. Ob er überlebt, können wir noch nicht sagen. Er muss erst gründlich untersucht und behandelt werden“ erklärte der Jüngere und widmete sich dem älteren Mann zu, bevor er sagte „Die Ärzte werden sich gut um ihn kümmern. Machen sie sich bitte keine Sorgen!“ Nach einiger Zeit hatten sie das Krankenhaus endlich erreicht und der Saiyajin wurde ohne Verzögerung in den Behandlungsraum gebracht wo er gründlich durchgecheckt wurde, während sein Retter im Wartezimmer saß. Plötzlich war ein Schrei zu hören und einer der Ärzte rannte auf Son Gohan zu, wobei er atemlos „Der junge Mann ist kein Mensch, er hat zwei Schwänze“ hervorbrachte. Der ältere Mann blickte den Arzt verwirrt an, bevor er „Was?“ fragte und aufstand. „Ja, kommen sie mit ich zeige es ihnen Herr Son“ meinte dieser und der Angesprochene lief hinter ihm her in den Behandlungsraum. „Sehen sie? Was sollen wir damit machen?“ fragte der Arzt, griff nach dem leblosen Affenschwanz und ein Wimmern entwich dem verletzten Kämpfer. „Lassen sie ihn los! Hören sie nicht dass es dem Jungen weh tut? Er bleibt dran und wagen sie es nicht ihn abzuschneiden!“ drohte der Gefragte dem Doktor und der Bedrohte ließ den Schweif sofort los, woraufhin sich dieser fest um die Taille des Saiyajins schlang. „Was ist er für ein Wesen?“ fragte einer der Arzthelfer und musterte den jungen Krieger, bis er aufgefordert wurde sich weiter um dessen Verletzungen zu kümmern. Son Gohan weigerte sich aus dem Zimmer zu gehen und setzte sich auf einen Stuhl, weil er Angst hatte der Doktor würde den Schweif des Jungen ohne seine Zustimmung entfernen. Natürlich war dem Arzt dies nicht Recht und wollte ihn nach draußen bringen, doch der alte Mann ließ sich nicht einfach rauswerfen. Stattdessen blieb er auf dem Stuhl sitzen als ob er festgewachsen war, beobachtete jede kleinste Bewegung der Ärzte und der Arzthelfer. Nachdem alle Wunden behandelt und verbunden waren, wurde

der Kämpfer in ein anderes Zimmer gebracht wo er an etliche Maschinen angeschlossen wurde.

Zur selben Zeit erwachte der zweite Saiyajin in seiner Raumkapsel, öffnete die Luke und trat heraus. Knurrend hielt er sich seine verletzte Schulter, schaute sich um und erblickte einige Gestalten vor sich. ****Das müssen diese Erdbewohner sein, aber wo zur Hölle ist Kakarott?**** grübelte er und musterte die Menschen vor sich, bevor er an diesen vorbei lief. Diese starrten ihm mit weit aufgerissenen Augen hinterher und wichen einen Schritt zurück, als sie dessen herum wedelnden Schweif erblickten. „Autsch das war ne echt harte Landung. Wo zur Hölle bist du Kakarott?“ murmelte der andere Kämpfer, ignorierte die geschockten Blicke der Erdlinge und marschierte durch die Stadt. An einem Geschäft blieb er stehen, sah sich um und blickte hinterher auf seine linke Schulter. „Hallo junger Mann, kann ich ihnen helfen? Sie sind ja verletzt, kommen sie doch mit rein und ich verbinde ihnen ihre Schulter!“ schlug eine ältere Frau vor, trat aus ihrem Laden und musterte den kleinen Mann vor sich. „Pfoten weg, Weib!“ knurrte dieser, als die Dame ihn an die Hand nehmen und ins Haus bringen wollte. „Na sowas wie reden sie mit meiner Frau?“ rief eine wütende Stimme, bevor ein älterer Mann heraustrat und sich schützend vor seine Gefährtin stellte. „Pah ich rede wie ich will ist das klar? Ich bin schließlich der Pri...“ doch mittendrin stoppte er, konzentrierte sich und spürte eine sehr schwache Aura. „Kakarott“ brachte er noch heraus und wollte losrennen, bis er plötzlich am Arm festgehalten wurde. Knurrend zog er seinen Arm aus dem Griff, wandte sich um und sah die ältere Frau vor sich stehen. „Hier damit können sie ihre Schulter verbinden, wenn sie sich schon von mir nicht helfen lassen wollen“ meinte diese, hielt ihm einen kleinen Verbandskasten hin und sagte „Den können sie gerne behalten. Wir haben noch genug davon.“ Verwirrt blickte der Angesprochene die Dame vor sich an, bevor er das Köfferchen schnappte und davon flog.

Son Gohan war nicht einmal von der Seite des jüngeren Kämpfers gewichen, stattdessen saß er neben ihm auf einem Stuhl und beobachtete ihn. Ein Klopfen erklang und einer der Ärzte trat ein, bevor dieser sagte „Entschuldigen sie Herr Son. Ich wollte ihnen nur mitteilen dass ...“ Weiter kam er jedoch nicht, weil ein langgezogenes Piepen ihn unterbrach und er sofort schrie „Herzstillstand. Ich brauch hier Hilfe!“ Erschrocken sprang der Angesprochene auf, als etliche Ärzte und Arzthelfer rein gestürmt kamen. Diese befahlen ihm das Zimmer zu verlassen und er tat es dieses Mal ohne Widerworte. Vor der Tür setzte er sich auf einen Stuhl an der Wand, legte seine Hände in den Schoß und glaubte ganz fest daran das der Junge überleben wird. Eine halbe Stunde später liefen einige Arzthelfer mit runter hängendem Kopf an ihm vorbei und der Doktor lief mit dem Satz „Wir haben getan was wir konnten, aber es sieht nicht gut für ihn aus“ auf ihn zu. „Es tut mir leid“ entschuldigte er sich, legte eine Hand auf die Schulter des älteren Mannes und fügte noch hinzu „Wenn sie sich verabschieden wollen, dann können sie zu ihm.“ Son Gohan merke wie sich seine Augen mit Tränen füllten, langsam erhob er sich und lief ins Zimmer. Zitternd nahm er die rechte Hand des jungen Mannes und setzte sich zu ihm aufs Bett, bevor er zu weinen begann. Der Arzt schloss leise die Tür, seufzte und trat näher zu ihnen ans Bett. „Es tut mir so unendlich leid Herr Son“ entschuldigte er sich ein weiteres Mal, bis sich der Verletzte urplötzlich bewegte und langsam seine Augen öffnete. „Da ... das ist unmöglich. Er war fast tot“ stotterte der Doktor, untersuchte ihn nochmals und fragte „Wie geht es ihnen?“ Der Gefragte blickte sich um, entdeckte

seinen Retter und fragte „Au mir tut alles weh. Was ist passiert und wo bin ich? Wer seid ihr und wer bin ich?“ Entsetzt sahen die Männer sich an und der Arzt klärte den Retter auf „Er scheint sein Gedächtnis durch den Schlag auf seinen Kopf verloren zu haben, allerdings stammte die Wunde nicht von dem Aufprall. Wie wir festgestellt hatten war es ein harter Gegenstand. Gab es etwas im Inneren der Kapsel das ihm diese Wunde zugefügt haben könnte?“ Dieser verneinte es nur mit einem Kopfschütteln, wandte sich dem Jugendlichen zu und bemerkte dessen fragenden Blick. „Wenn niemand weiß wer oder was er ist, dann müssen wir ihn ...“ begann der Arzt weiter zu sprechen und wurde mit einem „Niemals ich werde ihn aufnehmen und mich um ihn kümmern. Vielleicht kommen seine Erinnerungen ja irgendwann zurück“ von Son Gohan unterbrochen, bevor dieser den Kämpfer aufklärte „Mein Name ist Son Gohan und solange du deinen Namen nicht weißt nenne ich dich einfach Son Goku. Wenn du magst kannst du mich auch gerne Großvater nennen. Du bist hier auf der Erde, weil du eine Bruchlandung in einer Raumkapsel hattest und ich habe dich gefunden. Du warst sehr schwer verletzt und jetzt bist du im Krankenhaus.“ Der große Saiyajin wurde kreidebleich, riss panisch seine Augen weit auf und schrie lauthals „Nein, ich will hier raus. Ich will keine Spritzen.“ Wild zappelte er mit seinen Armen, schlug um sich und trat mit seinen Beinen. Laut schrie er aus Leibeskräften, versuchte die Nadeln aus seinem Körper zu ziehen und wurde erneut ohnmächtig.

Vegeta stoppte in der Luft, als er die Aura seines Artgenossen deutlich spüren konnte und flog nach unten. Vor einem großen Gebäude blieb er stehen, konzentrierte sich auf den Jüngeren und rannte ins Haus. Immer weiter an den komischen Gestalten mit Kitteln vorbei, weiter gerade aus und in die Richtung in der er die Aura seines Freundes ortete. Vor einer Tür hielt er an, riss diese mit viel Schwung auf und erschrak. „Was zum ...? Wer seid ihr und was habt ihr mit Kakarott gemacht...?“ schrie er wütend, bis ihm plötzlich schwarz vor Augen wurde und er zusammensackte. Schnell wurde er von Son Gohan aufgefangen und zusammen mit dem Doc legten sie ihn in das daneben stehende Bett, um sich dessen verletzte Schulter an zu sehen. Der Arzt behandelte die Wunde, verband diese und verließ hinterher das Krankenzimmer. Der kleinere Saiyajin wachte als erstes auf, sah sich um und erblickte seinen Artgenossen. Seine Augen wanderten umher, sahen den älteren Mann und der Kämpfer knurrte „Was hast du mit Kakarott gemacht Erdling?“ „Kakarott ist also sein Name. Erstens mein Name ist Son Gohan und zweitens ich habe ihm das Leben gerettet, denn ohne mich wäre er verblutet“ beantwortete der Angesprochene die Frage des Prinzen und wandte sich diesem zu, ehe er fragte „Wer seid ihr eigentlich? Ihr seid jedenfalls keine Menschen, immerhin habt ihr beide einen Affenschwanz und dein Artgenosse war sehr schwer verletzt als ich ihn gefunden hatte. Eines sollte ich dir noch sagen, nicht dass du einen Schreck bekommst. Er hat sein Gedächtnis verloren und kann sich an nichts mehr erinnern. Ich habe ihn Son Goku genannt, weil ich seinen richtigen Namen nicht kannte und ich habe ihm vorgeschlagen dass er bei mir leben kann. Also wenn du magst kannst du auch bei mir wohnen. Wie findest du die Idee?“ Der Saiyajinprinz hob seine Augenbrauen, warf einen kurzen Blick auf seinen Artgenossen und wandte sich erneut dem Mann zu. „Warum sollte ich einem schwachen Erdling glauben? Vielleicht habt ihr Kakarott manipuliert, nur um mit ihm irgendwelche Experimente zu machen und ihn dann zu töten. Aber dies lass ich nicht zu und wenn sie ihm auch nur ein Haar krümmen dann bringe ich sie eigenhändig um“ knurrte er, stand wackelig auf und lief zu seinem Kampfgefährten. „Wenn du mir nicht glaubst dann beweise ich dir dass ich ihn nicht töten wollte sondern ihn gerettet habe“ antwortete dieser, stand ebenfalls

auf und trat an die beiden Jugendlichen heran. „Siehst du die Verbände an seinem Körper und an seinem Kopf?“ fragte er den Kleineren, zog vorsichtig die Decke etwas runter und legte somit den komplett verbundenen Oberkörper des Größeren frei. Scharf zog der Gefragte die Luft ein, stieß sie wieder raus und fragte „Wo hast du ihn gefunden?“ Der Mann zog die Decke schnell hoch, setzte sich zurück auf den Stuhl und erwiderte „Ich habe ihn im Wald in einer Raumkapsel entdeckt. Er lag blutüberströmt dort drin und hatte eine große Wunde am Kopf.“

Ein weiteres Mal zog Vegeta Luft ein und wandte sich Son Gohan zu, ehe er sagte „Du darfst dies Niemandem erzählen. Wir sind beide Kämpfer und wir stammen von der stärksten Kriegerrasse ab, nämlich den Saiyajins. Wir sind auf meinem Heimatplaneten Vegeta geboren worden und wir haben den Planeten gemeinsam verlassen, weil er in die Luft gesprengt wurde. Ich heiße Vegeta und ich bin der Prinz der Saiyajins, außerdem bin ich der Ältere. Kakarott ist ein Unterklassekrieger und jünger aber trotzdem ist er stärker als ich. Wir sind Freunde seit wir Kinder waren und manchmal haben wir uns auch geprügelt. Doch eines Tages wurde unsere Heimat angegriffen, weshalb wir beschlossen abzuhauen weil es eh schon zu spät war und all unsere Familien vernichtet wurden. Aber noch bevor wir unseren Heimatplaneten verlassen konnten, wurde Kakarott entführt und zu Etwas gezwungen was er nicht tun wollte. Zu letzt wurde er einfach so lange gequält, bis er nicht mehr fähig war sich dagegen zu wehren und sie mit ihm machen konnten was sie wollten. Ich bin ihm sofort zur Hilfe geeilt, hab fast alle vernichtet und habe mir dann eine Raumkapsel gesucht. Leider hatte diese nur einen Sitz und deswegen musste ich für Kakarott eine Andere Kapsel suchen. Eigentlich hatte ich vor seine Wunden vor unserer Abreise noch zu verbinden, doch ich kam nicht mehr dazu weil Jemand auf uns geschossen hatte und ich Kakarotts Schreie hörte als er mehrmals getroffen wurde. Ich warf mich deswegen schützend vor ihn und wurde dabei in der Schulter getroffen aber zum Glück schaffte ich es gerade noch rechtzeitig meinen Freund vor weiteren Schmerzen zu bewahren. Ich gab als Ziel die Erde an und stieg so schnell wie möglich in meine Kapsel, um ihm zu folgen. Allerdings verlor ich ihn irgendwann aus den Augen und landete mitten in der Stadt, aber ich konnte Kakarott nirgends finden.“ Besorgt legte er seine rechte Hand auf die verbundene linke Hand seines Artgenossen und starrte auf diese herab. „Wird er überleben?“ fragte er hiernach, hob vorsichtig die Hand des jüngeren Saiyajins an und legte diese unter die Bettdecke. „Ich hoffe es und ich wünsche es ihm von ganzem Herzen. Ich werde euch beide aufnehmen wenn ihr wollt. Ich zwinge euch nicht bei mir zu leben, denn es ist eure freie Entscheidung. Allerdings wird Son Goku wohl noch einige Zeit hier bleiben müssen“ antwortete der Mann und bemerkte wie die Augen des kleinen Saiyajins sich zu Schlitzeln verengten, bevor dieser schnaubte „Wir können Kakarott nicht hier lassen. Er wird durchdrehen wenn er sieht das Nadeln in seinem Körper stecken.“ Der ältere Mann betrachtete die beiden Jugendlichen, seufzte kurz und erklärte „Er war mal kurz aufgewacht und hatte sogar panisch versucht die Nadeln aus seinem Körper zu entfernen, bevor er ein weiteres Mal ohnmächtig geworden war. Was ist mit ihm passiert und was genau haben die mit ihm gemacht Vegeta? Er war halb tot.“ Der Gefragte schüttelte mit dem Kopf, legte sich zurück ins Bett und seufzte „Ich musste Kakarott schwören es Niemandem zu erzählen und er muss so schnell wie möglich hier raus, bevor er wirklich noch stirbt. Wenn er trotz Gedächtnisverlust Panik vor Nadeln hat, dann bedeutet es nichts Gutes.“ Stumm starrten die Beiden hinterher auf den bewusstlosen Saiyajin, bis Son Gohan nickte und sagte „Gut wenn das so ist, dann hol ich ihn hier raus und ihr könnt

beide bei mir wohnen. Ich werde euch im Kampfsport trainieren und ihr werdet ganz normal zur Schule gehen. Wegen euren Schweifen lassen wir uns etwas einfallen. Einverstanden?"

Kapitel 2: Son Goku/Kakarott und Vegeta gehen zur Schule

Der Gefragte nickte, sprang aus dem Bett und antwortete mit „Ich bin einverstanden. Immer noch besser als zu sehen zu müssen wie Kakarott weiter leidet. Er ist der letzte Überlebende meiner Rasse, alle Anderen sind getötet worden und ich will ihn nicht auch noch verlieren.“ „Gut dann rede ich mit dem Arzt und sage ihm Bescheid dass ich euch zu mir hole, bevor Son Goku noch einmal aufwacht“ schlug Son Gohan vor, stand auf und verließ leise das Zimmer. „Kakarott, wir bringen dich in Sicherheit“ flüsterte Vegeta seinem Artgenossen ins Ohr und strich vorsichtig über dessen verbundenen Kopf. Einige Minuten später betrat ihr Großvater das Krankenzimmer erneut, betrachtete seine Jungs und schluckte kurz. „Also Vegeta ich habe dem Arzt erzählt was du mir gesagt hast und er ist einverstanden. Son Goku soll aber sobald er aufgewacht ist noch einmal gründlich untersucht werden und deswegen wird ein Arzthelfer solange bei uns bleiben, um seinen Zustand im Auge zu behalten ansonsten darf er das Krankenhaus nicht verlassen“ erklärte Son Gohan, trat auf den kleinen Saiyajinprinzen zu und dieser nickte nur. Wenig später tauchte der Arzt auf, entfernte die Maschinen und legte den verletzten Kämpfer mit der Hilfe eines Arzthelfers auf eine Trage. Vegeta und Son Gohan folgten den beiden Männern nach draußen, wo bereits ein Krankenwagen stand. Die Sanitär schoben den Bewusstlosen in den Transporter, stiegen aus und der Arzt verschwand zusammen mit seinem Helfer im Krankenhaus. Eine junge Frau stieg zusammen mit dem Saiyajinprinzen und dem älteren Mann ein, bevor der Wagen los fuhr. „Hallo mein Name ist Frau Dr Mai, aber ihr könnt mich gerne Mai nennen und ich bin Ärztin. Mein Chef hat wahrscheinlich erzählt dass einer meiner Kollegen mit euch fährt, aber weil ich mich freiwillig entschieden hatte mich um den jungen Mann zu kümmern hat er es mir erlaubt. Ich bin über alles informiert worden und ich werde solange bei euch bleiben bis Son Goku aufgewacht ist, um seinen Zustand zu dokumentieren. Er war lebensgefährlich verletzt gewesen und wir hatten wirklich Mühe ihn am Leben zu erhalten. Als er urplötzlich einen Herzstillstand hatte dachten alle er würde sterben aber er hat einen starken Überlebenswille und er ist ein wahrhafter Kämpfer. Allerdings braucht er erst mal Nahrung denn er sieht völlig ausgehungert und auch sehr schwach aus. Mr. Son wenn sie den jungen Mann nicht rechtzeitig gefunden hätten wäre er gestorben und wir hätten nichts mehr für ihn tun können. Sie haben ihm das Leben gerettet“ erklärte die Frau, streichelte einmal sanft über die zerkratzte linke Wange des jüngeren Saiyajins und fügte noch hinzu „Es war wirklich Rettung in allerletzter Sekunde.“ Ein eiskalter Schauer lief dem älteren Saiyajin den Rücken runter, als er dies hörte und darauf murmelte er ein leises „Danke.“ Mai lächelte die beiden Herren an und fragte „Wir wissen trotzdem nicht was genau er ist, würden sie es mir vielleicht verraten...?“ wurde aber mitten drin unterbrochen. „Nein, wenn ich es sage sind wir beide bald tot“ knurrte Vegeta, verschränkte seine Arme vor der Brust und blickte besorgt zu seinem Kampfgefährten.

Nach einigen schweigenden Minuten hatten sie das Häuschen im Wald erreicht und der ohnmächtige Kämpfer wurde in ein Zimmer gebracht, bevor die Sanitär zurück zum Krankenhaus fahren. „Ich werde erst einmal etwas kochen, du siehst aus als hättest du tagelang nichts zu Essen bekommen. Hinten ist eine Dusche, dort kannst

du dich waschen und neue Klamotten anziehen“ schlug Son Gohan vor und Vegeta nickte, bevor er im Bad verschwand. Nach dem Essen saß Mai am Bett des bewusstlosen Saiyajins und wechselte dessen Verbände, als der andere Saiyajin eintrat. „Wann wird er aufwachen?“ fragte dieser, setzte sich neben seinen jüngeren Artgenossen und hielt dessen rechte unverletzte Hand. „Tut mir leid, aber ich weiß es nicht. Wir müssen leider warten und nachdem was ich gehört hatte, ist er dem Tod gerade noch so von der Schippe gesprungen. Wer immer ihn so schrecklich zugerichtet hatte, der wollte ihn definitiv töten“ beantwortete die Frau seine Frage und fügte noch fragend hinzu „Wie kann man Jemanden so etwas nur antun? Nur weil er kein Mensch ist und er ein besonderes Körperteil hat, wünsche ich so etwas brutales keinem. Wenn sie mir schon nicht verraten wollen was sie Beide sind, dürfte ich dann wenigstens ihren Namen erfahren damit ich sie nicht mit junger Herr oder so ähnlich ansprechen muss?“ Der Gefragte seufzte kurz, steckte die Hand des größeren Saiyajins unter die Bettdecke und antwortete nur mit „Ich heiße Vegeta und er heißt eigentlich Kakarott.“ „Schön also Vegeta, ich bin sicher du möchtest mehr über den Zustand deines Artgenossen erfahren“ gab Frau Mai zurück, woraufhin der Angesprochene seine Augenbrauen hob und stumm nickte. „Dachtest du ich würde nicht raus finden dass du genau wie er einen Affenschwanz besitzt? Wir mussten deinen Artgenossen komplett ausziehen, um alle seine Verletzungen zu behandeln und mit einem Mal fiel sein Schweif leblos vom Bett herunter. Ich war erst ziemlich erschrocken und habe ihn hochgehoben, um ihn genauer zu betrachten. Dabei musste ich leider feststellen dass er an etlichen Stellen gebrochen und blutig war. Meine Kollegen haben ihn auch gesehen und als Son Goku oder auch Kakarott vor Schmerzen leise gewimmert hatte, habe ich ihm den Schweif ganz vorsichtig verbunden. Mein Chef hat ihn dann eurem Großvater gezeigt und dein Artgenosse hatte erneut angefangen zu wimmern, bevor er sich seinen Schweif sofort um seine Taille geschlungen hatte. Ich bin sicher dass dieses flauschige Etwas um deiner Taille auch einer ist und hab ich Recht? Wie dem auch sei dein Freund hatte viele kleine Einstiche auf seinem linken Handrücken. Er hatte viel Blut verloren und hat jetzt eine Narbe am Kopf die erst einmal heilen muss, allerdings wird diese nicht verschwinden. Er hatte viele Verletzungen und etliche Knochenbrüche. Außerdem habe ich erfahren dass er auch nicht mehr weiß wer er ist und dass Herr Son ihn davor bewahrt hat ihm sein besonderes Körperteil zu entfernen. Ihr könnt stolz auf euren Großvater sein denn er hat euch Beiden ein zu Hause gegeben, obwohl er keine Ahnung hat wer ihr seid und wo ihr gelebt habt.“ Der kleinere Saiyajin schwieg darauf, betrachtete seinen immer noch bewusstlosen Artgenossen und dieser schlug langsam seine Augen auf. „Nein, ich will keine Spritze“ schrie der große Saiyajin panisch, zitterte am ganzen Leib und der Kleinere versuchte ihn mit den Worten „Kakarott, du bist bei unserem Großvater und du bist in Sicherheit“ etwas zu beruhigen. Erschrocken wich der schreiende Krieger zurück, verstummte abrupt und sah sich prüfend um. Erleichtert atmete er aus und beruhigte seinen Körper, ehe er fragte „Wo ist mein Großvater? Wieso nennst du mich überhaupt Kakarott und wer seid ihr?“ „Ich bin deine Ärztin Frau Dr. Mai aber du kannst mich Mai nennen. Ich werde dich jetzt erst mal untersuchen und keine Angst ich werde dir keine geben!“ erklärte die Ärztin und fügte in Gedanken hinzu ***Er hat viel zu viel durch machen müssen und ich kann verstehen dass er jetzt Panik vor Spritzen hat.*** „Du hattest großes Glück gehabt Son Goku, wenn dein Großvater dich nicht gefunden hätte wärst du jetzt tot. Also ganz ruhig, wenn ich fertig bin lass ich dich in Ruhe versprochen“ beruhigte sie ihn und fing mit den Untersuchungen an, wobei der Kämpfer sie stillschweigend beobachtete. „Son Goku, du bist wach! Mir fällt

ein Stein von Herzen. Ich freue mich ja so dass du aufgewacht bist. Ich habe etwas gekocht und ich bin sicher du hast genauso einen großen Appetit wie Vegeta" rief Son Gohan freudig, trat auf die drei zu und gleich darauf knurrte auch schon lautstark ein Magen. Verlegen hielt sich der jüngere Krieger den Bauch, kratzte sich am Hinterkopf und rief „Oh ja und wie.“ Die Ärztin beendete ihre Untersuchungen und ermahnte ihn wenig später mit dem Satz „Es wird noch einige Monate dauern bis du endlich fit bist, also solltest du dich schonen und vor allem deinen Schweif ruhig halten!“ Woraufhin der Ermahnte sie verwirrt ansah und erschrocken zusammen zuckte, weil sich etwas weißes um seine Taille geschlungen hatte. „Was ist das?“ rief er laut, setzte sich auf und zeigte mit dem Finger auf das flauschige Etwas. „Das erkläre ich dir wenn du soweit fit bist. Übrigens mein Name ist Vegeta. Ich bin außerdem dein einziger Artgenosse und auch dein Freund. Mehr brauchst du erst mal nicht zu wissen. Den Rest erzähle ich dir wenn du gesund bist und jetzt ruh dich aus!“ erklärte der ältere Krieger ihm und dieser nickte, ehe er zu essen anfang.

Zwei Monate waren vergangen, bis Son Goku endlich komplett gesund war und er endlich alles über seine Herkunft erfahren durfte. Leider konnte er sich trotzdem nicht erinnern und ehrlich gesagt war sein älterer Artgenosse froh darüber, weil der Jüngere nicht mehr wusste was er alles schlimmes erlebt hatte. Die schönen Erlebnisse erfuhr er von Vegeta und auch wie sie zusammen von ihrem Heimatplaneten abgehauen sind, bevor dieser zerstört wurde. Beide Saiyajins wohnten demnach bei Son Gohan und dieser erzählte ihnen dass er sie in die Schule schicken will, damit sie etwas lernen können. Außerdem wollte er sie beide im Kampfsport unterrichten, damit sie noch stärker werden. Der alte Mann versorgte sie mit reichlich Nahrung und nahm sie beim Training sehr hart dran, ohne jegliche Gnade. Doch beide Kämpfer lernten sehr schnell und erholten sich rasch von ihren Verletzungen, von denen der Größere aber nicht einmal wusste woher er seine hatte. Der Kleinere war frustriert, weil sein Kampfgefährte trotz allem was er durch machen musste immer noch stärker war und ihn jedes Mal besiegte. Dennoch änderte dies nichts an ihrer Freundschaft und für beide waren die Kämpfe eh nur freundschaftlich, auch wenn sie sich manchmal doch zu hart schlugen oder traten bis Blut zu floss. Sie nahmen auch an verschiedenen Kampfsportturnieren teil, kämpften gemeinsam gegen Feinde um die Erde und die Menschen zu beschützen. Auch lernten sie neue Freunde kennen mit denen sie sich öfters trafen und kämpften gegen einen Namekianer namens Piccolo mit dem sie sich einige Zeit später anfreundeten, weil der Weltretter ihn nicht töten wollte.

Einen Tag später

Die Schule hatte begonnen und etliche Jugendliche versammelten sich vor dem großen Schulgebäude, welches sie eher entgeistert an starrten. Einige standen in kleinen oder großen Gruppen versammelt und warteten darauf in ihre Klasse eingeteilt zu werden. Die beiden Saiyajins liefen auf das Gebäude zu, sahen sich um und entdeckten ihre Freunde die sie bei den Turnieren kennen gelernt hatten. Grinsend rannten diese auf die beiden Krieger zu und Krillin fiel Son Goku mit den Worten „Ich wusste ja nicht dass ihr hier seid“ um den Hals. Dieser lachte, umarmte seinen besten Freund und erwiderte „Wir wussten auch nicht dass ihr hier seid.“ „Hallo Jungs, ihr seid auch hier?“ erklang eine Frauenstimme und die Z-Kämpfer

wandten sich um, bevor sie erstaunt die Mädchen vor sich musterten. „Hallo Mädels, ja sind wir“ erwiderte der Weltretter, ließ seinen Freund los und trat zu seinem Artgenossen. „Ah schön das ihr endlich da seid“ rief Tenshinhan und drückte seiner Freundin einen Kuss auf den Mund, woraufhin diese ihn sogleich erwiderte. „Bäh, könnt ihr euch kein Zimmer nehmen“ entfuhr es dem kleinen Saiyajin, bevor er seinen Kopf ab wandte und seine Arme vor der Brust verschränkte. „Du bist doch nur neidisch Kleiner“ neckte Lunch ihn, nachdem sie sich von ihrem Freund gelöst hatte und der Angesprochene knurrte nur. „Hey, beruhig dich Vegeta! Lasst uns schon mal nach vorne gehen!“ schlug der große Saiyajin vor und der Rest nickte, ehe sie los liefen. Die Saiyajins wurden leider getrennt und in zwei Klassen aufgeteilt, weswegen der Ältere sauer war. Kurz wurde sich noch einmal umarmt oder geküsst, ehe jeder in seine Klasse verschwand und der jüngere Saiyajin rief seinem Artgenossen noch hinterher „Benimm dich bitte, Vegeta!“ Im Klassenraum setzten sich ChauZu, Krillin und Son Goku gleich ganz hinten in die letzte Reihe nebeneinander, bevor der Rest der Klasse den Raum betrat. Eine Lehrerin betrat einige Zeit später ebenfalls den Raum und stellte sich vor mit den Worten „Wie ihr ja bestimmt schon mitbekommen habt, haben wir einen neuen Schüler in der Klasse und sein Name ist Son Goku. Also Son Goku mein Name ist Frau Baba und ich bin eure Klassenlehrerin. Ich denke mal das Vorstellen können wir lassen, denn wie ich euch kenne werdet ihr schon selbst das Wichtigste eurer Mitschüler rauskriegen. Nun etwas Anderes, wie ihr ja wisst hatten wir zuletzt darüber gesprochen eine Klassenfahrt zu machen wenn ihr zurück seid. Weil ich vorher ja leider nicht mit euch weg fahren konnte, habe ich beschlossen die Fahrt nächste Woche schon zu machen. Wir werden aber leider nur vier Tage bleiben können ansonsten müsstet ihr bis nächsten Monat noch warten, dann hättet ihr zwei Wochen und könntet somit länger bleiben.“ „Also meine Frage nun an euch, was wäre euch denn lieber?“ fragte diese, blickte sich in der Klasse um und die Schüler riefen einstimmig „Nächste Woche.“ „Cool kaum sind wir hier, machen wir auch schon eine Klassenfahrt so müsste es immer sein“ kicherte Krillin und stupste seine beiden Freunde neben sich leicht an, woraufhin diese nur zustimmend nickten. „Nun gut wenn ihr es so wollt. Wir werden zusammen mit einer anderen Klasse dorthin fahren und ihr müsst mit den anderen Schülern klar kommen“ ermahnte Uranai Baba ihre Schüler und diese nickten nur, ehe sie riefen „Wir machen eine Klassenfahrt, Jippie.“ „Also gut da es eh gleich zur Pause klingelt werden wir nichts weiter mehr machen. Nach der Pause reden wir mit den Schülern der anderen Klasse und stellen Regeln auf“ erklärte die Lehrerin weiter, bis es auch schon zur Pause klingelte und die Schüler kurz danach aus dem Raum stürmten.

„Hey da drüben steht Vegeta mit den Anderen. Lasst uns zu ihnen gehen!“ schlug der große Saiyajin vor, setzte sich in Bewegung und seine Freunde folgten ihm. „Na alles klar bei euch. Wie war die erste Stunde?“ fragte Bulma, stellte sich neben Son Goku und stupste ihn an. „Naja, ...“ begann dieser zu sprechen, wurde aber durch den lauten „Wir machen nächste Woche eine Klassenfahrt“ Ruf von seinem besten Freund unterbrochen. „Wir auch, allerdings mit irgendeiner anderen Klasse. Ich habe echt keinen Bock darauf mit irgend welchen Idioten in einem Bus zu sitzen“ murmelt der kleine Saiyajin genervt, bevor er die Arme verschränkte und hinzu fügte „Können wir nicht mit euch dort hin fahren?“ Die Freunde nickten und senkten ihre Köpfe, bis eine Frauenstimme rief „Überlegt doch mal Freunde! Unsere beiden Klassen machen einen Ausflug und alle in der selben Woche. Vielleicht fahren wir ja wirklich zusammen.“ Die Angesprochenen hoben ihre Köpfe, dachten kurz nach und Krillin erwiderte „Das wäre

super C18, dann müsste ich nicht warten bis ich dich irgendwann wieder sehe." Mit diesen Worten grinste der kleine Glatzkopf seine große Freundin an und diese nickte, ehe sie sich küssten. „Na super, noch Zwei die sich ein Zimmer nehmen sollten“ meckerte der Prinz, schüttelte den Kopf und wandte sich zu seinem Artgenossen um der nur breit grinste. Einige Minuten später klingelte es zum Pausenende und alle Freunde verabschiedeten sich, bevor sie in ihre Klassen zurück gingen. Zum Anfang der zweiten Stunde versammelte sich die neunte Klasse und wartete auf die andere Klasse, um mit dieser über die Klassenfahrt zu reden. Um so überraschter waren sie als die zehnte Klasse eintrat und ihr Lehrer Herr Roshi seine Schüler bat sich hinzu setzten. Natürlich verkrümelten sich Vegeta und die Anderen nach hinten zu ihren Freunden, um es sich dort gemütlich zu machen. Nachdem die Erwachsenen die Jugendlichen aufgeklärt hatten, stellten sie noch einige Regeln auf und erklärten ihnen an welchem Tag genau sie losfahren würden. Die restlichen Stunden diskutierten sie noch über das Verhalten gegenüber den anderen Schülern und wohin sie fahren werden. Auch ermahnten sie die lieben Jugendlichen darüber dass die Jungs nicht zu den Mädchen in die Unterkunft durften und umgekehrt genauso, worüber die Pärchen natürlich nicht sehr erfreut waren. Als letztes beantworteten sie noch einige Fragen ihrer Schüler und klärten sie über einiges auf, bevor sie das Klassenzimmer verließen. Die Freunde stürmten nach der letzten Stunde zusammen nach draußen, bildeten einen kleinen Kreis und Krillin schmolte „Das ist doch doof wenn wir nicht zu unseren Frauen dürfen.“ Tenshinhan nickte darauf, zog Lunch vor sich und meinte „Stimmt, aber sie sind doch trotzdem in unserer Nähe.“ Gleich danach verabschiedeten sich alle mit einer festen Umarmung und begaben sich auf den Heimweg.

Die beiden Saiyajins sahen sich um und als sie sicher waren dass sie niemand beobachtete flogen sie nach Hause zu ihrem Großvater, um ihm von der Klassenfahrt zu erzählen. Unterwegs fragte der Kleinere eher genervt „Bist du auch schon verliebt, Kakarott?“ woraufhin Son Goku seinen Artgenossen nur verwirrt ansah und mit „Nein, bin ich nicht“ antwortete. Kurz darauf hielt der Größere in der Luft an und grinste breit, ehe er die Gegenfrage „Du etwa Vegeta?“ stellte. Der Gefragte schüttelte seinen Kopf, flog vor seinen Artgenossen und antwortete mit „Nein, niemals.“ Nach dieser Antwort grinste der Weltretter und lachte plötzlich laut los, ehe er im schnellen Tempo vorne weg flog. „Hey Kakarott, was gibt es da zu lachen? Warte gefälligst auf mich!“ meckerte der Prinz, flog ebenfalls schneller und vor dem Häuschen im Wald setzten beide gleichzeitig zur Landung an. Der ältere Kämpfer rannte auf den Anderen zu, packte ihn am Kragen und knurrte „Warum hast du gelacht, Kakarott?“ „Hey jetzt beruhig dich mal Vegeta! Immerhin sah es so aus als wäre Bulma in dich verknallt, hätte ja sein können dass du auch in sie verliebt bist“ verteidigte der Jüngere sich, hob beschwichtigend seine Arme und der Angesprochene ließ ihn los. Mit leicht rot gefärbten Wangen murmelte dieser „Pah dieses Weib nervt mich ständig. Ich bin garantiert nicht in sie verliebt“ und gleich danach betraten beide das Haus. Drinnen begrüßten sie ihren Großvater gingen abwechselnd duschen und aßen etwas, bevor sie von ihrem ersten Tag in der Schule berichteten. Abends lagen die Kämpfer, mit verschränkten Armen hinter dem Kopf in ihren Betten und starrten hoch an die Zimmerdecke. „Vegeta, warum bist du eigentlich froh darüber dass ich mich nicht mehr an alles erinnern kann?“ fragte der Weltretter, wandte den Kopf zu seinem Artgenossen hin und dieser seufzte „Es ist besser so Kakarott, glaub mir. Vielleicht Erinnerst du dich irgendwann, aber ganz ehrlich ich wünsche es mir für dich nicht und

es würde dich nur quälen. Genieße einfach das Leben und hör auf darüber zu grübeln was geschehen war!" Der Angesprochene drehte enttäuscht seinen Kopf zurück, starrte erneut an die Zimmerdecke und hörte ein leises Schnarchen. Nach etlichen Stunden zog er seine Arme unter dem Hinterkopf hervor, steckte diese unter die Bettdecke und schlief ebenfalls ein.

Am nächsten Tag flogen sie gemeinsam zur Schule und trafen sich zehn Minuten früher mit ihren Freunden, bevor sie in ihre Klassenräume gingen. Die erste Stunde war langweilig und die Schüler der neunten Klasse schliefen fast alle ein, weil sie alles aus den letzten Jahren nochmal wiederholten. Son Goku hörte als einziger aufmerksam zu, weil er schließlich neu in der Klasse war und wissen wollte über was sie alles die letzten Jahre gesprochen hatten, auch wenn es nur im Schnell Durchlauf war. Krillin und ChauZu dösten bald ein und wurden von ihrer Lehrerin ermahnt, wodurch sie sich schnell auf den Unterricht konzentrierten. Als es plötzlich unerwartet klopfte waren alle Schüler sofort wach und wandten sich zur Tür um. Frau Baba stand auf, öffnete die Tür und sagte „Ah, du musst Chichi Mao sein. Komm erstmal rein und such dir einen Platz!“ Ein junges schwarzhaariges Mädchen betrat das Klassenzimmer und wurde sofort von allen Jungs bis aufs kleinste Detail gemustert, bevor sie etwas schüchtern durch die Reihen sah. Ihr Blick blieb letztlich an Son Goku hängen und dieser spürte wie sein Herz immer schneller schlug, als er in ihre tiefschwarzen Augen sah. ***Wow wer ist dieses Mädchen? Ist sie vielleicht auch ein Saiyajin und wieso schlägt mein Herz so schnell?*** grübelte der Kämpfer in Gedanken, bis er bemerkte wie die junge Frau auf ihn zu lief und sich vor ihn setzte. „Herr Son würden sie sich jetzt bitte auf den Unterricht konzentrieren!“ ermahnte die Lehrerin ihn, als er aber nicht darauf reagierte rief sie „Son Goku“ und stand urplötzlich vor ihm. Erschrocken sah der junge Saiyajin auf, blickte in zwei große Augen und sagte „Tut mir leid. Ich werde jetzt aufpassen“ wobei er leicht grinste. Kaum war Frau Baba an ihrem Platz, fing der Krieger erneut an zu träumen und betrachtete die kleine schwarzhaarige Schönheit vor sich. ***Sie ist wunderschön wie eine kleine Prinzessin. Ach verdammt sie hat bestimmt einen Freund und ich sollte mich lieber auf den Unterricht konzentrieren! Bevor wegen mir noch die Klassenfahrt ausfällt. Aber ich kann mich einfach nicht mehr konzentrieren*** dachte er sich, musterte das neue Mädchen von oben bis unten und seine Wangen färbten sich leicht rötlich. „Son Goku bist du verliebt?“ neckte Krillin ihn und stupste seinen besten Freund solange an, bis dieser endlich reagierte. „Was?“ rief der Gefragte und lenkte somit alle Blicke auf sich, weswegen er schon fast rot anlief.

„Son Goku es reicht jetzt, verlass bitte den Raum!“ rief Uranai Baba wütend, stemmte eine Hand in die Hüfte und zeigte mit ihrer anderen auf die Tür. Der Saiyajin schluckte, senkte seinen Kopf und erhob sich. Seine Freunde sahen ihn betrübt an, bis der kleine Glatzkopf sagte „Es war meine Schuld, weil ich ihn aus versehen geschubst habe“ und sich bei seinem besten Freund entschuldigte. Die Lehrerin seufzte „Wenn es so ist dann pass beim nächsten Mal besser auf Krillin!“ und dieser nickte, bevor er sagte „Ja werde ich.“ Kurz danach klingelte es zur Pause und fast alle stürmten aus dem Raum, um sich mit den anderen Gruppen zu treffen. „Chichi was ist los, möchtest du nicht nach draußen zu deinen Klassenkameraden gehen?“ fragte Frau Baba und die Gefragte schüttelte mit dem Kopf, ehe sie mit „Ich kenne sie doch gar nicht und sie scheinen mich auch nicht wirklich zu mögen“ antwortete. „Hey Erde an Son Goku. Was war los mit dir?“ wollte ChauZu wissen und stupste ihn leicht an, doch der Gefragte

sah sich nur die ganze Zeit um. „Hey Freunde noch zwei Stunden dann haben wir es geschafft und in ein paar Tagen gehen wir zusammen auf Klassenfahrt“ rief Yamchu, lief auf sie zu und der Rest außer Son Goku jubelte. „Hey Kakarott“ rief Vegeta, schlug seinem Artgenossen auf die Schulter und dieser zuckte erschrocken zusammen. „Nanu seit wann bist du so schreckhaft?“ neckte der kleinere Saiyajin ihn, kniff ihm dabei in die Schulter und der Größere blickte verträumt zu ihm runter. Wenige Minuten später klingelte es schon zur nächsten Stunde und der jüngere Saiyajin konnte sich kaum noch auf den Unterricht konzentrieren, weswegen er zum Direktor musste. Die letzten beiden Stunden vergingen schnell und alle waren erleichtert, als es endlich zum Schulschluss läutete. Bis auf Chichi stürmten alle nach draußen, um zu ihren Freunden zu gehen und sich zu verabschieden. Nachdem die Z-Kämpfer sich verabschiedet hatten meinte Son Goku zu Vegeta „Ich bin gleich zurück“ und rannte in den Klassenraum. Verwirrt blickte er sich um, als er im Raum stand und die schwarzhaarige Schönheit nirgends finden konnte. Seufzend verließ er den Raum, lief zu seinem Artgenossen und zusammen flogen sie nach Hause. Abends konnte der große Saiyajin nicht schlafen, weil er ständig an dieses geheimnisvolle Mädchen denken musste und deshalb fragte er „Vegeta, du hast mich mal gefragt ob ich verliebt bin. Es kann sein dass ich es wirklich bin. Bulma hat mir mal erzählt, wenn Jemand verliebt ist dann fühlt es sich an als würden Schmetterlinge im Bauch umherflattern und dass man Herzklopfen bekommt wenn man vor der Person steht. Heute ist ein neues Mädchen in meiner Klasse aufgetaucht und ich hatte wahnsinniges Herzklopfen, weshalb ich mich nicht mehr auf den Unterricht konzentrieren konnte. Meinst du ich bin wirklich verliebt?“ Der Ältere starrte sein Gegenüber an, hob seine Augenbrauen und meinte „Oh nein echt jetzt? Du wirst genauso wie die Anderen wenn sie sich ständig rum knutschen. Schlag dir das Mädchen aus dem Kopf Kakarott! Sie hat bestimmt schon einen Freund.“ Der Weltretter reagierte nicht mehr darauf, schloss seine Augen und schlief ein. Verblüfft starrte der Saiyajinprinz ihn an, schüttelte mit dem Kopf und schlief ebenso ein. In Son Goku/Kakarotts Träumen tauchte urplötzlich das hübsche Mädchen auf und ein Lächeln schlich sich in sein Gesicht, als sie ihn küsste.

Am nächsten Tag hielt der Weltretter die schwarzhaarige Schönheit auf und stellte sich vor ihn hin, wobei er allerdings erneut rot wurde. Als diese in seine Augen sah, klopfte ihr Herz heftig und auch ihre Wangen färbten sich ebenso rötlich. „Hi Chichi, ich bin Son Goku. Magst du mit mir zu meinen Freunden gehen?“ fragte der Kämpfer und blickte auf die junge Frau runter, ehe er ihr zärtlich eine Hand auf die Schulter legte. Doch schon klingelte es zur Stunde und er löste seine Hand von ihrer Schulter, bevor alle Schüler in ihren Klassenraum gingen. Der junge Saiyajin wollte unbedingt mehr über das Mädchen erfahren, doch diese wich seinen Fragen aus und ließ ihn manchmal einfach stehen. Aber so schnell wollte er definitiv nicht aufgeben und deshalb fing er sie jeden Morgen vor der Schule ab, um etwas über sie zu erfahren. Letztlich gab diese sich geschlagen, erzählte ihm einiges über sich und aus den beiden wurden erstmals beste Freunde. Am Wochenende traf sich die Z-Gruppe meist zum trainieren oder einfach so um zu quatschen und zum Essen gehen. Son Goku stellte Chichi seinen Freunden vor und diese nahmen die Schwarzhaarige sofort in ihre Gruppe auf, obwohl keiner wusste dass sie die heimliche Geliebte ihres Anführers ist. Das Wochenende verging sehr schnell und die Z-Gruppe traf sich wie immer zehn Minuten vorher, um noch etwas Zeit zum Quatschen zu haben und dann erst in die Klassenräume zu gehen. Dieses Mal sollten aber beide Klassen in einen Raum, damit

sie noch einmal über die Klassenfahrt und über die Regeln sprechen konnten. Die Mädchen saßen in der vorletzten Reihe und die Jungs hatten sich extra in die letzte Reihe gesetzt, um ihre Traumfrauen im Auge zu behalten. In den letzten Stunden schauten sie noch einen Film und einige der Schüler waren ein geschlafen oder unterhielten sich leise. Ein Klopfen ließ alle zur Tür blicken und Herr Roshi öffnete diese, bevor ein Mädchen eintrat. Sofort wurde die Neue gemustert, bevor eine Stimme erklang und Frau Baba sagte „Du musst Caulifla sein. Such dir doch bitte einen Platz!“ Der Saiyajinprinz erschrak bei dem Namen der neuen Schülerin, warf einen Blick zu seinem Artgenossen und dieser riss seine Augen weit auf. Die Neue erblickte sogleich die beiden Saiyajins und lächelte den Jüngeren verführerisch an, bevor sie sich neben Chichi setzte.

Kapitel 3: Eifersucht und schreckliche Erinnerungen

Son Goku hatte ein ganz mulmiges Gefühl im Magen, sein Körper verkrampfte und seine Hände ballte er unbewusst zu Fäusten. Vegeta bemerkte dies sofort, weshalb er sich dachte ****Was will die denn hier? Ich dachte sie wäre auch tot. Oh nein, das bedeutet nichts Gutes. Hoffentlich ist die Stunde bald vorbei!**** und er eine Hand auf die Schulter seines nervösen Artgenossen legte. Nach einiger Zeit war die letzte Unterrichtsstunde endlich zu Ende und die Z-Gruppe rannte nach draußen, um mit einander zu quatschen. Allerdings fiel ihnen auf dass ihr Anführer ziemlich unruhig war und immer noch seine geballten Hände zusammen drückte, weshalb Chichi ihn mit „Son Goku, geht es dir gut? Du tust dir doch nur weh, wenn du deine Fäuste noch länger drückst“ darauf ansprach. Hastig löste sie seine Fäuste, strich zärtlich über die roten Fingernägel abdrücke auf seinen Handflächen und fragte sorgenvoll „Was ist denn plötzlich los mit dir, Son Goku?“ Ein lautes Knurren erklang aus der Kehle des Gefragten, als er die Neue Schülerin von Weitem erblickte und sein Artgenosse schlug „Lasst uns nach Hause gehen!“ vor. Die Z-Gruppenmitglieder nickten, bevor sie sich von den zwei Saiyajins verabschiedeten und den Heimweg antraten. Diese flogen, nachdem sie sicher waren nicht beobachtet zu werden nach Hause zu ihrem Großvater und gingen abwechselnd duschen. Zusammen aßen sie einige Stunden danach Abendbrot, sahen noch ein bisschen TV und verschwanden etwas später schweigend in ihren Betten. Die beiden Krieger kuschelten sich in ihre Bettdecke, murmelten „Gute Nacht“ und schliefen sogleich ein. Kurz nach dem Einschlafen schrie der Jüngere jedoch ganz laut „Nein, aufhören!“ ballte seine Hände und sein Körper begann unkontrolliert zu zittern. Der Ältere sprang aus dem Bett, rannte zu seinem Kampfgefährten und verpasste ihm eine Ohrfeige. Dieser schreckte hoch, setzt sich auf und meinte „Was für ein schrecklicher Alptraum, aber warum war da diese Neue aus meiner Klasse?“ ****Oh nein, bitte nicht! Warum musste dieses blöde Weib hier auftauchen?**** fragte sein Gegenüber sich, bis die Zimmertür aufgerissen wurde und Son Gohan „Was ist passiert, Son Goku?“ rief. Der Gefragte schüttelte mit dem Kopf, ehe er mit „Ich hatte einen sehr merkwürdigen Alptraum, aber es hat sich so real angefühlt“ und sich kurz durch die Haare fuhr mit der Frage „Was ich nicht verstehe ist, warum war diese Caulifla darin erschienen?“

Der Prinz zuckte, als er den Namen hörte und der Weltretter bemerkte es sofort weswegen er sich erkundigte „Vegeta, weißt du was es zu bedeuten hat?“ Der Gefragte schüttelte mit dem Kopf, bevor er mit „Nein, ich weiß es nicht“ sein Gegenüber anlog und ins Bett zurück kroch. Darauf seufzte dieser, zog die Bettdecke über seinen Kopf und schlief erneut ein. Ihr Großvater verließ leise das Zimmer, verschwand in sein eigenes und schlief ebenfalls wieder ein. Der ältere Saiyajin hingegen setzte sich auf, wandte sich um und beobachtete den Jüngeren. Jener schreckte mitten in der Nacht noch öfters wegen Alpträumen hoch, wachte schweißgebadet auf und atmete heftig. Verzweifelt fragte Son Goku „Vegeta, du weißt etwas. Ich weiß dass du mich anlügst. Wer ist dieses Weib und wieso verfolgt sie mich in meinen Träumen? Kaum taucht sie auf und ich habe auf einmal Alpträume. Ich hatte sonst immer von meiner großen Liebe geträumt. Warum träume ich jetzt plötzlich von der Neuen?“ verkrallte sich fest in seinem Haarschopf und knurrte „Vegeta, hör endlich auf mich anzulügen und sag mir was es zu bedeuten hat, bitte!“

Verdammt, rede endlich!“ Tränen stiegen ihm in die Augen, sein Blick verfinsterte sich und seine Fingernägel bohrten sich fast in seine Kopfhaut. Als er die Narbe unter seinen Fingern spürte, zuckte er und zog seine Hände ruckartig zurück. Erschrocken betrachtete er seine roten Finger, setzte sich auf und und fragte „Was hat dies alles zu bedeuten und wieso habe ich genau wie in meinem Alptraum eine Verletzung am Kopf?“ Sein Artgenosse stand auf, lief auf ihn zu und klebte ihm die leicht blutende Wunde ab. Seufzend setzte er sich zu ihm aufs Bett, holte einmal tief Luft und erzählte ihm anschließend die ganze Wahrheit. Erstarrt saß der größere Saiyajin in seinem Bett und sein Körper begann von neuem unkontrolliert zu zittern, als er erfuhr dass es kein Alptraum sondern in Wirklichkeit passiert war. Tröstend umschloss der Kleinere ihn mit seinen Armen, drückte ihn fest an sich und dieser fing nun endgültig an zu weinen. Die Kämpfer saßen eng umschlungen im Bett, als ihr Großvater am nächsten Morgen eintrat und seine beiden Jungs entdeckte. „Was ist passiert?“ wollte er wissen, lief auf sie zu und der Saiyajinprinz antwortete „Seine Erinnerungen kommen langsam zurück und ich habe ihm erzählt was vor unserer Flucht geschehen ist, bevor er sein Gedächtnis verloren hatte zumindest dass was ich weiß. Alles weiß ich aber auch nicht und deswegen habe ich ihm nur erzählt was ich gesehen habe.“ Besorgt blickte Son Gohan zu dem Weltretter, bevor er fest stellte „Wenn Son Goku deswegen sogar weint, dann muss es etwas Schreckliches sein“ und Vegeta nickte nur. Hinterher schlug er „Am besten ich rufe in der Schule an und sage Bescheid dass Son Goku krank ist!“ vor und der Erwähnte löste sich aus der Umarmung, ehe er schluchzte „Nein, das brauchst du nicht Großvater! Ich werde mit auf Klassenfahrt gehen und außerdem habe ich noch meine besten Freunde.“ „Stimmt und deine heimliche Traumfrau. Ich wüsste zu gerne wer sie ist. Du redest ununterbrochen über sie und für dich gibt es nur noch ein einziges Thema, Kakarott“ neckte der Zweitstärkste Krieger ihn und die Wangen des Stärkeren färbten sich sogleich rötlich, bevor dieser seine Tränen weg wischte.

Nach dem Frühstück verabschiedeten sich die beiden Krieger von ihrem Großvater, um zur Schule zu fliegen und trafen sich auf dem Schulhof mit ihren Freunden. Diese tauchten gleich danach auch auf, ganz kurz wurde sich umarmt und miteinander geredet. Die kleine schwarzhaarige Frau legte ihre Hände auf die Wangen des großen Saiyajins, strich liebevoll darüber und fragte mittendrin „Son Goku, geht es dir besser?“ Der Gefragte genoss diese Berührung, blickte seiner heimlichen Geliebten tief in die Augen und antwortet „Ja Chichi.“ Nach einigen Minuten rief die Stimme von Frau Baba „Wo sind meine Schüler?“ und die neunte Klasse wandte sich zusammen mit der zehnten um, bevor sie zur Lehrerin ging. „Ah da seid ihr ja alle. Schön und die Schüler von Herrn Roshi sind auch dabei, dann kann es ja losgehen“ rief diese und bat die Teenager ihr zum Bus zu folgen, um ihr Gepäck zu verstauen. „Hallo ihr Beiden schön euch mal wieder zu sehen“ rief eine Frauenstimme hinter den Saiyajins und diese wandten sich um, ehe ein lautes Knurren aus beiden Kehlen erklang. „Wir müssen jetzt langsam losfahren, beeilt euch!“ rief die Männerstimme von Muten Roshi, weswegen sich die beiden Kämpfer abwandten und zu ihren Freunden in den Bus einstiegen. Während Caulifla ihr Gepäck verstaut hatte und in den Bus einstieg, drohte sie gedanklich ***Du gehörst mir Kakarott merk dir das! Ich werde Jeden der es auch nur wagt dich anzufassen das Leben zur Hölle machen.*** Son Goku hatte sich neben Chichi gesetzt und die kleine schwarzhaarige Schönheit hatte ihren Kopf auf seiner rechten Schulter liegen, als die größere Schwarzhaarige den Bus betrat. Mit einem Lächeln das jeden anderen Kerl sofort schwach gemacht hätte abgesehen von

den Z-Kriegern, lief diese auf die beiden besten Freunde zu und drückte dem großen Saiyajin vor allen Anwesenden einen Kuss auf den Mund. Mit einem amüsierten Grinsen lief sie schnell weiter und setzte sich zu ihren Freundinnen, um mit diesen zu reden. Total perplex schreckte die Tochter vom Rinderteufel zurück, senkte ihren Kopf und dachte sich wütend ****Wie kann dieses elende Miststück es wagen meinen Son Goku zu küssen und wer ist sie überhaupt?**** Der Saiyajinprinz saß neben Bulma, ballte seine Hände und knurrte laut. Diese erschrak bei der Reaktion ihres Geliebten und fragte „Vegeta, was ist los?“ bevor sie ihn leicht in die Seite stieß. Der Gefragte reagierte nicht, beobachtete seinen Artgenossen und knurrte leise weiter. Dieser war völlig weggetreten und noch mehr schreckliche Erinnerungen prasselten auf ihn ein, weswegen sein Körper unkontrolliert zu zittern anfang. Da er nun wusste das es keine Alpträume waren sondern Realität, spürte er wie seine Hände sich abermals zu Fäusten bildeten und Tränen in seine Augen stiegen. Zwei kleine Hände zogen seinen Kopf zu einer jungen Frau hin und strichen zärtlich über seine Wangen, wodurch er seine Augen schloss. Sein Körper beruhigte sich langsam und seine Fäuste lösten sich von alleine, ehe er seine Augen auf schlug. „Son Goku, kennst du dieses Mädchen? Ist sie etwa deine feste Freundin?“ fragte eine flüsternde Frauenstimme und der Gefragte schluckte, bevor er sich seinem Artgenossen zu wandte. Jener sah immer noch wütend aus, hatte seine Hände zu Fäusten geballt und knurrte. Das türkishaarige Mädchen neben ihm blickte ihn verwirrt an und versuchte weiterhin herauszufinden was los ist, bis sie es letztlich aufgab.

Der Bus hatte nach einigen Stunden sein Ziel endlich erreicht, hielt an und die Schüler rannten nach draußen. Dort nahm jeder sein Gepäck, wartete bis alle fertig waren und stellten sich vor dem Eingang auf. Einige Minuten später wurden Jungen und Mädchen getrennt in ihre Unterkünfte gebracht, worüber diese natürlich nicht sehr erfreut waren. Gleich danach gab es dann Mittag und die Pärchen waren wieder vereint, weswegen sie sich auch gleich zu ihren Partnern setzten. Die beiden Saiyajins waren die letzten die eintrafen und gesellten sich zu ihren Freunden an den Tisch, als plötzlich Caulifla mit ihren Freundinnen auftauchte. „Hallo Jungs, ich freue mich wirklich euch zu sehen. Ich dachte schon ich wäre die einzige hier“ laberte diese einfach drauf los, zog ihr T-Shirt etwas hoch und fügte noch hinzu „Ist ziemlich heiß Heute findet ihr nicht?“ Der Saiyajinprinz knurrte „Was willst du? Verschwinde gefälligst und lass uns in Ruhe!“ ballte seine Hände und seine Augen funkelten gefährlich. Die Angeknurrte antwortete „Beruhig dich Vegeta! Ich wollte nur mal Hallo sagen“ schwang sich auf den Schoß des jüngeren Saiyajins und küsste ihn ohne dass Jemand noch rechtzeitig reagieren konnte verlangend. Son Goku riss seine Augen weit auf, stieß sie rasch von sich runter und knurrte. Grinsend flüsterte diese ihm ins Ohr „Du gehörst mir Kakarott merk dir das! Ich werde jeden der es auch nur wagt dich anzufassen das Leben zur Hölle machen“ bevor sie über sein Ohrläppchen leckte und laut lachend davon lief. Die Z-Kämpfer sahen erstarrt zu ihrem Anführer und dieser erhob sich unerwartet, bevor er davon sprintete. Chichi sprang ohne Verzögerung auf, sah wie er aus der Tür verschwand und rannte schnell hinterher.

So schnell er konnte flüchtete der Weltretter nach draußen, blieb etwas weiter weg vor einen Baum stehen und schloss gequält seine Augen. Mit einem Mal spürte er wie Jemand ihm seine Augen mit einem Tuch abdeckte, spürte nebenher wie kalte Hände unter seinem T-Shirt verschwanden und über seinen muskulösen Oberkörper strichen. Seine eigenen Hände wurden hinter den Rücken gelegt und gefesselt, bevor er nach

hinten an den Baum gepresst wurde. Spröde Lippen legten sich auf seine und eine Zunge bat um Einlass, wurde aber von ihm verweigert. Ein Schrei verließ seine Kehle und die unbekannte Zunge schlüpfte dadurch in seine feuchte Mundhöhle, weshalb er heftig zu husten versuchte. Die Hand in seiner Unterhose fuhr über seine Mitte und drückte dort ganz fest zu, wodurch der Kämpfer einen weiteren erstickten Schrei ausstieß. Verzweifelt versuchte Kakarott sich zu befreien, versuchte Luft zu holen und diese wurde ihm leider durch den Mund der sich fest auf seinen presste verwehrt. Ein weiterer aber sehr lauter Schrei ertönte von einem Mädchen und die drei Peiniger wandten sich mit einem diabolischen Grinsen blitzschnell um. Hastig befreiten sie den Krieger und verschwanden hinter dem Haus, bevor sie erwischt werden konnten. Die Z-Gruppe kam sofort mit den Lehrern angestürmt, starrte auf den am Baum gedrückten großen Saiyajin und auf die kleine am Boden kniende Frau. Chichi sprang vom Erdboden auf, rannte zu ihrem heimlichen Geliebten und warf sich schluchzend in seine Arme. Dieser zitterte am ganzen Leib und wimmerte, weil er Schmerzen hatte. Als Son Goku merkte wie sein Körper allmählich aufhörte zu zittern, schlang er die Arme um seine heimliche Geliebte und drückte sie ganz fest an sich. Eine Stimme rief „Was ist denn passiert?“ und Caulifla trat mit ihren beiden Komplizinnen hinter den Lehrern hervor, bevor sie einen warnenden Blick auf ihre Rivalin warf. „Son Goku, was ist passiert?“ riefen die Z-Gruppenmitglieder gleichzeitig und Vegetas Blick richtete sich auf die drei Weiber die fies grinsend zu dem heimlich verliebten Pärchen sahen, während sie dabei leise tuschelten. Der Gefragte jedoch reagierte nicht, stattdessen schloss er gequält seine Augen und sackte in den Armen seiner Traumfrau urplötzlich zusammen. Mit ihrer rechten Hand konnte diese gerade noch, verhindern dass er mit dem Hinterkopf an den harten Baumstamm schlug und sich verletzt. Langsam sank sie auf den Boden, hielt ihren Traummann in ihren Armen und bettete seinen Hinterkopf in ihrem Schoß. Liebevoll strich sie ihm über den Kopf und fühlte ein Pflaster darauf, weswegen sie ihre Hand rasch zurück zog. Besorgt blickte sie zu ihm runter, strich über seine Stirn und rief entsetzt „Er hat hohes Fieber.“

Unverzüglich rannte die Z-Gruppe zu ihrem Anführer und der kleinere Saiyajin warf beim Laufen einen vernichtenden Blick über seine rechte Schulter, bevor er seinen bewusstlosen Artgenossen auf die Arme nahm. „Bringt ihn rein wir werden sofort einen Arzt rufen!“ befahl Frau Baba und der Saiyajinprinz ermahnte sie mit „Nein, wir können keinen Arzt rufen. Son Goku wird durchdrehen wenn er aufwacht. Wir müssen uns selbst um ihn kümmern!“ bevor er seinen Kampfgefährten ins Haus brachte. Verblüfft sahen die Lehrer ihm hinterher und die Frauen der Z-Krieger trösteten ihre weinende Freundin, ehe sie gemeinsam zu ihrem Freunden aufschlossen. Im Haus legte der Ältere den Jüngeren vorsichtig auf die Couch, als die Tochter vom Rinderteufel zusammen mit den anderen Z-Gruppenmitgliedern zu ihnen lief und ihrem besten Freund einen nassen Lappen auf die Stirn legte. Der kleine Saiyajin bat „Lasst mich und Chichi bitte alleine!“ blickte dabei seine Freunde an und diese nickten nur. Leise verließen sie den Raum, setzten sich in den Speisesaal und grübelten darüber nach was geschehen sein könnte. Derweil hatte sich die kleine schwarzhaarige Frau zu ihrem Geliebten gesetzt, hielt seine rechte Hand in ihrer rechten und streichelte mit ihrer linken Hand sanft über seine Stirn. „Chichi, was ist passiert und was hat dieses Miststück ihm angetan? Ich weiß dass es Caulifla war. Sie war schon immer in ihn verknallt, aber er hatte kein Interesse an ihr und deshalb versucht sie ihn sich trotzdem zu krallen. Bitte Chichi, erzähl mir was sie getan hat?“ bat Vegeta sie, legte ihr eine Hand auf die Schulter und fügte noch hinzu „Ich weiß

dass sie dich bedroht und ich lasse nicht zu dass euch etwas passiert. Ich habe schon einmal versagt und ich will nicht nochmals versagen. Also bitte erzähl mir was los war! Ich werde es keinem sagen und auch nicht unseren Lehrern. Du hast mein Wort." Die Angesprochene hielt immer noch die Hand ihres besten Freundes fest, schluckte kurz und erzählte was sie gesehen hatte. Der Prinz erstarrte, ballte seine Hände und knurrte „Dieses Weib wie kann sie es wagen?" Erschrocken von dem plötzlichen Wutausbruch ihres Gegenübers, zuckte die junge Frau zusammen und der Saiyajin beruhigte sich schnell. Innerlich brodelte aber die Wut in seinem Körper und wollte endlich frei gelassen werden, doch er wusste dass es nur Ärger geben würde. Langsam trat er näher auf die beiden Verliebten zu, betrachtete seinen Artgenossen und fragte an dessen Geliebte gewandt „Kommst du mit zu den Anderen?" Diese schüttelte mit dem Kopf, streichelte sanft über die rechte Wange des Bewusstlosen und antwortete mit „Nein, ich möchte hier bei Son Goku bleiben." Der ältere Saiyajin nickte, verließ leise das Zimmer und ging zu seinen Freunden. „Son Goku, bitte wach auf!" flüsterte eine Stimme in sein Ohr, weswegen der Weltretter langsam flimmernd seine Augen öffnete und seine beste Freundin neben sich sitzen sah. Bruchteile einer Sekunde spürte er wie diese ihre Arme um ihn schlang und ihn tiefer ins Sofa runter drückte, während er ihr einige Strähnen aus dem Gesicht strich. Als sie schon fast auf ihm lag und sie sich fest in die Augen sahen, schluchzte Chichi „Ich hatte Angst um dich Son Goku. Geht es dir besser?" Ihrer beider Atem beschleunigte sich und ihre Herzen schlugen im selben Takt, ehe sich ihre Wangen zeitgleich röteten. Der große Saiyajin zog langsam die kleine menschliche Frau zu sich runter und ihre Lippen trafen fast auf seine, wobei ...

Kapitel 4: Rache

... sie ein geschocktes Gesicht anstierte. „Du kleines Miststück. Er gehört mir!“ knurrte eine fauchende Frauenstimme und das Pärchen schreckte auseinander, bevor sie zur Tür starteten. „Was suchst du hier Caulifla? Verpiss dich!“ knurrte eine sehr wütende Männerstimme hinter der anderen Schwarzhaarigen, bevor eine große Hand diese zurück zog und aus dem Raum warf. Verlegen schwang Chichi sich schnell von Son Goku runter, nahm erneut neben ihm auf dem Sofa Platz und sah wie ihre Freunde zur Tür eintraten. Der ältere Saiyajin fragte „Hat sie euch etwas getan?“ trat auf die beiden Verliebten zu und diese schüttelten gleichzeitig mit den Köpfen. Der jüngere Saiyajin setzte sich auf, blickte sich um und antwortete „Nein, du hast sie gerade noch rechtzeitig raus geworfen, danke Vegeta.“ Hiernach blickte er zu seiner allerbesten Freundin, wischte sanft ihre Tränen weg und dachte sich nebenbei ****Ich hätte meine Traumfrau fast geküsst. Wieso musste diese blöde Caulifla in genau diesem Moment auftauchen? Wie es sich wohl anfühlt Chichi zu küssen?**** Aber auch die junge schwarzhaarige Schönheit machte sich ihre Gedanken und grübelte ****Nur noch wenige Zentimeter und ich hätte endlich Son Gokus Lippen auf meinen gespürt. Diese nervige Caulifla tauchte wirklich zu einem sehr unpassenden Zeitpunkt auf. Ich hasse sie**** während sie die sanfte Berührung ihres allerbesten Freundes genoss. Letztlich trafen sich ihre Augen ein weiteres Mal, tiefschwarz blickte in tiefschwarz und vier Augen strahlten sich verliebt an. Lautes Knurren weckte jedoch ihre Aufmerksamkeit und zwei errötete Saiyajins blickten ihre Freunde verlegen an, bevor alle in lautes Gelächter ausbrachen. Demnach verließen sie alle zusammen den Gemeinschaftsraum, um etwas zu essen und die hungrigen Mägen zu beruhigen. Die Lehrer liefen schnurstracks auf die Z-Gruppe zu und Uranai Baba fragte „Son Goku, geht es dir schon wieder besser? Du warst immerhin bewusstlos und hattest hohes Fieber“ bevor sie an seiner Stirn fühlte. Verblüfft sah sie ihn an, nahm ihre Hand runter und stellte erleichtert fest „Das Fieber scheint tatsächlich gesunken zu sein.“ ****Ist ja auch kein Wunder bei der fürsorglichen Pflege und der wundervollen kleinen Krankenpflegerin hier neben mir**** dachte sich der Gefragte nickend, beobachtete dabei seine Geliebte und zog sie sanft zu sich. Hiernach holten sich alle etwas zu Essen, setzten sich an den Tisch und aßen Mittag. Nach dem Mittagessen gingen sie nach draußen an den Strand, um sich etwas abzukühlen und weil es ziemlich heiß war. Die Mädels brachten ihre Jungs mit ihren Bikinis zum schwärmen und diese konnten kaum noch ihre Augen von ihnen lassen, weshalb sie mit knallroten Wangen schnell ins Wasser verschwanden. Amüsiert kichernd sprangen die Mädchen ihnen hinterher, bespritzten ihre Kerle mit Wasser oder küssten sie einfach und genossen ihre gemeinsame Zeit. Einige Stunden später lagen sie im Sand auf Badetüchern und ließen sich von der Sonne trocknen, bevor sie zum Abendessen zurück ins Haupthaus gingen. Nach dem Abendbrot saßen sie eher unfreiwillig im Gemeinschaftsraum zusammen mit den anderen Schülern und den Lehrern, um einen Spielabend zu veranstalten. Später verabschiedeten sie sich voneinander und jeder ging zurück in sein Zimmer, um sich schlafen zu legen.

Die Jungs verschwanden alle in der Männerunterkunft und legten sich gleich schlafen, während die Mädchen zurück in die Frauenunterkunft gingen und die Traumfrauen der Z-Kämpfer noch im Gemeinschaftsraum leise mit einander redeten. „Sag mal

Chichi kann es sein dass du dich in Son Goku verliebt hast?" fragte Bulma ihre beste Freundin und legte ihr eine Hand auf die Schulter, woraufhin die Gefragte sofort errötete. Die anderen Mädels kicherten, bevor Lunch vor schlug „Sag es ihm doch und ignoriere diese Caulifla einfach, die passt eh nicht zu ihm. Ihr seid ein viel hübscheres Pärchen und glaub mir Son Goku ist auch in dich verliebt, weil er dich immer verträumt anschaut. Außerdem will er von dieser neuen Schülerin nichts, im Gegensatz zu manch anderen Kerlen die ihr förmlich aus der Hand fressen würden. Du solltest es ihm sagen! Es müssen nicht immer die Jungs sein die ihren Mädels ihre Liebe gestehen, es geht auch anders rum. Ich habe Tenshinhan damals gesagt dass ich ihn liebe und er hat mich danach innig geküsst. Übrigens ich bin nicht immer so nett wie jetzt und ich kann auch richtig gefährlich werden, falls mir jemand meinen Tenshinhan wegnehmen will oder meine besten Freundinnen bedroht. Wenn ich nämlich niesen muss verfärbt sich meine Haarfarbe von Blau in Blond und ich werde jeden der meinen Freunden etwas antut in die Schranken weisen" und ihre schwarzhaarige Freundin anlächelte. Die anderen Mädchen nickten als Zustimmung und C18 erklärte etwas kichernd „Bei mir war es eher umgekehrt denn Krillin hat mir seine Liebe gestanden und ehrlich gesagt, hatte ich mich gefragt wie dieser kleine Mann mit einer großen Frau wie mir zusammen sein will. Aber ich fand es dann irgendwie witzig und nun sind wir doch schon seit einem Jahr zusammen und ich muss sagen ich bin wirklich glücklich mit kleinen Glatzkopf" bevor alle in Gekicher ausbrachen. Nachdem sie sich beruhigt hatten meinte Bulma breit grinsend „Vegeta war ziemlich perplex, als ich ihm meine Liebe gestanden habe und trotzdem hab ich ihn mir geangelt. Ich denke du solltest den ersten Schritt machen und Son Goku deine Liebe gestehen, Chichi!" Die Angesprochene senkte ihren Kopf und murmelte „Ich habe Angst vor Caulifla. Sie wird alles tun um Son Goku für sich zu gewinnen" ehe sie in Tränen ausbrach. Ihre Kameradinnen nahmen sie tröstend in die Arme, hielten sie ganz fest und die Blauhaarige knurrte „Wir werden nicht zulassen dass dieses Miststück sich deinen Son Goku angelt." Danach hörte die kleine Frau auf zu weinen, wischte ihre Tränen weg und alle Mädels umarmten sich noch einmal. Hinterher gingen sie in ihre Zimmer, um sich schlafen zu legen und schliefen sogleich ein. Chichi dachte über die Worte ihrer besten Freundinnen nach, schlief letztlich mit einem Lächeln ein und träumte davon wie sie ihren schwarzhaarigen Weltretter endlich küsst.

Es war Mitternacht als drei Gestalten im Flur der Frauenunterkunft herum schlichen und eine davon einen Zettel unter die Tür eines Zimmers schob, bevor sie alle leise kichernd in ihre Zimmer verschwanden. Am nächsten Morgen wachte Chichi auf, ging sich frisch machen und zog sich an. Vor der Tür fand sie einen Zettel und dicke Tränen sammelten sich in ihren Augen, als sie las was darauf stand. Erschrocken zuckte sie zusammen, weil es an der Zimmertür klopfte und deshalb versteckte sie den Zettel. Schnell wischte sie ihre Tränen weg, öffnete die Tür und wurde herzlich von ihren Freundinnen umarmt. Zusammen gingen die Mädels nach draußen, wo die Kerle schon auf sie warteten und sie in die Arme schlossen. Zärtlich küssten sich die offiziellen Pärchen noch und auch Vegeta kam dieses Mal nicht ohne Kuss davon, weswegen er seine Augen weit auf riss. „Bäh, Bulma lass das!" meckerte er, wischte seine Lippen ab und streckte die Zunge raus. Der Rest der Gruppe fing laut an zu lachen, bevor die Mädchen sich bei ihren Jungs einhakten und ins Haupthaus zum Frühstück gingen. Nach dem Frühstück fuhren alle zusammen mit den Lehrern in die Stadt und dort hatten sie drei Stunden Zeit für sich, bevor sich alle beim Treffpunkt versammeln sollten. Die Z-Gruppe verschwand sogleich, sah sich in der Stadt um und ging in

verschiedene Läden. Die Mädchen blieben vor etlichen Klamottengeschäften stehen, flehten ihre Traumänner an mit rein zu gehen und ihnen bei der Kleiderwahl zu helfen. Diese waren am Anfang nicht sehr begeistert, doch sie konnten den Hundeblicken ihrer Traumfrauen nicht widerstehen und gaben letztlich nach. Mit etlichen Beuteln verließen sie zusammen die Geschäfte, bevor die Kämpfer noch in einen Spielzeugladen verschwanden und ihre Mädels ihnen folgten. Danach kauften sie sich noch einige Lebensmittel und Leckereien, um die knurrenden Mägen der hungrigen Saiyajins zu beruhigen. Kurz bevor sie zurück mussten, rief Son Goku auf einmal „Ich hab etwas vergessen, bin gleich zurück“ und flitzte davon. Verwirrt blickten seine Freunde und Freundinnen hinter ihm her, ehe sie sich auf eine Bank setzten. Der Saiyajin rannte so schnell wie möglich in einen Laden, sah sich die Stücke genau an und bezahlte. Die Verkäuferin packte alles sorgfältig in ein kleines Päckchen, steckte dieses in eine Tüte und der Weltretter bedankte sich. Flink rannte dieser mit dem Gedanken ****Das wird Chichi bestimmt gefallen**** zu seinen Freunden zurück und gleich danach liefen sie zu ihren Lehrern. Später aßen sie noch in der Stadt Mittag und zum Nachtsch gab es Eis, bevor sie in einen Freizeitpark fuhren.

Dieses Mal hatten sie fünf Stunden Zeit, bis sie zum Treffpunkt mussten und zurück zu den Lehrern sollten. Die beiden Saiyajins wollten unbedingt auf die Wasserrutsche, um dort mit zu fahren und ihre Freunde waren ebenfalls begeistert. Also fuhren sie als erstes damit, um Son Goku und Vegeta eine Freude zu machen. Jedes Pärchen saß natürlich neben einander, während die Singles Piccolo, Yamchu und ChauZu einzeln saßen. Später wollten die Mädchen in einen kleinen Streichelzoo, um dort Ziegen zu füttern und die Jungs folgten ihnen ohne Gegenwehr. Son Goku nahm eine Baby Ziege auf seine Arme, lief zu seiner Geliebten und diese fütterte das kleine Tier. Vegeta hingegen rannte vor einer kleinen Ziege davon, weil sie ihn verfolgte und an meckerte. Amüsiert lachend betrachteten die Freunde den schreienden und davon laufenden Prinzen, bis dieser atemlos aus dem Gehege verschwand. Hinterher holten sie sich noch eine kleine Erfrischung und Chichi musste auf die Toilette, weswegen ihre Freunde draußen auf sie warteten. Die schwarzhaarige Schönheit verschwand auf der Damentoilette, hatte ihr Geschäft erledigt und wollte gerade die Kabine verlassen. Doch plötzlich wurde die Klinke runter gedrückt, daran gewackelt und gegen die Tür gehämmert. Davon erschrocken zuckte die Tochter vom Rinderteufel zusammen, drückte den Spülknopf und das Klopfen verstummte abrupt. Vorsichtig schloss sie auf, öffnete die Tür und wurde brutal nach hinten gepresst. Eine wütende Stimme knurrte „Hat dir die Drohung auf dem Zettel etwa nicht gereicht? Ich sag es dir nur noch einmal. Lass deine dreckigen Finger von ihm! Er gehört mir und ich werde alles tun um ihn zurück zu kriegen, auch wenn ich dich dafür umbringen muss. Also halt dich von ihm fern und hör auf ihm schöne Augen zu machen, sonst bist du diese bald los!“ ins Ohr und die kleine Frau versuchte zu schreien, doch eine Hand presste sich vorher fest auf ihren Mund und eine Faust traf sie hart im Bauch. „Kein Wort zu deinen Freunden oder ich mach dich fertig und wage es nicht noch einmal zu versuchen meinen zukünftigen Mann zu küssen! Seine Lippen gehören ebenfalls mir, nur ich darf ihn küssen und mit ihm andere schöne Dinge machen. Also wage es nicht noch einmal! Hast du mich verstanden und wehe du heulst oder schreist jetzt wenn ich dich los lasse, dann verpasse ich dir noch eine“ drohte Caulifla ihr, stieß sie fest nach hinten und verschwand mit ihren Kameradinnen. Die Bedrohte hielt sich den Bauch, sackte zusammen und begann heftig zu weinen. Als ihr die drohenden Worte einfielen, stand sie keuchend auf und wischte ihre Tränen weg. Zitternd wusch sie ihre

Hände, spritzte Wasser ins Gesicht und trocknete sich ab. Kurz warf sie einen Blick in den Spiegel und erschrak, als sie leichte rote Ränder um ihre Augen sah. Schnell nahm sie etwas Make Up, tupfte dieses darüber und lief dann nach draußen.

Hinter dem Klohäuschen machten sich ihre Freunde langsam Sorgen und der stärkste Krieger hatte ein ungutes Gefühl im Bauch, weswegen er zur Damentoilette sprintete. Um die Ecke herum rannte er prompt in seine allerbeste Freundin rein und hielt diese noch rechtzeitig fest, ehe sie umfallen konnte. Fast atemlos fragte er „Chichi, ist alles in Ordnung? Ich hatte mir Sorgen gemacht, weil du so lange weg warst und außerdem hatte ich ein ungutes Gefühl im Bauch. Geht es dir gut?“ ließ sie los und die Gefragte antwortete nur mit „Ja.“ Zusammen liefen die Beiden zu ihren Freunden zurück und die kleine schwarzhaarige Frau nahm Abstand von dem großen schwarzhaarigen Saiyajin, worüber dieser sich natürlich wunderte. Die restlichen Mitglieder der Z-Gruppe warteten schon auf die Beiden, bevor alle weiter liefen und die Pärchen Hand in Hand umherschlenderten. Allerdings blieb die Tochter vom Rinderteufel weiterhin auf Abstand zu ihrem Weltretter und dieser wusste nicht warum, weil sie ihn nicht einmal mehr ansah oder mit ihm redete. Sichtlich niedergeschlagen lief Son Goku deswegen ganz vorne neben seinem Artgenossen und dessen Geliebten mit, weshalb Erstgenannter fragte „Was ist los Kakarott? Du siehst traurig aus. Warum läufst du nicht mit Chichi?“ Der Gefragte zuckte kurz mit den Schultern und seufzte „Ich weiß nicht was mit ihr los ist. Sie war eben schon so komisch und ist auf Abstand gegangen, als wir zu euch zurück gelaufen sind. Hab ich vielleicht etwas Falsches gemacht? Sie ist doch meine allerbeste Freundin und jetzt verhält sie sich auf einmal so als würde sie mich nicht kennen“ ehe er einen Blick rücklings über seine rechte Schulter zu seiner Geliebten warf. Diese lief schweigend neben Piccolo und als sie die Augen ihres Geliebten erblickte, senkte sie traurig ihren Kopf. Enttäuscht wandte sich der große Saiyajin um, senkte ebenfalls seinen Kopf und lief schweigend weiter. Der Namekianer beobachtete die beiden Verliebten aufmerksam, schüttelte mit dem Kopf und fragte „Chichi, ist alles ok zwischen dir und Son Goku?“ Die Gefragte antwortete nicht, stattdessen traten erneut Tränen in ihre Augen und diese blinzelte sie schnell weg, ehe sie ihren Kopf hob. Auch die restlichen Stunden hielt sie sich von ihm fern, egal was sie noch so unternahmen und wohin sie gingen. Zu letzt fuhren fast alle außer der kleinen Schwarzhaarigen noch Achterbahn, später aßen sie noch ein Eis als Erfrischung und liefen dann zurück zum Treffpunkt. Im Bus setzte sich Chichi neben Bulma und Vegeta setzte sich deswegen zu Son Goku/Kakarott, um ihn zu trösten. Diesem war alles zu viel, erst dieses Weib die ihn ständig in seinen Erinnerungen quälte und jetzt ließ ihn seine Traumfrau einfach links liegen.

Kapitel 5: Kakarott/Son Goku & Chichi

Als der Bus am Haupthaus anhielt, luden alle ihre eingekauften Sachen aus und brachten sie in ihr Zimmer. Obwohl der junge Saiyajin seiner heimlichen Geliebten helfen wollte, blockte diese ab und ließ einen am Boden zerstörten Kämpfer zurück. Der ältere Saiyajin und seine Geliebte beobachteten die Beiden besorgt, bevor sie Kopf schüttelnd in ihre Zimmer gingen. Sogar Krillin fiel auf das es seinem besten Freund nicht gut ging und er ziemlich niedergeschlagen da stand, weshalb er ihn fragte „Son Goku, was hast du denn?“ Der Gefragte blickte seinen besten Freund an, wischte sich eine Träne weg und beantwortete die Frage mit „Ich weiß nicht warum Chichi mich auf einmal ignoriert.“ C18 trat auf den großen Krieger zu, legte ihm eine Hand auf die Schulter und versprach ihm „Ich werde mal mit ihr reden und herausfinden was mit ihr los ist.“ „Danke“ erwiderte dieser nur, nahm sein Päckchen und verschwand gleich ins Zimmer. Auch beim Abendessen saßen sie nicht zusammen und ihre Freunde machten Sorgen, weil Kakarott kaum noch etwas aß. Der Weltretter zog sich sehr früh zurück, verschwand in sein Zimmer und versteckte das Päckchen. Wütend verschloss er die Tür, schmiss sich aufs Bett und weinte sich in den Schlaf. Einige Sekunden später wachte er allerdings schon schweißgebadet auf und versuchte sich deshalb auf seine heimliche Liebe zu konzentrieren, um dann erneut ins Land der Träume zu reisen. Aber es brachte nichts, denn sein Halt war weg und jedes Mal schreckte er mitten in der Nacht hoch. Sein Herz schmerzte und schreckliche Erinnerungen quälten ihn noch den ganzen Abend, weswegen er nicht mehr schlafen wollte. Zitternd stand er auf, zog seine Shorts aus und stellte sich unter die Dusche. Sofort drehte er lauwarmes Wasser auf, schloss seine Augen und genoss die angenehme Wärme auf seiner Haut. Leider hatte er nicht einmal dabei Ruhe und er riss knurrend seine Augen auf, weil grausame Bilder erschienen. Leise fluchend drehte er das Wasser ab, sank an den Fliesen runter und verkrallte die Finger in seinem wild abstehenden Haar. Sein Körper verkrampfte und sein Schweiß schwang unruhig umher, bis der Kämpfer langsam auf stand. Hastig schlang dieser sich ein Badetuch um die Hüfte, lief zum Fenster und sah traurig in den dunklen Himmel hinauf. Seufzend setzt er sich aufs Bett, griff zum Telefon und wählte eine ihm sehr wichtige Nummer. Es dauerte einige Minuten, bis sich eine verschlafene Stimme mit „Hallo, hier ist Herr Son“ meldete. „Hallo Großvater, ich bin es Son Goku. Tut mir leid wenn ich dich geweckt habe, aber ich bin gerade echt verzweifelt und ich weiß einfach nicht mehr weiter. Meine Erinnerungen quälen mich ständig und deswegen kann ich nicht mehr schlafen ohne dass ich mittendrin schweißgebadet aufwache. Vegeta hatte Recht es war wirklich besser, als ich mich noch nicht an alles erinnern konnte. Doch das Schlimmste ist dass mich meine allerbeste Freundin aus irgendeinen unerklärlichen Grund auf einmal ignoriert und auch nicht mehr mit mir redet. Sie hat mir immer Halt gegeben und wenn mich Albträume oder eher meine Erinnerungen gequält hatten, habe ich an sie gedacht aber jetzt funktioniert es nicht mehr. Ich habe große Angst meine wahre Liebe zu verlieren“ berichtete der Weltretter, während Son Gohan ihm aufmerksam dabei zu hörte und am Ende beruhigend erklärte „Son Goku, du musst dich deswegen nicht entschuldigen. Ich bin froh wenn ihr euch mal meldet und mir sagt wie es euch geht. Ich weiß zwar nicht was genau passiert ist, aber vielleicht hat es einen bestimmten Grund dass deine Freundin nicht mehr mit dir redet. Versuch doch noch einmal mit ihr alleine zu sprechen!“ Der Angesprochene

seufzte „Okay, ich versuche es. Danke Großvater, bis bald“ und dieser erwiderte „Ich wünsche dir viel Glück mein Großer, du schaffst es schon. Ich kann es übrigens kaum erwarten deine allerbeste Freundin oder eher deine heimliche Geliebte zu sehen. Bis bald“ ehe sie gleichzeitig auflegten. Schweigend legte der große Saiyajin sich hinterher ins Bett, verschränkte die Arme hinter seinem Kopf und blieb bis zum Sonnenaufgang wach.

Am nächsten Morgen fing der stärkste Krieger seine allerbeste Freundin ab, hielt sie vorsichtig am Arm fest und deutete seinen Kumpels schon mal vor zu gehen. Diese nickten nur, schnappten ihre eigenen Mädels und verschwanden im Haupthaus. Der große Saiyajin ließ seine kleine Menschenfrau los, hob ihren Kopf sanft hoch und fragte „Chichi, was ist los mit dir und wieso ignorierst du mich seit Gestern?“ Die Gefragte hingegen senkte ihren Kopf, schluchzte leise und rannte anschließend ohne ihm zu antworten davon. Verwirrt blickte Son Goku/Kakarott ihr hinterher, ehe er in seine Unterkunft zurück rannte und sich im Zimmer einschloss. Die Z-Gruppe stand im Speiseraum und wartete auf ihre beiden Freunde, bis die Tochter vom Rinderteufel alleine eintrat. Krillin blickte sich um, sah dann zurück zu ihr und fragte besorgt „Wo ist Son Goku und was ist mit dir los, Chichi?“ Doch die kleine Schwarzhäufige lief nur an ihren Freunden vorbei, holte sich etwas zu essen und setzte sich an den Tisch. Die restlichen Mädchen der Kämpfer liefen sofort zu ihr und versuchten heraus zu finden was mit ihrer jüngeren Freundin los ist, aber diese antwortete nicht. Inzwischen machten sich die Jungs Sorgen um ihren Anführer, weil er nicht einmal zum Frühstück erschien und deshalb begaben sie sich auf die Suche nach ihm. Vor dessen Zimmer blieben sie stehen und klopfen, allerdings bekamen sie keine Antwort. Kurz drückte Tenshinhan die Klinke runter und weil die Tür nicht auf ging, rief Vegeta „Kakarott, warum ist die Tür verschlossen?“ Zur selben Zeit lag der Weltretter im Bett, hatte seine Hände hinter dem Kopf liegen und ignorierte alles um sich herum. Tief ausatmend schloss er seine Augen und versuchte sich nochmals auf seine heimliche Geliebte zu konzentrieren, jedoch erschienen stattdessen weitere Erlebnisse aus seiner Vergangenheit. Letzten Endes stand er heftig zitternd auf, holte einen kleinen Gegenstand aus seiner Tasche und lief ins Badezimmer. Dort sank er an den Fliesen herab, setzte die Klinge an und ritzte sich mehrmals tief in seine Handflächen. Erschrocken zuckte er zusammen, als er sah wie Blut von seinen Händen runter tropfte und im Abfluss verschwand. Bis zur Schmerzgrenze ballte er seine Hände zu Fäusten, lehnte sich nach hinten und schloss gequält seine Augen.

Vegeta spürte mit einem Mal wie das Ki seines Kampfgefährten langsam sank, weshalb er sofort nach draußen sprintete und sich in alle Richtungen umsah. Als er sicher war dass ihn keiner sehen konnte, hob er ab und flog zum offenen Zimmerfenster seines Artgenossen rein. Geschockt sah er wie dieser in der Duschkabine saß, beide Hände waren rot und ein Messer lag in einer Blutlache. Ohne Verzögerung nahm er sein kleines Köfferchen welches er immer mit dabei hatte, holte Verbandszeug raus und packte hastig die Handgelenke seines Artgenossen. Hinterher löste er dessen Fäuste und verband die Hände des Jüngeren fachgerecht, wobei er knurrte „Kakarott was soll der Scheiß, bist du etwa lebensmüde?“ Der Gefragte schlug seine Augen auf, verengte diese und brummte „Lass mich einfach sterben, Vegeta!“ Der Angesprochene schüttelte den Kopf und verpasste seinem Gegenüber eine heftige Ohrfeige, wobei er schrie „Du hast sie wohl nicht mehr alle!“ Der Geohrfeigte hielt sich seine knallrote linke Wange, starrte sein Gegenüber traurig an und schrie

zurück „Warum? Du bist es doch nicht der sich tagtäglich und in jeden Nächten mit schrecklichen Erinnerungen quälen muss. Ich habe außerdem meine aller beste Freundin verloren und ich weiß nicht einmal warum sie plötzlich so abweisend ist. Sie hat mir immer Kraft gegeben denn jedes Mal wenn mich meine Erinnerungen geplagt haben, dachte ich an Chichi und ich konnte normal weiter schlafen. Aber jetzt da sie mir aus dem Weg geht, kann ich mich von den Albträumen oder eher meinen Erinnerungen nicht mehr ablenken und jedes Mal wache ich mitten in der Nacht schweißgebadet auf.“ „Ich will Chichi nicht verlieren. Ich will und ich kann nicht mehr, Vegeta. Diese verdammten Erinnerungen machen mich fertig und ich wünschte ich wäre damals gestorben. Es wäre auf jeden Fall tausend mal besser als sich mit solchen Albträumen die in Wirklichkeit grausame Erinnerungen sind rum zu schlagen“ erklärte er hinterher verzweifelt, warf sich in die Arme seines Artgenossen und weinte. Dieser schüttelte den Kopf, drückte seinen Artgenossen an sich und seufzte „Es tut mir so leid, Kakarott. Ich hätte es dir wirklich gerne erspart. Jetzt weißt du, weshalb ich nicht wollte dass du dich zurück erinnerst und warum ich dir nicht erzählt hatte was geschehen war.“ Etwas später löste sich der Saiyajinprinz aus der Umarmung, drückte den Weltretter von sich weg und fragte ernst „Kakarott, hast du eigentlich mal darüber nachgedacht dass dieses Weib dahinter steckt und Chichi bedroht? Immerhin hat Chichi gesehen wie Caulifla zusammen mit ihren beiden Kameradinnen dich gefesselt und an einen Baum gedrückt haben.“ Der Gefragte beruhigte sich kurzerhand, wischte seine Tränen weg und stand auf. Kurz betrachtete er seine verbundenen Hände, ballte diese fest und zog scharf Luft ein. Sogleich löste er seine Fäuste, spülte das Blut weg und zog sich saubere Klamotten an. Die blutgetränkte Kleidung schmiss er in einen Eimer, füllte diesen mit Wasser und stellte ihn die Duschkabine. Im Anschluss blickte er seinen Artgenossen an, schloss die Tür auf und beide Kämpfer traten zu den Anderen. Der Größere erkannte in dessen Gesichtern sofort dass sie alles mit angehört hatten denn diese waren kreidebleich, weswegen er seinen geschockten Freunden seufzend berichtete „Ihr habt alles mit angehört hab ich Recht? Es ist wahr ich habe ständig Albträume die eher grausame Erinnerungen sind und ich wünschte ich hätte mich nie daran erinnert. Chichi war die Einzige die mich abgelenkt hatte, aber seit sie mich ignoriert quält mich meine Vergangenheit ständig und ich hab keine Ablenkung mehr.“ Mitleidig blickten die Z-Kämpfer ihren Anführer an, umarmten ihn kurz und liefen dann schweigend zu den Mädels zurück.

Die drei Frauen der Kämpfer saßen um die Tochter des Rinderteufels herum und versuchten weiterhin raus zu finden warum sie ihre große Liebe ignoriert, leider blockte diese die Fragen stetig ab. Als die Tür zum Speiseraum aufging, wandten sie sich Kopf schüttelnd um und sahen ihre Männer rein laufen. Diese sahen nicht gerade glücklich aus, weil alle ihren Kopf gesenkt hatten und auf sie zu liefen. Chichi fielen sofort die Verbände an Son Gokus Händen und auch dessen stark gerötet Wange auf, als dieser zu ihr lief. Am liebsten wollte sie sofort wissen was passiert war doch leider hallte die Drohung noch in ihren Ohren, weswegen sie es nicht wagte nach zu fragen und stattdessen ihren Kopf senkte. „Son Goku, was ist passiert?“ erkundigte sich Lunch und der Gefragte sah sie nur kurz ernst an, ehe er zu seiner aller besten Freundin zurück blickte. Bulma wollte gerade etwas sagen, aber ihr Geliebter legte seine Hand auf ihre Schulter und schüttelte mit dem Kopf. Der junge Saiyajin lief auf die junge schwarzhäufige Menschenfrau zu, hockte sich vor ihr hin und sah sich gründlich um. Als er Caulifla nirgends entdecken konnte, atmete er erleichtert und zog vorsichtig den Kopf seiner Geliebten zu sich. „Chichi, mit was auch immer dir

dieses miese Weib gedroht hat. Du hast mehr Freunde als Caulifla und du hast doch mich. Wir werden dich vor ihr beschützen. Also bitte sag mir was los ist und warum du mich auf einmal ignorierst!" bat er sie, strich nebenbei liebevoll mit seinen verbundenen Handflächen über ihre Wangen und fixierte ihre tiefschwarzen Augen in denen sich so langsam Tränen bildeten. In genau diesem Moment wusste er dass Vegeta Recht hatte und seine Wut stieg rapide an, ehe er seine Liebste schützend in seine starken Arme schloss. Diese krallte sich an seinem T-Shirt fest, drückte ihr Gesicht in seine Brust und weinte bitterlich. Der stärkste Kämpfer warf seinen Kumpels einen ernsten Blick zu und diese wussten sofort was gemeint war, weshalb sie sich zu ihren Mädels gesellten. Die Wut in den Körpern der beiden Saiyajins auf ihre verhasste Artgenossin stieg immer weiter an und auch die restlichen Z-Gruppenmitglieder waren mächtig sauer auf Caulifla, weil diese ihre jüngste Freundin bedrohte. Die schwarzhaarige Schönheit beruhigte sich allmählich, löste sich aus der Umarmung und starrte auf die großen verbundenen Hände runter. Kurz danach hob sie ihren Kopf, blickte in tiefschwarze Augen und fragte besorgt „Son Goku, was ist mit dir passiert?“ Der Gefragte schluckte einmal heftig, nahm ihre Hände in seine und erzählte schließlich was er getan hat. Entsetzt starrte die Z-Gruppe ihren Anführer an, als sie hörten was geschehen war und dass er sich deswegen umbringen wollte. Geschockt starrte die kleine Frau ihren großen Saiyajin an, streichelte mit ihren Daumen über seine Handrücken und blickte in seine tiefschwarzen Augen. „Du hast dich ...?! Es tut mir so leid. Was sind es für Erinnerungen?“ wollte sie wissen und der Krieger antwortete nur „Chichi, sei mir bitte nicht böse! Aber ich kann nicht darüber sprechen“ während er seinen Kopf von ihr abwandte. Die Angesprochene befreite ihre Hände, legte sie auf seine Wangen und zog seinen Kopf zu sich zurück. Sanft strich sie mit ihren Fingern darüber, blickte ihm tief in die Augen und erwiderte „Ich bin doch nicht böse auf dich. Jeder hat seine Geheimnisse und ich will nur nicht dass sie dich noch weiter quälen. Aber wenn du es mir jetzt nicht sagen möchtest, ist es auch ok. Ich bin trotzdem da wenn du doch irgendwann drüber reden willst, Son Goku.“ Hiernach strich sie mit ihrer rechten Hand über seine linke rote Wange, drückte anschließend einen sanften Kuss darauf und fügte noch hinzu „Außerdem möchte ich nicht dass du noch einmal versuchst dich umzubringen und Vegeta dir noch eine so heftige Ohrfeige verpassen muss.“ Der Weltretter nickte nur, wischte ihr zärtlich die Tränen weg und erhob sich anschließend.

Nachdem die jüngere Frau ihren Freunden von der Drohung erzählt hatte, stieg die Wut in den beiden Saiyajins enorm an und sie wussten dass sie ihre kleine Freundin beschützen mussten. Die Z-Gruppe holte sich hinterher auch etwas zum Frühstück und alle setzten sich zu der Geliebten ihres Anführers, bevor sie anfangen zu essen. Danach verschwanden sie nach draußen, um noch ein wenig schwimmen zu gehen und sich zu entspannen. Der große Saiyajin befreite seine Hände von den Binden und die kleine Menschenfrau betrachtete die Schnitte auf seinen Handflächen, bevor sie fest stellte „Oh je, die sind ganz schön tief und müssen genäht werden!“ Wodurch der Angesprochene sofort anfang zu zittern, ehe er seine Geliebte mit „N... nein, bitte keine Nadeln!“ anflehte und seine Hände zurück ziehen wollte. Besorgt blickte die Angeflehte ihn an, woraufhin er hilfesuchend zu seinem Artgenossen sah und dieser erklärte „Er hat seine Gründe warum er Nadeln hasst.“ Der Weltretter blickte etwas beschämend zurück und die schwarzhaarige Schönheit klebte ihm wasserdichte Heftpflaster auf seine verletzten Handflächen, wofür er sich bei ihr mit einem sanften Kuss auf die Stirn bedankte. Glücklich und zufrieden zogen sich die Freunde bis auf

ihre Unterwäsche aus, bevor die Pärchen Hand in Hand ins kühle Nass sprangen. Tenshinhan stand eng umschlungen mit Lunch etwas weiter im Wasser und küsste sie ununterbrochen. Krillin und C18, dagegen saßen am Rand und küsstes sich ebenfalls. Piccolo beobachtete die Pärchen und grinste, als er sah wie Bulma ihren völlig erröteten Vegeta küsste. Son Goku und Chichi hingegen, spritzten sich gegenseitig nass oder spielten Fangen im Wasser. Yamchu hatte sich auf ein Badetuch gesetzt und sein Kumpel ChauZu setzte sich daneben, damit sie sich unterhalten konnten. Nach einigen Stunden, verließen sie das Wasser und legten sich auf ihre Badetücher. Die kleine menschliche Frau hatte ihren Kopf auf dem freien Brustkorb ihres allerbesten Freundes liegen und ihre Hände strichen zärtlich über dessen breite Brust, ehe sie sich auf seinem Bauch zur Ruhe legten. Kakarott hatte seine Arme fest um ihren Körper geschlungen, zog seine allerbeste Freundin dicht an sich und seine Hände streichelten sanft über ihren halbnackten Rücken. Während der mutige Weltretter und die Rinderteufeltochter nur miteinander redeten, knutschten die restlichen Pärchen sich. Der Saiyajinprinz und die Erfinderin hingegen fingen an sich solange gegenseitig anzukeifen, bis sie sich letztlich doch wieder vertrugen. Der Namekianer behielt inzwischen die Zeit im Auge und rief nach einigen Stunden „Wir sollten langsam zurück gehen!“ weswegen die Anderen leise fluchten. Mit ihren Frauen im Arm erhoben sich die Z-Kämpfer und liefen langsam Richtung Haupthaus, wo die anderen Klassenkameraden schon standen. Weil die Tochter vom Rinderteufel vor dem Essen noch schnell duschen gehen wollte, warteten ihre Freunde draußen vor dem Mädchenduschaum und passten auf. Sie wussten allerdings nicht dass ihre Freundin nicht alleine diese Idee hatte, weshalb sie nicht ahnen konnten was dort drin geschieht.

Kapitel 6: Son Goku/Kakarott rastet aus ohne Adult

Nachdem Chichi sich entkleidet hatte, räumte sie ihre Klamotten und ihr Badetuch sorgfältig in eines der Regale. Anschließend lief sie in die offene Duschkabine, drehte das Wasser auf und stellte sich darunter. Sie stand gerade unter der Dusche, hatte ihre Augen geschlossen und genoss das lauwarme Wasser auf ihrer Haut. Leider bemerkte sie nicht wie ihre Rivalin mit ihren beiden Komplizinnen eintrat, leise die Tür des Raumes ganz schloss und wütend auf sie zu stampfte. Jene befahl ihren weiblichen Anhängerinnen die Klamotten von Son Gokus Freundin zu zerschneiden und diese taten es sofort, ohne auch nur darüber nachzudenken. Als die schwarzhaarige Schönheit aus der Dusche trat erschrak sie, wich zurück und wurde von der Anführerin brutal an die Wand gepresst. Diese funkelte sie wütend an, packte sie fest am Hals und flüsterte ihr drohend ins Ohr „Er gehört mir. Wie oft soll ich es dir noch sagen, du kleines Miststück? Ach ja, wir haben übrigens schon mit einander geschlafen und er ist wirklich ein wilder Kerl im Bett. Vielleicht werde ich ja endlich schwanger von ihm, wenn wir noch öfter Sex haben, dann gehört er ganz alleine mir und du kannst nichts dagegen tun. Also merk dir eins Kleine, lass gefälligst deine dreckigen Finger von ihm sonst mach ich dich wirklich fertig!“ Ein eiskalter Schauer lief der Jüngeren über den Rücken und eine Gänsehaut jagte über ihren gesamten Körper, als sie diese Drohung hörte. Die Ältere ließ sie los, schlug fast eine Faust direkt neben ihr in die Wand und knurrte „Ich warne dich nur noch ein letztes Mal. Lass deine Finger von meinem zukünftigen Mann!“ Zitternd blickte die Bedrohte an ihr vorbei und sah wie deren Kameradinnen die zerschnittenen Klamotten auf dem Boden schmissen, bevor sie sich ihr zu wandten. Diabolisch grinsend betrachtete die Mittelgroße das geschockte Gesicht der Kleineren vor sich, zog ihre Faust zurück und lief zu ihrer Gang. Schnell schlüpfte die Tochter vom Rinderteufel in ihre zum Glück unversehrten Sandalen, riss die Tür auf und rannte aus dem Frauenduschaum. Weinend riss sie die zweite Tür auf, bedeckte so gut es ging mit einer Hand sowie mit einem Arm ihren völlig entblößten Körper und rannte in Richtung Freiheit. Draußen starrten die anderen Mädchen und Jungen sie verwundert an, bis die Weibergang laut lachend heraus trat.

Der stärkste Krieger starrte seiner aller besten Freundin geschockt hinterher, bevor er plötzlich am Arm gezogen wurde und sich Jemand fest an ihn presste. Chichi drehte sich kurz um und erschrak, als sie sah wie Caulifla Son Goku küsste. „Bist du jetzt endlich zufrieden? Er gehört dir!“ schrie sie verzweifelt, obwohl es ihr im Inneren sehr weh tat diese Worte zu sagen und sie einen stechenden Schmerz tief in ihrem Herzen spürte. Schluchzend wandte sie sich um, rannte mit schnellen Schritten davon und verschwand hinter dem Haus. Auch Kakarott spürte einen stechenden Schmerz tief in seinem Herzen, knurrend stieß er das Weib vor sich weg und flitzte seiner Geliebten hinterher. Die restlichen Schüler blickten fassungslos hinter dem verliebten Pärchen her und schüttelten den Kopf, während die Z-Gruppe ihren beiden wichtigsten Mitgliedern einen traurigen Blick hinterher warfen. Sowohl in den Z-Kriegern als auch in dessen Frauen, bildet sich der Hass auf Caulifla und deren Komplizinnen. Besonders in Vegeta stieg die Wut immer weiter an und dieser wandte seinen Kopf nach hinten, wobei er den drei kichernden Weibern einen vernichtenden Blick zu warf. Die Rinderteufeltochter rannte immer schneller, bis sie weinend zusammensackte und mit

ihren Händen sowie mit ihren Knien auf den Boden sank. Dicke Tränen flossen ihre Wangen herab, verschleierten ihre Augen und ihr ganzer Körper zitterte. Letztlich brach sie endgültig zusammen, fiel längelang auf den Erdboden und blieb darauf bewegungslos liegen. Der große Saiyajin rannte immer schneller und sein Herz schmerzte heftig, als er seine heimliche Geliebte von weitem erblickte. Sofort konzentrierte er sich auf ihre Aura und teleportierte sich, nachdem er sicher war dass ihn auch wirklich keiner beobachtet zu ihr. Ohne zu zögern entkleidete er sich bis auf seine Boxershorts, drehte seine beste Freundin vorsichtig auf den Rücken und bemerkte entsetzt dass ihre Augen geschlossen waren. Unverzüglich zog er seine Klamotten über ihren nackten Körper und hob sie auf seine kräftigen Arme. Er spürte wie sie zitterte und drückte sie deshalb fester an sich, bevor er los lief. So schnell er konnte rannte er in die Jungenunterkunft und betrat sein Zimmer. Sachte legte er die kleine Frau ins Bett, deckte sie zu und strich zärtlich über ihr hübsches aber von den Tränen verweintes Gesicht. ****Was hat dieses Weib dir nur angetan meine Chichi? Ich bringe dieses elende Miststück noch um!**** fluchte der Weltretter hasserfüllt in Gedanken, als er den geröteten Hals seiner aller besten Freundin erblickte und einen Handabdruck darauf erkennen konnte.

Ein leises Husten ließ ihn zusammenzucken und seine Augen trafen auf ihre, jene tiefschwarze Perlen die ihn augenblicklich in ihren Bann zogen. „Son Goku, wo bin ich?“ fragte die kleine Gestalt im Bett, setzte sich auf und wurde mit dem Satz „Du bist bei mir und du bist hier in Sicherheit“ von starken Händen sanft zurück ins Kissen gedrückt. Der Gefragte befahl „Ich koche dir mal schnell einen Tee damit du dich aufwärmen kannst. Bleib bitte liegen, Chichi!“ deckte sie erneut zu und verließ dann erst das Zimmer. Verwirrt blickte die Angesprochene hinter ihm her, seufzte einmal und fuhr leicht mit einem Finger über ihren Hals. Kurz zuckte sie zusammen und wimmerte, als sie einen brennenden Schmerz spürte. „Was hat dieses Weib dir angetan, Chichi?“ erklang unerwartet eine sehr wütende Stimme, woraufhin die Gefragte zur Tür blickte und den Kämpfer dort stehen sah. Langsam lief dieser auf sie zu, stellte ihr eine Tasse hin und setzte sich aufs Bett. Besorgt betrachtete der Weltretter den geröteten Hals, verengte seine Augen und schlug „Das sieht echt schlimm aus. Ich werde dir etwas Creme drauf schmieren, wenn ich darf?“ vor. Hiernach half er ihr beim aufsetzen, hielt ihr die Tasse hin und beobachtete sie stillschweigend. Die Rinderteufeltochter bedankte sich und trank langsam den warmen Tee aus, bevor sie die leere Tasse zurück gab. Der Kämpfer nahm ihr diese ab, stellte sie aufs Nachtschränkchen und wandte sich seiner Geliebten erneut zu. Während er sie ganz sachte ins Bett zurück drückte und sich über sie beugte, grübelte er gedanklich ****Ich muss sie einfach küssen, um diesen ekligen Geschmack von diesem verlogenen Weib weg zu bekommen. Chichis Lippen sehen viel gepflegter aus und sie schmecken bestimmt besser. Ständig hatte Caulifla dazwischen gefunkt, aber hier sind wir endlich ungestört. Nur mein kleiner Schutzengel und ich.**** Ganz vorsichtig näherte der Saiyajin sich ihren Lippen, stützte sich mit seinen Händen neben ihrem Kopf ab und seine schwarzen Augen strahlten. Sein Herz pochte heftig und sein heißer Atem streifte ihr Gesicht, weswegen die menschliche Frau ihre Augen weit auf riss. „Ich muss gehen. Ich dürfte gar nicht hier sein. Du bist mit Caulifla zusammen und wenn sie erfährt dass ...“ sie sprach nicht weiter, sprang aus dem Bett und rannte zur Tür. Son Goku sprang ruckartig auf und rief „Chichi warte! Ich bin nicht mit diesem Weib zusammen und wir sind noch nicht einmal befreundet. Mein Herz gehört nur einer einzigen Frau“ bevor er zu ihr rannte. Direkt hinter ihr blieb er

stehen, packte sie sanft an den Schultern und drehte sie zu sich um. Ungesehen von ihr steckte er den Schlüssel ins Schloss, drehte diesen und verschloss die Tür leise von innen. Die Erdenfrau stotterte „Ich ... Son Goku, d... du kannst deine Anziehsachen zurück haben“ und errötete, als sie sah dass ihr Traummann nur in enger schwarzer Shorts vor ihr stand. Obwohl sie ihm mehrmals schon so nah war fühlte es sich anders an, weil sie genau wusste dass ihre gemeinsamen Freunde und dieses Weib sie Beide nicht mehr stören konnten. Ihr Herz pochte ebenso heftig und sie trat immer weiter rückwärts, bis ihr Rücken an der Tür stoppte. Ihr Atem wurde immer hektischer, als Kakarott noch näher auf sie zu trat und deswegen lehnte sie sich fest an die Tür an. Verlegen musterte Chichi den stärksten Krieger vor sich, ihre Knie wurden weich und ihr Blick glitt ganz langsam über den halbnackten männlichen Körper. Auf Kakarotts Oberkörper entdeckten ihre Augen viele kleine und auch große Narben, bis sie letzten Endes auf tiefschwarze Augenpaare trafen. Flehend bat die junge Frau den jungen Kämpfer mit „Ich ... bitte lass mich gehen, Son Goku!“ an und versuchte ihn weg zu drücken, aber ihre Hände glitten stattdessen von seiner stählernen Brust zu seinem Bauch runter. Beunruhigt schlug der Angeflehnte „Chichi, du warst bewusstlos und solltest dich noch ein wenig ausruhen!“ vor, umfasste vorsichtig ihre Hüfte und zog sie dichter zu sich. Die schwarzhaarige Frau wimmerte, drückte sich fest an den muskulösen Oberkörper und begann erneut in Tränen auszubrechen. Der schwarzhaarige Mann schlang seine Arme fest um den zierlichen Körper, verschränkte seine Hände hinter ihrem Rücken und drückte seiner Liebsten einen sanften Kuss auf den Kopf. Mittendrin spürte er wie Tränen seinen freien Oberkörper runter liefen, dünne Arme sich um seinen Körper schlangen und wie kleine Hände sich auf seinen Rücken legten.

Vorsichtig hob Kakarott die Frau auf seine Arme, trug sie zum Bett zurück und legte sie dort erneut hinein. Zaghafte fuhr er mit seinen Fingern über ihre weichen Lippen, blickte in ihre verweinten Augen und wischte sanft ihre Tränen weg. Hiernach stütze er sich abermals neben ihr ab, beugte sich runter und versiegelte ihre Lippen endlich mit seinen. Allerdings schob Chichi ihn seitlich von sich runter, richtete sich auf und neue Tränen bildeten sich in ihren Augen. „Son Goku bitte, es ist besser wenn ich gehe. Wir sollten es nicht tun, wir sind nur beste Freunde und deine Caulifla wird es bestimmt raus finden. Du gehörst zu ihr und ich will euch dabei nicht im Weg stehen“ schluchzte sie, wandte sich von ihm ab und sprang schnell auf. Der Kämpfer erklärte ihr „Ich gehöre nicht zu diesem Weib und es ist mir völlig egal, ob sie es raus findet oder nicht. Ich liebe sie nicht und ich werde sie auch niemals lieben“ wonach er sich vom Bett erhob und mit den Worten „Mein Herz gehört einzig und allein dir, Chichi“ hinter seine Geliebte stellte. Ohne sich zu ihm umzudrehen, schluchzte diese „Aber ihr habt euch mehrmals geküsst und ihr habt sogar schon miteinander ... geschlafen“ und sich ihre Hände vors Gesicht schlug. Bruchteile einer Sekunde spürte sie wie große Hände sie sanft umdrehten, fühlte wie diese ihre beiden Handgelenke umfassten und sie vorsichtig nach unten drückten. Son Goku legte hiernach seine Hände sachte auf ihre Schultern, blickte erneut in ihre glitzernde Augen und erklärte eher angewidert „Ich habe nicht mit ihr geschlafen und ich würde es auch niemals tun. Außerdem hat sie mich ständig geküsst und ich habe sie sofort weggestoßen.“ „Ich liebe nur dich, Chichi und ich will nur mit dir zusammen sein. Du bist zwar meine aller beste Freundin, aber du bist auch die Frau meiner wunderschönsten Träume und ich möchte mein gesamtes Leben mit dir verbringen. Ich will nur dich an meiner Seite haben, mit dir eine Familie gründen und ich würde dich niemals mit einer anderen Frau betrügen“

versprach er leicht lächelnd und fühlte etwas später wie kleine Hände erneut über seinen freien Oberkörper strichen, woraufhin er seine auf den Rücken seiner Geliebten platzierte. Etwas tollpatschig stolperte er Rückwärts, plumpste ins Bett und zog seine Traumfrau auf sich. Genießerisch verschloss er ihre Lippen endgültig mit seinen, fuhr mit seinen Fingern sanft über ihren Nacken und spürte wie eine feuchte Zunge um Einlass in seine Mundhöhle bat. Bereitwillig öffnete er seinen Mund, ließ ihre Zunge reingleiten und umschlang diese mit seiner eigenen. Behutsam strichen seine Hände über die bedeckte Rückseite der Erdenfrau, begannen vorsichtig ihre Hinterbacken und ihren Rücken zu massieren. Diese löste einige Zeit später den Kuss keuchend auf, setzte sich aufrecht und fuhr mit ihren Fingern über die dünnen Narben auf dem muskulösen Oberkörper unter sich. Stillschweigend beobachtete der Weltretter jede kleinste Bewegung der zarten Finger auf seiner erhitzten Haut, ehe er in die verlockend tiefschwarzen Augen seiner Freundin blickte und sich darin verlor. Ein leises Stöhnen entwich ihm, als er kleine Hände auf seiner Brust fühlte und spürte wie diese sanft massiert wurde. Sanft packte er nach dem weichen Po seiner Liebsten und ohne die menschliche Frau versehentlich von sich runter zu schubsen, rutsche er etwas weiter ins Bett zurück. Entspannt schloss er seine Augen, massierte den knackigen Hintern seiner Traumfrau und genoss nebenbei die sanfte Massage. Leise stöhnend und leicht zusammen zuckend, spürte er wie ein Finger sich in seinem Bauchnabel verirrte. Unwillkürlich zuckte er heftiger zusammen, als er eine Hand zwischen seinen Beinen spürte und diese dort sanft über seine Shorts streichelte. Reflexartig riss er seine Augen auf, umfasste den weiblichen Arm und zog diesen aus seinem Schritt raus. Das Mädchen fragte verunsichert „Was hast du denn, Son Goku?“ als der Junge ihren Arm zur Seite drückte und dann davon abließ. Der Gefragte antwortete „Ich kann es nicht, Chichi. Jedenfalls nicht jetzt und ich will dich nicht verletzen“ setzte sich auf und blickte in tiefschwarzen Augen. Die Erwähnte meinte „Es tut mir leid, Son Goku. Ich weiß nicht was plötzlich in mich gefahren ist, aber irgendwie möchte ich es jetzt und hier tun. Ich will nur mit dir zusammen sein, weil ich dich auch liebe. Ich wollte dich damit nicht überfallen, verzeih mir bitte!“ funkelte ihn entschuldigend an und und der Angeflehnte erwiderte nur „Chichi, du musst dich nicht entschuldigen. Du glaubst gar nicht wie gerne ich jetzt mit dir schlafen und am liebsten sofort eine Familie gründen würde. Mein Herz schreit nur nach dir und mein Körper sehnt sich nach Herzenswärme. Aber ich möchte nicht dass du denkst ich würde dich jetzt, wo du so verführerisch auf mir sitzt und ich dich zum ersten Mal komplett nackt gesehen habe gleich flachlege. Ich bin nicht wie andere Männer die ihre Chance nutzen würden und Frauen die sie so sehen gleich nehmen. Ich möchte verletzliche und hilflose Frauen nicht ausnutzen, so etwas schreckliches würde ich niemals tun. Ich habe noch nie eine Frau so sehr geliebt wie dich und ich würde es mir nie verzeihen wenn ich dir weh tue“ Hiernach holte der Weltretter tief Luft, bevor er stockend „Außerdem ... kann ich es im Moment noch nicht, weil ... Ach, verflucht. Ich ... ich kann es einfach nicht“ hinzufügte und seinen Kopf gekränkt zur Seite drehte.

Besorgt legte die schwarzhaarige Schönheit ihre Hände auf die Wangen ihres schwarzhaarigen Kriegers, zog seinen Kopf zu sich zurück und fragte „Son Goku, warum kannst du es jetzt nicht? Meinst du wir bekommen Ärger deswegen? Wir sind doch schon alt genug, um zu entscheiden wann wir es tun und wann nicht. Außerdem, du nutzt mich gar nicht aus, schließlich wollte ich es doch und ich bin wohl etwas zu weit gegangen. Aber ich vertraue dir und im Moment sind wir ganz alleine, keiner wird uns dabei stören. Vor allem aber glaube nicht dass dein kleiner Kollege da unten noch

lange warten kann, oder möchtest du dass unsere Freunde dich so sehen und Fragen stellen?" Der Gefragte blinzelte, warf einen kurzen Blick zwischen seine Beine und errötete augenblicklich. „Ich helfe dir und du kannst mir danach meinen Hals eincremen, ok?“ schlug die menschliche Frau schließlich vor, funkelte ihn verliebt an und er nickte. Der Weltretter sank mit seinem Körper zurück ins Bett, betrachtete die kleine Frau auf sich und merkte wie diese seine Shorts umfasste. Als er spürte wie sein aller letztes Kleidungsstück langsam nach unten gezogen wurde, bäumte er sich kurz auf und versteckte seinen Schweif. Etwas später merkte er wie eine kleine Hand ein weiteres Mal zwischen seine Beine fasste und ... Sein Atem beschleunigte sich und sein Herz raste, als der Krieger mit einem Mal heiße Luft ... fühlte. Fest krallte er sich mit seinen Fingern ins Bettlaken, ... Seinen Hinterkopf presste er ganz tief ins Kissen, kniff seine Augen fest zu und stöhnte laut auf. Chichi ... zog sich rasch aus. Quälend langsam öffnete Kakarott seine Augen, doch plötzlich riss er diese weit auf und knurrte eher ungewollt. Bei dieser Reaktion erschrak die entblößte Frau auf ihm, wich etwas zurück und blickte ihn verwirrt an. Der Kämpfer murmelte eher gequält „N... nicht, bitte Chichi! Ich kann es jetzt nicht“ blickte sie flehend an und schloss erneut seine Augen. Die Angeflehnte blinzelte irritiert, beugte sich letztlich runter und befriedigte ihren Liebsten ... Dieser schrie seinen Höhepunkt laut heraus ... ehe er schwer atmend zusammensackte. Mit einem „hmm“ Laut schluckte die kleine Menschenfrau den warmen Saft runter, kroch zu dem großen Saiyajin hoch und versiegelte seine Lippen im Nachhinein mit ihren. Anschließend flüsterte sie ihm „Son Goku, ich brauche noch Klamotten und du sollst deine wieder anziehen, bevor wir zu den Anderen zurück gehen“ ins Ohr, wonach der Erwähnte sofort seine Augen auf schlug und sie an grinste. Während dieser Ablenkung, schlängelte er seinen Schweif fest um seine Taille zurück und schob vorsichtig seine Liebste von sich runter. Eilig zog er seine Shorts hoch, setzte sich hin und stand etwas wackelig auf. An einem kleinen Schränkchen blieb er stehen, kramte ein Paket hervor und überreichte es seiner Freundin. „Das ist für dich. Meine kleine Prinzessin“ wisperte er, zog seine restlichen Klamotten an und betrachtete die nackte Schönheit auf dem Bett. Diese starrte das Päckchen neugierig an, öffnete es und ihre Augen strahlten heller als Diamanten. „Es ist wirklich wunderschön, aber ich kann es nicht annehmen. Ich ...“ **Hmm** begann die Tochter vom Rinderteufel zu erklären und stoppte aber mittendrin, weil sich warme Lippen verlangend auf ihre pressten. Gleichzeitig spürte sie wie ihr zarter Körper sachte nach unten gedrückt wurde und sich ein massiver Körper über ihr ab stützte, um sie nicht unter seinem Gewicht zu erdrücken. Der Schwarzhaarige Mann raunte ihr „Ich möchte aber dass du es anziehst, mein kleiner Engel“ ins Ohr, streichelte sanft über ihren entblößten Körper und küsste sie erneut leidenschaftlich auf den Mund.

Geschlagen warf die junge Frau ihre Arme um seinen Nacken, drückte seinen Kopf zu sich runter und verkrallte ihre Finger in dessen wilden Haarschopf. Der junge Mann grinste zufrieden, gewährte ihrer frechen Zunge Einlass in seine Mundhöhle und die Verliebten schlossen reflexartig ihre Augen. Nach etlichen Minuten beendeten sie den Kuss keuchend, sahen sich verliebt an und standen gemeinsam auf. Der Kämpfer flüsterte seiner menschlichen Freundin „Ich glaube ich habe auch noch Unterwäsche für dich. Ich hoffe nur sie passt dir auch“ ins Ohr, lief zum Schrank und holte einen Beutel raus. Jenen überreichte er ihr und die Tochter vom Rinderteufel blinzelte ihn verwundert an, als sie den Inhalt heraus nahm. Anschließend zog sich diese an und musste überrascht feststellen dass sowohl der BH als auch der Slip ihr wie angegossen saßen, ehe sie sich weiter anzog. Staunend stellte sie fest dass auch das

Kleid passte und elegant drehte sie sich einmal im Kreis, um dieses zu bewundern. Son Goku hielt sie sanft an beiden Handgelenken fest, raunte ihr verliebt ins Ohr „Du siehst wirklich atemberaubend aus, mein kleiner Engel“ und küsste sie zärtlich auf den Mund. Die Erdenfrau murmelte traurig „Danke, trotzdem kann ich es nicht anlassen“ wollte das Kleid sofort ausziehen und wurde von einer großen Hand daran gehindert. Kakarott zog sie näher zu sich, strich ihr liebevoll über den Rücken und erkundigte sich „Wieso kannst du es nicht anlassen und was hat dieses Weib dir noch angetan? Ich werde nicht zulassen dass sie dich noch einmal verletzt. Du stehst unter meinem Schutz und auch unter denen meiner Freunde. Außerdem werde ich garantiert nicht zulassen dass du nochmal ohne Kleidung rum läufst, also was hat dieses Miststück getan, Schatz?“ Die Gefragte seufzte, presste sich fest an den durchtrainierten Körper und erzählte was geschehen war. Der Krieger drückte den zierlichen Körper noch fester an sich, ballte seine Hände hinter ihrem Rücken zu Fäusten zusammen und knurrte „Dieses Weib wird dir nicht noch einmal wehtun, dafür werde ich schon sorgen und sie wird nicht noch einmal deine Klamotten zerstören. Das verspreche ich dir, mein Engel.“ „Lass uns zu unseren Freunden zurück gehen! Sie warten bestimmt schon auf uns und wundern sich wo wir so lange bleiben“ schlug er hinterher ruhig vor, nahm ihre rechte Hand vorsichtig und grinste geheimnisvoll. Urplötzlich ließ er ihre Hand los, befahl seiner Freundin „Chichi, schließe deine Augen!“ und die Angesprochene tat sogleich was er verlangte. Kurz zuckte sie zusammen, weil ihr Freund über ihren geröteten Hals streichelte und dieser leicht brannte. Anschließend fühlte sie wie etwas Kaltes darauf geschmiert wurde und ein leichter Gegenstand in ihr Dekolleté fiel, ehe sie mit einem Mal warme Lippen auf ihren eigenen spürte. Widerwillig löste der junge Saiyajin den Kuss auf, blickte seine Traumfrau an und flüsterte „Öffne deine Augen, Schatz!“ Die menschliche Frau gehorchte und warf einen neugierigen Blick in ihren sehr tiefen Ausschnitt, ehe sie ihrem Traummann um den Hals fiel. Im Nachhinein betrachtete sie ihr Geschenk und murmelte „Die Kette ist wunderschön danke Son Goku, aber die war doch bestimmt viel zu teuer!“ ehe sie traurig zu ihrem Geliebten hoch sah. Der Angesprochene schloss die Tür auf, erwiderte nebenbei „Für dich ist mir nichts zu teuer, mein kleiner Engel“ und verließ zusammen mit seiner Geliebten die Unterkunft. Hand in Hand liefen sie zurück zu ihren Freunden und wurden von einigen schon mit zufriedenen Blicken erwartet. „Hey Freunde, sorry dass wir jetzt erst auftauchen. Wir hatten noch etwas Wichtiges zu klären“ entschuldigte sich der Weltretter bei ihnen, küsste Chichi leidenschaftlich und funkelte nebenbei Caulifla die etwas weiter entfernt mit ihren Anhängerinnen stand hasserfüllt an.

Urplötzlich erklang eine vertraute Frauenstimme hinter ihnen und begrüßte die Z-Gruppe mit „Hallo Freunde! Wow, Chichi du siehst hübsch aus“ weshalb sich alle sogleich umdrehten und breit grinnten. Mit einem „Danke, Bulma“ fiel die schwarzhaarige Frau ihrer türkishaarigen Freundin um den Hals und diese umarmte sie herzlich. „Aha, du bist also diese geheimnisvolle Traumfrau die meinem Kumpel den Kopf verdreht hat. Der Typ labert nur noch von dir, Chichi!“ erklang eine weitere eher genervte Stimme, bis der Saiyajinprinz vor ihnen auftauchte und fast alle außer den beiden Angesprochenen kichernd dachten ****Dies hat ja wohl Jeder von uns schon längst gemerkt, nur der stolze Prinz noch nicht.**** „Hallo Vegeta, freundlich wie immer und ja Chichi ist die geheimnisvolle Frau von der ich dir erzählt hatte, weil ich sie mehr alles Andere auf der Welt liebe. Du bist doch auch verliebt hab ich Recht? Aber bei mir hat es nicht so lange gedauert bis ich raus gefunden habe in wen du

verknallt bist, obwohl du dich ja nie verlieben wolltest“ neckte der Weltretter ihn, mit einem breiten Grinsen im Gesicht und funkelte seinen älteren Artgenossen keck an. Dezent errötend, drohte der Gefragte knurrend „Kakarott, pass bloß auf was du sagst!“ verengte seine Augen zu gefährlichen Schlitzen und verschränkte seine Arme vor der Brust. Chichi wandte sich augenblicklich zu Son Goku um, sah ihm fragend in seine geheimnisvollen tiefschwarzen Augen und erkundigte sich überrascht nach „Kakarott?“ „Du hast es ihr immer noch nicht erzählt?“ wollte der kleinere Saiyajin wissen, betrachtete kurz die Tochter vom Rinderteufel vor sich und warf seinem Kampfgefährten hiernach einen fragenden Blick zu. Der größere Saiyajin schluckte, beugte sich zu seiner Geliebten runter und legte sanft seine Hände auf ihre Schultern. „Ja, Chichi. Kakarott ist mein richtiger Name und nicht Son Goku. Ich bin kein Mensch denn ich bin genau wie Vegeta ein Saiyajin und wir sind außerdem Kämpfer, weil wir beide von einer sehr starken Kriegerrasse abstammen. Ich bin auch nicht auf der Erde aufgewachsen sondern auf dem Planeten Vegeta, aber unser eigentlicher Heimatplanet wurde vernichtet und wir konnten uns gerade noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Ich hatte allerdings mein Gedächtnis verloren, als ich hier auf dem blauen Planeten gelandet bin und deswegen konnte ich mich an nichts mehr erinnern. Aus diesem Grund heiße ich jetzt Son Goku und nur Vegeta nennt mich Kakarott, alle meine Freunde außer dir wussten es schon. Weil ich aber eigentlich niemanden verraten darf wie ich wirklich heiße nennt mich Vegeta in der Nähe von unseren Lehrern und Mitschülern auch Son Goku. Caulifla ist übrigens auch eine von uns und wir wussten nicht dass dieses Miststück hier auf der Erde auftaucht, aber glaub mir wir Beide sind nicht sonderlich erfreut darüber. Wir haben alle einen Saiyajinschwanz oder kurz gesagt einen Schweif und wir können uns bei Vollmond in einen Ozaru bzw. in einen riesen Affen verwandeln, also dürfen wir nie in einer Vollmondnacht nach draußen gehen oder in den Mond blicken. Chichi, es tut mir unendlich leid dass ich es dir nie erzählt hatte und meine Freunde wussten es nur, weil sie es selbst schon einmal erleben mussten. Ich kann verstehen wenn du jetzt...“ **Hmm** erklärte er betrübt und verstummte abrupt, als sich ein warmer Mund fest auf seinen drückte. Nachdem sie ihren Kuss aufgelöst hatte warf die Angesprochene ihre Arme um den Nacken ihres allerbesten Freundes und erklärte „Es ist mir vollkommen egal ob du ein Mensch oder ein Saiyajin bist. Ich liebe dich so wie du bist, mein Kakarott/Son Goku.“ Der Angesprochene umfasste vorsichtig ihre Hüfte, erwiderte „Ich liebe dich auch meine Chichi, mehr als alles andere auf der Welt“ und küsste seine allerbeste Freundin leidenschaftlich auf den Mund.

Großer Jubel und Geklatsche brach aus, bevor die Z-Gruppe zusammen Mittagessen ging. Der größere Saiyajin stellte fest „Vegeta, du bist also jetzt so richtig mit Bulma zusammen?“ grinste den Kleineren an und bediente sich nebenbei vom Essen. „Ja, bin ich“ murmelte der Gefragte, bediente sich ebenfalls und die beiden Kämpfer begannen Unmengen von Essen in sich rein zu stopfen. Sprachlos beobachteten die Freunde die beiden Krieger und die Tochter vom Rinderteufel wandte sich kurz um, nur um zu sehen dass ihr ein vernichtender Blick zu geworfen wurde. Eine Stimme neben ihr sprach „Kümmere dich nicht um sie Chichi! Die ist es nicht wert, wir werden nicht zulassen dass sie dir noch einmal etwas antut und du weißt ich kann sehr wütend werden“ woraufhin sie sich zu dieser umdrehte und Lurch ihr eine Hand auf die Schulter legte. Kakarott hörte auf zu essen, warf seinem Artgenossen einen vielsagenden Blick zu und dieser nickte. Beide männlichen Saiyajins erhoben sich, drückten ihren Traumfrauen einen flüchtigen Kuss auf den Mund und liefen zu dem

anderen Tisch. Der Weltretter sprach ernst „Caulifla, wir müssen reden und zwar sofort!“ warf dem Prinzen einen Blick zu und dieser packte das Mädchen vor sich am Arm. Fast schon sanft zog er sie nach oben, schleifte sie hinter sich her und die drei Saiyajins verließen den Raum. Draußen presste Vegeta seine weibliche Artgenossin fest an die Wand, blickte zu seinem Kumpel und dieser begann zu sprechen. „Ich warne dich nur einmal, lass Chichi endlich in Ruhe und hör auf sie zu bedrohen oder sie zu verletzen! Du bist echt das allerletzte Caulifla und wag es nicht noch einmal Chichi so einen Mist zu erzählen, obwohl du genau weißt was wirklich geschehen ist! Wir hatten nie miteinander geschlafen und das weißt du auch, also hör auf solche Lügen zu verbreiten! Ich will nichts von dir und zwischen uns wird niemals etwas sein, kapiert es endlich!“ fauchte Son Goku, ballte seine Hände zu Fäusten und starrte das Mädchen vor sich hasserfüllt an. Diese betrachtete den größeren Krieger, versuchte sich vergeblich aus dem Griff des Kleineren zu befreien und zeterte „Dieses Weib ist nur ein schwacher Mensch, Kakarott. Sieh du es endlich ein! Wir gehören zusammen, weil wir beide Saiyajins sind und weil ich dich liebe.“ Der stärkste Krieger knurrte angewidert „Weil du mich liebst? Du nennst also dies, was du mir angetan hast Liebe? Hast du jemals daran gedacht wie ich mich fühlte und dass ich es nicht wollte? Nein, du hast immer nur an dich gedacht, wie es mir ging und was ich wollte war dir scheiß egal. Deine ganzen eifersüchtigen Lover hatten mich hinterrücks angegriffen und du hast nur dabei zugesehen wie sie mich gnadenlos verprügelt hatten, ich wäre fast gestorben. Du hattest so viele Kerle an deiner Seite die alles für dich getan hätten und du hättest mich einfach in Ruhe lassen sollen. Aber nein, du wolltest unbedingt mich haben und obwohl ich nichts von dir wollte, hast du ...“ und brach ab, nachdem er merkte wie seine Wut an die Oberfläche drang. Voller Zorn hob er seine rechte Hand, schlug seine Faust in die Wand und zog sie mit den Worten „Du bist absolut krank und du hast nicht die geringste Ahnung von Liebe. Du hättest bei dieser Explosion sterben sollen und nicht meine Familie!“ bedrohlich schnaubend zurück. Der Zweitstärkste versuchte mit den Worten „Kakarott, beruhige dich wir dürfen nicht auffallen!“ seinen wutentbrannten Kampfgefährten zu Vernunft zu bringen und warf einen kurzen Blick auf die große Delle in der Hauswand, wo etwas rotes runter lief. Chichi wurde derzeit langsam ungeduldig, stand auf und verließ mit den Worten „Ich bin gleich zurück“ den Raum. Plötzlich hörte sie einen lauten Krach, wodurch sie zusammen schreckte und nach draußen eilte. „Du hast mein Leben zerstört Weib und dies werde ich dir niemals verzeihen“ schrie der große Saiyajin, ließ seine geballte Faust nach vorne schnellen und seine Augen funkelten vor blanker Wut. Völlig unerwartet kreischte eine laute Frauenstimme „Son Goku niicht!“ wodurch der Angeschriene seine Faust ganz knapp vor seinem Ziel zurück zog und sich blitzartig umdrehte.

Kurz wandte er sich zurück, schloss seine Augen und senkte verärgert seinen Kopf. „Verflucht! Du kannst dieses Miststück los lassen, Vegeta! Verschwinde von hier Caulifla, bevor ich mich vergesse und wage es nicht noch einmal meine Chichi zu verletzen oder sie Weib zu nennen!“ fluchte Kakarott, löste seine Fäuste und blickte zu seiner geliebten Menschenfrau zurück. Mit weit aufgerissenen Augen stand diese, nicht weit von den drei Saiyajins entfernt und starrte entsetzt zu dem wutentbrannten stärksten Krieger hinüber. Der Zweitstärkste drückte den Arm seiner Artgenossin einmal fest und knurrte „Du hast Kakarott gehört. Verschwinde Weib!“ bevor er sie los ließ. Zitternd warf diese einen kurzen Blick zu der jüngeren Frau die immer noch geschockt da stand und wandte sich ab, um so schnell wie möglich zu verschwinden. Kurz darauf traten die restlichen Mitglieder der Z-Gruppe aus dem

Haus, liefen auf ihre Freunde zu und erblickten die Delle in der Hauswand. Als Krillin auf seinem besten Freund zu trat und dessen blutige Faust erblickte, rief er „Was ist hier los?“ „Chichi, Son Goku und Vegeta was ist passiert?“ rief Bulma, die zusammen mit den restlichen Z-Gruppenmitgliedern zu ihrer besten Freundin lief und die beiden männlichen Saiyajins im Auge behielt. Nachdem sie sich von ihrem Schock erholt hatte, schrie Chichi „Son Goku, du blutest“ und rannte auf ihren verletzten Freund zu. „Ich ... es tut mir leid. Ich muss hier weg“ meinte dieser nur, blickte kurz zu seinen Freunden und rannte dann fort. Die kleine schwarzhaarige Frau rief „Son Goku“ und wollte sofort hinter ihm her rennen, wurde aber leider aufgehalten. „Lass ihn, Chichi! Kakarott braucht jetzt erstmal etwas Zeit für sich“ erklärte Vegeta, ließ ihren Arm los und sah Tränen in ihren tiefschwarzen Augen glitzern. Verzweifelt schluchzte die Angesprochene „Warum ... warum ist Son Goku ausgerastet? So kenne ich ihn überhaupt nicht und er hat noch nie versucht eine Frau zu schlagen oder sie zu verletzen. Er hat mir richtig Angst gemacht und er war sogar bereit Caulifla in den Bauch zu boxen. Was hat sie Kakarott angetan dass er so wütend wurde und warum sagte er sie habe sein Leben zerstört?“ bevor sie „Verdammt, warum antwortet mir keiner?“ schrie und mit ihren Fäusten auf den Brustkorb des Prinzen einschlug. Dieser drückte sie sanft weg, wandte sich zu seiner Geliebten um und nickte ihr zu. Die türkishaarige Frau verstand sofort, lief auf ihre beste Freundin zu und berichtete „Wir wissen es selbst nicht. Außer Caulifla, Vegeta und Kakarott weiß keiner was passiert ist. Von meinem stolzen Prinzen wirst du auch keine Antwort erhalten, denn er hat unserem Weltretter geschworen es Niemanden zu erzählen. Nicht einmal ich weiß es, obwohl ich nun mit ihm zusammen bin und wir eigentlich keine Geheimnisse haben. Aber was passiert war hat er mir nie erzählt und wenn Son Goku oder auch Kakarott bereit ist, vielleicht erzählt er es dir. Gib ihm einfach Zeit, Chichi!“ Damit wandte sie sich kurz zu ihrem Geliebten um, legte hinterher eine Hand auf die Schulter ihrer Freundin und diese drückte sich wimmernd an sie. Der kleine Saiyajin ortete die Aura seines Artgenossen, meinte hinterher „Ich bin mal kurz weg“ und rannte los. Die Z-Kämpfer schwiegen, starrten dem Krieger hinterher und senkte ihre Köpfe. Die drei Frauen umarmten ihre jüngere Freundin, drückten sie fest an sich und versuchten sie zu trösten. Derweil rannte der größere Saiyajin immer weiter, bis er auf den Boden sank und sich die Handflächen vors Gesicht schlug.

Kapitel 7: Son Goku/Kakarott rastet aus

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 8: Angst um die wahre Liebe

„Vegeta, bitte geh! Ich möchte alleine sein“ erklang die traurige Stimme des jüngeren Saiyajins, als er eine vertraute Aura spürte und eine Gestalt langsam auf ihn zu lief. Der Ältere trat auf den am Boden sitzenden Kämpfer zu, legte ihm eine Hand auf die Schulter und berichtete „Nein, ich gehe nicht. Kakarott, du solltest Chichi erzählen was passiert ist! Sie macht sich ernsthaft Sorgen um dich.“ „Ich kann es nicht Vegeta und mir wäre es lieber wenn ich mich nicht zurück erinnert hätte. Du weißt was Caulifla mir angetan hat und du weißt wie sehr ich es hasse darüber zu sprechen. Ausgerechnet jetzt wo ich trotz Amnesie endlich glücklich war, tauchte dieses Weib auf und alle meine Erinnerungen schwirren in meinem Gedächtnis herum“ erwiderte der Angesprochene, blickte auf und in seinen dunklen Augen glitzerten Tränen. Darauf erklärte der Kleinere „Kakarott, ich sage es dir wirklich nur ungern aber deine sogenannte Traumfrau hatte Angst vor dir, als du eben ausgerastet bist. Sie liebt dich und wenn du sie nicht verlieren willst solltest du es ihr sagen, egal wie schlimm es war“ blickte mitleidig zu seinem Artgenossen runter und bemerkte wie diesem eine Träne über die Wange lief. Der Größere schluchzte „Ich wollte Chichi keine Angst einjagen. Verdammt Vegeta, ich war kurz davor Caulifla zu verprügeln oder sie sogar zu töten. Dieses Miststück hat meine zukünftige Frau mehrmals bedroht und sogar verletzt. Sie hat mein Leben ruiniert und sie hatte es fast geschafft dass ich etwas tue was ich niemals wollte. Sie hat mich außerdem zu dem gemacht der ich nie sein wollte und sie hat es geschafft dass ich sogar Frauen gegenüber handgreiflich werde, obwohl ich so etwas nie tun würde. Dieses Weib hat aus mir ein Monster gemacht und ich habe Angst Chichi zu verletzen, wenn sie mir zu nahe kommt bei ... du weißt schon was ich meine“ senkte seinen Kopf erneut und ballte seine Hände zu Fäusten. Seufzend löste der Saiyajinprinz seine Hand von der Schulter des Weltretters, sank neben ihn auf den Boden und erklärte „Kakarott, du bist kein Monster und ehrlich gesagt hätte ich an deiner Stelle genauso gehandelt wie du.“ Son Goku schrie ihn mit „Verdammt Vegeta, willst du es nicht verstehen oder tust du nur so dämlich? Ich hatte noch nie eine Frau geschlagen, geschweige denn sie körperlich verletzt. Aber diese Caulifla würde ich auf der Stelle töten, nach allem was sie mir und auch Chichi angetan hat. Das bin nicht ich!“ an, hob seine rechte Hand und betrachtete das Blutfleck darauf. Hinterher entschuldigte er sich mit „Tut mir leid, Vegeta. Ich wollte dich nicht anschreien und dich auch nicht dumm nennen, es ist mir einfach so rausgerutscht. Daran ist nur dieses verlogene Miststück schuld, weil ich meinen Hass und meine Wut auf Caulifla nicht unter Kontrolle halten kann. Ich will Rache für alles was dieses Weib mir angetan hat, aber so bin ich nicht und so will ich niemals sein“ hob beide Hände und verkrallte die Finger in seinen Haaren, bevor er „Ich weiß einfach nicht mehr weiter und auch nicht was ich jetzt tun soll“ fluchte. Der Erwähnte schlug „Ist schon ok. Ich werde dir deswegen schon nicht an die Gurgel springen. Du solltest es Chichi erst sagen, wenn du es für richtig hältst, Kakarott! Aber irgendwann musst du es ihr erzählen, wer weiß vielleicht hilft es ja sogar und du wirst nicht mehr von deiner Vergangenheit geplagt. Ich werde es jedenfalls Niemandem erzählen so wie ich es dir versprochen hatte und jetzt lass uns zurück zu unseren Freunden gehen!“ vor, stand auf und reichte seinem Artgenossen die Hand. Dieser seufzte „Du hast ja Recht, Vegeta. Ich muss es Chichi wohl oder übel irgendwann erzählen, aber ich brauche noch etwas Zeit. Außerdem sind es nicht nur Erinnerungen vor der Flucht sondern

auch die wo wir beide noch auf unserem Heimatplaneten gelebt hatten und ich noch nicht so stark war wie jetzt. Ich konnte mich damals gegen niemanden wehren, weil ich nur eine sehr niedrige Kampfkraft hatte und ich jedes Mal fast tot geschlagen wurde. Heute könnte ich mit Leichtigkeit zurück schlagen aber Früher konnte ich es noch nicht und wie du weißt, bin ich ständig im Heiltank gelandet. Jedes Mal wenn ich unfreiwillig daran zurück denke oder davon träume, fühle ich erneut diese quälenden Schmerzen und ich höre meine verzweifelten Schreie. Diese Pein die mein Körper aushalten musste, weil ich mich geweigert hatte die Aufträge auszuführen und ich nun mal nicht so herzlos bin wie andere Saiyajins trieben mich ständig bis zum Tod. Glaub mir ich wollte damals wirklich lieber sterben, als diese Qualen weiter zu ertragen und ich habe trotzdem durchgehalten. Wenn du mich nicht in die Meditanks verfrachtet hättest, dann wäre ich schon lange nicht mehr am Leben und nie auf der Erde gelandet. Ich hätte Chichi und unseren jetzigen Großvater Son Gohan niemals kennengelernt, genau wie unsere Z-Gruppenmitglieder" ergriff die Hand seines Gegenübers und ließ sich hoch ziehen.

Kurz standen sich die beiden stärksten Krieger schweigend gegenüber und der Größere wischte seine Tränen aus den Augen, bevor sie zurück liefen. Der kleinere erkundigte sich „Wie geht es deiner Hand, Kakarott?“ blickte auf die Verletzung seines Artgenossen und sah wie noch etwas Blut heraus lief. Der Gefragte antwortete „Ich werde es schon überleben, schließlich habe ich schon Schlimmeres überstanden und sie pocht nur ein wenig“ lief nebenbei zusammen mit seinem Artgenossen zu ihren gemeinsamen Freunden und ihren beiden Frauen zurück. Diese standen alle noch auf der selben Stelle wo sie zuletzt waren, blickten besorgt zu den beiden Kriegern und warteten sehnsüchtig. Vegeta legte Kakarott kurz eine Hand auf die Schulter, deutete mit dem Kopf auf die Rinderteufeltochter und trat dann hinter die Erfinderin. Son Goku schluckte, lief zu seiner Geliebten und blieb vor ihr stehen. „Chichi, ich ...“ begann er zu sprechen, wurde aber von einem Finger auf seinen Lippen und den Worten „Psst Son Goku/Kakarott. Ich liebe dich und auch wenn ich gerne wissen möchte was passiert ist, du musst es mir jetzt nicht sagen. Ich möchte dich nicht unter Druck setzen und deswegen lass ich dir Zeit, bis du es mir vielleicht von alleine erzählst“ von der Angesprochenen mittendrin unterbrochen. Vorsichtig griff die Schwarzhaarige nach seinem Handgelenk, betrachtete dessen verletzte Hand und meinte besorgt „Ich werde sie dir verbinden!“ Der junge Kämpfer nickte demnach schweigend, trat näher auf sie zu und küsste sie zärtlich. Die junge Frau warf sofort ihre Arme um seinen Nacken und drückte seinen Kopf runter, ehe Beide zeitgleich ihre Augen schlossen. Nachdem sie den Kuss auf gelöst hatten, traten sie auseinander und liefen zusammen mit ihren Freunden zurück ins Haus. Dort verband die kleine Frau die verletzte Hand des großen Saiyajins, ohne dass ihr Geliebter sich dagegen wehrte und erklärte ihm „So fertig, der Verband ist übrigens wasserdicht. Also kannst du ihn auch im Wasser tragen, mein Schatz.“ Der Angesprochene nickte nur, bedankte sich mit einem zarten Kuss und betrachtete danach seine erneut verbundene rechte Hand.

Einige Zeit später erklangen knurrende Geräusche, woraufhin alle Augen auf die beiden Saiyajins gerichtet waren und diese leicht rötliche Wangen bekamen. Der Jüngere hielt seinen Bauch, kratzte sich nebenbei am Hinterkopf und der Ältere schlug „Lasst uns endlich etwas essen gehen!“ vor. Chichi betrachtete ihren erröteten Weltretter, hakte sich bei ihm ein und kicherte. Bulma tat dasselbe bei ihrem erröteten Prinzen, weswegen die anderen Frauen ihrem Beispiel folgten und sich bei

ihren eigenen Männern einhakten. So liefen sie alle zusammen in den großen Speiseraum, bedienten sich und aßen erst einmal Mittag. Grinsend meinte die Türkishaarige „Oh je, nachdem was ihr beiden Saiyajins so futtert, haben die Köche ganz schön was zu tun“ blickte zu den beiden gefräßigen Kriegern und der Rest der Z-Gruppe kicherte leise. Die beiden Erwähnten erröteten noch mehr, ließen sich aber nicht stören und aßen einfach weiter. Krillin flüsterte nach einer Weile „Hey, was haltet ihr davon wenn unsere Frauen Heute Abend in der letzten Nacht vor unserer Abreise bei uns schlafen?“ blickte seine Kumpels an und der Namekianer seufzte „Oh weia, dann seid aber ja nicht zu laut!“ Der kleine Glatzkopf neckte seinen grünen Kumpel mit „Du bist doch nur neidisch Piccolo. Such dir auch mal eine Frau!“ und dieser erklärte nur „Ne lass mal. Ich bleibe lieber Single.“ Laut lachend mischte sich der Saiyajinprinz ein und grinste frech, bevor er sagte „Ist vielleicht auch besser so. Stellt euch mal vor ein grüner Mensch würde auf der Erde rumlaufen. Es reicht ja schon ein Namekianer.“ „Pass auf was du sagst, Saiyajin!“ warnte Piccolo, schlug eine Faust in seine Handfläche und knurrte sein Gegenüber gespielt echt an. Hinterher brachen alle in lautes Gelächter aus, standen auf und liefen nach draußen. Erneut blickte der kleine Glatzkopf durch die Runde, fragte „Also wie findet ihr die Idee?“ und die Männer stimmten fast alle im Chor mit einem „Großartig“ ein. Die Frauen funkelten ihre Liebsten mit leuchtenden Augen an, klammerten sich an ihnen fest und stimmten mit einem „Super“ zu.

Kakarott spürte urplötzlich wie sein Körper sich verkrampfte, ließ sich aber nichts anmerken und tat so als würde er sich freuen. Vegeta aber bemerkte dessen Unruhe, weshalb er auf ihn zu trat und ihm eine Hand auf die Schulter legte. Immerhin wusste er weswegen der Jüngere so angespannt war und machte sich ernsthafte Sorgen um ihn, weil er ihm nicht helfen konnte. Doch auch die kleine schwarzhaarige Frau ließ sich nicht täuschen, denn sie hatte gemerkt wie ihr starker Krieger leicht zusammen gezuckt war und sein Körper sich versteift hatte. Besorgt blickte sie ihn an, zog seinen Kopf zu sich runter und strich liebevoll mit ihren Daumen über seine Wangen. In seinen Augen sah sie etwas, was ihr einen kalten Schauer über den Rücken laufen ließ und deswegen küsste sie ihren Kämpfer leidenschaftlich. Der Saiyajinprinz nahm seine Hand von der Schulter des Weltretters runter, trat zurück zu seiner eigenen Geliebten und legte einen Arm um diese. Bulma beobachtete ihren besten Freund und ihre beste Freundin, ehe sie sich zu ihrem eigenen Geliebten umdrehte. Letzterer nickte nur, drückte ihr einen Kuss auf die Stirn und wandte sich seinem Artgenossen erneut zu. Son Goku strich zärtlich über die Wangen seiner Liebsten, schloss seine Augen und fuhr wenig später sanft mit seinen Händen über ihren Rücken. Chichi schloss ebenfalls ihre Augen, stellte sich auf Zehenspitzen und spürte wie zwei große Handflächen ihren Hintern umschlossen. Als sie urplötzlich vom Boden abhob, warf sie ihre Arme aus Reflex um den Nacken des Saiyajins und schlang ihre Beine fest um dessen Hüfte. Grinsend standen die restlichen Mitglieder der Z-Gruppe um das Traumpaar herum, ehe sich die Kämpfer ihren eigenen Mädels zu wandten und diese zärtlich küssten. Piccolo schüttelte nur den Kopf, wandte sich von den Turteltauben ab und fragte im Anschluss „Könnt ihr euch kein Zimmer nehmen?“ Breit grinsend lösten sich die vier Pärchen von einander, weshalb die Männer ihre Frauen fest an sich drückten und dem Namekianer mit einem „Du bist doch bloß neidisch, Piccolo“ neckten. ChaoZu lachte, grinste die Pärchen an und diese begannen in lautstarkes Gelächter auszubrechen. Der Grünling wandte sich zu ihnen um und seine Wangen färbten sich leicht rötlich, weshalb seine Freunde ihn überrascht ansahen. „Hey wir haben noch Zeit bis zum

Abendbrot, wollen wir schwimmen gehen?" fragte der kleinste Junge, worauf die Männer nur nickten und ihre Traumfrauen auf die Arme nahmen. Die Frauen nickten ebenfalls, warfen ihre Arme um die Nacken ihrer Traumänner und drückten sich fest an deren muskulösen Oberkörper. Grinsend rannten die Krieger mit ihren Liebsten auf den Armen voran Richtung Strand, dicht gefolgt von ChaoZu, Piccolo und Yamchu.

Dort ließen die Kerle ihre Mädels runter und zogen sich bis auf die Unterhose aus. Die Mädchen zogen sich ebenfalls bis auf die Unterwäsche aus und traten zu ihnen. Son Goku fragte besorgt „Was ist los, Chichi?“ weil er bemerkte wie diese ihr Kleid fest umklammert hielt und ihn ängstlich ansah. Als ihm einfiel was sie gesagt hatte, grinste er breit und rief lauthals „Jindujun, komm zu mir!“ Überrascht starrten seine Freunde ihn an, blickten in den Himmel und einige Minuten später tauchte die kleine gelbe Überschallwolke vor ihnen auf. „Hey Freunde, steckt eure Klamotten hier rein! Jindujun bringt sie in Sicherheit“ schlug der jüngere Saiyajin vor, ehe er seine und die Klamotten seiner Menschenfrau in den Rucksack legte. Seine Freunde und Freundinnen zuckten kurz mit den Schultern, bevor sie dem Beispiel ihres Anführers folgten. Hinterher verabschiedete sich die Z-Gruppe mit „Danke Jindujun. Bis später“ von der kleinen Wolke und diese flog davon. „Danke, Son Goku“ flüsterte Chichi ihrem Geliebten ins Ohr und dieser meinte nur „Ich hab dir doch versprochen dass ich auf dich aufpasse und deine Klamotten vor ihr in Sicherheit bringe“ bevor er ihr einen Kuss auf die Stirn hauchte. Vegeta fragte etwas verwirrt „Ist alles ok, Kakarott? Warum wolltest du dass wir unsere Kleidung in Sicherheit bringen?“ blickte seinen Artgenossen an und dieser nickte seiner Geliebten zu. Die Schwarzhaarige seufzte, blickte zum Saiyajinprinzen und erzählte schließlich was vor gefallen war. Nach der Erklärung schlug der ältere Saiyajin „Verstehe und jetzt wollt ihr die Sachen in Sicherheit bringen damit dieses Weib nicht noch welche zerstören kann, aber wäre es dann nicht besser wenn wir unsere Frauen samt Gepäck zu uns holen?“ vor, nickte der kleinen Frau vor sich zu und wandte sich hiernach an seinen Artgenossen. Letzterer überlegte gar nicht lange, warf einen Blick zu seinen restlichen Freunden und nahm mit Freuden wahr wie diese als Zustimmung nickten. Auch die Freundinnen waren von der Idee total begeistert, fielen ihren Männern stürmisch um den Hals und küssten sie als Dank leidenschaftlich. Ebenfalls begeistert rief ChaoZu „Ich find die Idee toll und auch wenn ich noch keine Freundin habe, helfe ich euch natürlich“ beobachtete die knutschenden Pärchen vor sich und der Namekianer stimmte mit einem „Ich helfe euch natürlich auch“ seufzend zu. Hiernach sprangen alle ins kühle Nass, bespritzten sich gegenseitig mit Wasser und genossen die wohltuende Erfrischung. Alles war friedlich und der Saiyajinprinz entschied sich seinen größeren Artgenossen zu ärgern, weil dieser mit dem Rücken vor ihm stand. Ganz leise schlich er sich an ihn heran, sprang urplötzlich hoch und drückte den Weltretter unter Wasser. Son Goku rang erschrocken nach Luft, schmiss seinen kleineren Artgenossen von sich runter und tauchte knurrend wieder auf. Belustigt tauchte Vegeta vor ihm auf, spuckte ihm eine Ladung Wasser ins Gesicht und grinste kampflustig.

Die stärksten Kämpfer funkelten sich herausfordernd an, ballten ihre Hände zu Fäusten und flogen in den Himmel. Ihre Freundinnen und Freunde starrten entsetzt nach oben auf die beiden Krieger, als diese sich in Kampfposition begaben. Der Saiyajinprinz und der Weltretter flogen gleichzeitig aufeinander zu, schlugen bzw. traten sich ständig gegenseitig. Beide trafen sich fast immer abwechselnd oder wichen ihrem Kampfgefährten geschickt aus und konterten, bevor sie sich breit

grinsend gegenüber standen. Der Kleinere flog blitzschnell auf seinen Kontrahenten zu und versuchte ihn in den Bauch zu boxen, ehe er fluchte „Verdammt du bist immer noch stärker als ich, Kakarott.“ Der Angesprochene hielt die Faust mit Leichtigkeit auf, drückte seinen Gegenüber von sich weg und ließ dessen Arm los. Hinterher warf der Größere einen ganz kurzen Blick nach unten, schlug „Lass uns für Heute aufhören und noch ein bisschen Schwimmen gehen, Vegeta!“ vor und blickte den Älteren flehend an. Dieser seufzte, löste seine Haltung auf und nickte dem Jüngeren zu. Letztlich sahen sie sich um und flogen nach unten zu ihrer Gruppe, wo Beide erstmal eine Ohrfeige kassierten. Verdutzt hoben sie ihre rechten Hände hielten sich mit dieser ihre linken geröteten Wangen und blinzelten verwirrt. Breit grinsend betrachteten die menschlichen Frauen ihre saianischen Männer und küssten sie stürmisch, ehe sie diese mit ihrer ganzen Kraft nach hinten stießen. Vollkommen überrumpelt plumpsten die beiden Saiyajins ins Wasser, standen auf und rieben sich über ihre schmerzenden Hinterbacken. „Was sollte das denn, Weib?“ knurrte Vegeta, verengte seine Augen und verschränkte seine Arme vor der Brust. Die Erfinderin stemmte ihre Arme in die Hüfte, keifte „Was das soll? Wir wissen ja dass ihr Kämpfer seid, aber ihr könnt euch doch nicht hier in der Luft verprügeln. Ihr seid nicht zu Hause und was wenn euch jemand gesehen hätte? Außerdem sollst du mich nicht immer Weib nennen, du egoistischer Affe“ und funkelte den Flammenhaarigen wütend an. Dieser seufzte „Mensch Bulma, jetzt beruhig dich mal! Es war doch nur Spaß und es hat uns keiner gesehen oder was meinst du Kakarott?“ legte seine Hände auf ihre Schultern und blickte anschließend den Stachelhaarigen hilfeschend an. Son Goku legte sanft seine Hände auf die Wangen seiner Geliebten und versuchte nebenbei zu erklären „Es tut mir echt leid, Chichi. Vegeta hat Recht wir sind nun mal Krieger, es war doch nur ein Freundschaftskampf und es hat uns wirklich keiner gesehen, Schatz“ ehe er sie entschuldigend ansah. Die beiden Frauen sahen sich gegenseitig an, blickten zurück zu ihren Männern und grinnten. „Ist es nicht süß, wenn die beiden stärksten Kämpfer schmollen?“ fragte die Schwarzhaarige und die Türkishaarige erwiderte „Ja und wie“ bevor sie in lautes Gelächter ausbrachen. Beide schwarzhaarige Saiyajins sahen sich verwirrt an, packten ihre geliebten Mädels und küssten sie als Entschuldigung leidenschaftlich. Diese verstummten abrupt und genossen den innigen Kuss, bis ihre Kerle ihn auflösten. Hinterher waren es die beiden Erdenfrauen die ihre Jungs verdutzt ansahen und diese lachten lauthals los, woraufhin fast alle sogleich mit ein stimmten.

„Wir sollten langsam zurück!“ rief Yamchu der als einziger nicht lachte, woraufhin das Lachen der Anderen verstummte und ein im Chor genervtes „Och nö“ aus dessen Mündern erklang. Piccolo mischte sich mit „Ein bisschen Zeit haben wir doch noch“ ein, bevor er aus dem Wasser stieg und sich auf sein Badetuch setzte. Der ältere Saiyajin rief „Wie viel?“ weshalb der Namekianer auf seine wasserdichte Uhr starrte und zurück rief „Eine halbe Stunde.“ Der jüngere Saiyajin kratzte sich am Hinterkopf stellte laut sagend fest „Wow, die Zeit ist echt schnell vergangen“ und seine Geliebte keifte „Wenn ihr beiden Affen euch nicht geprügelt hättet, wäre sie nicht so schnell um.“ Überrascht zuckten Son Goku und alle restlichen Z-Gruppenmitglieder zusammen, weil sie die kleine schwarzhaarige Frau noch nie so erlebt hatten. Gleich darauf packte Chichi den Arm von Kakarott, betrachtete dessen verletzte Hand und schimpfte erneut „Der Verband ist zwar wasserdicht aber er ist voller Blut. Wir gehen jetzt aus dem Wasser raus, dann verbinde ich dir deine Hand nochmal und behandle deine anderen Wunden. Hast du mich verstanden, Son Goku?“ Der Gefragte nickte

stumm, senkte seinen Kopf und lief brav hinter seiner Liebsten her. Der Saiyajinprinz kicherte innerlich, als er den niedergeschlagenen Blick des Weltretters erhaschte und grinste breit. Bulma aber griff nach dessen Arm, hielt ihn hoch und keifte ebenso „Du bist auch nicht besser, Vegeta. Sieh dir mal deine Hand und deine Verletzungen an! Ich werde sie dir verarzten und keine Widerrede!“ Der Angesprochene sah sie erstaunt an, sagte aber nichts dazu und lief ebenfalls brav hinter seiner Liebsten her. Nachdem die beiden Saiyajins verarztet wurden, rief der Jüngere seine Wolke und alle trockneten sich mit ihren Handtüchern ab. Einige Minuten blieben alle noch liegen, genossen die Sonne auf ihrer Haut und ließen sich von dieser trocknen. Die Kämpfer hatten ihre geliebten Frauen fest in ihren Armen und diese kuschelten sich an ihre starken Männer, während Piccolo die Zeit im Auge behielt. Krillin schlug „Wir sollten etwas früher zurück gehen, damit wir unsere Frauen zu uns holen können!“ vor, bevor er C18 ansah und beide aufstanden. „Krillin hat Recht“ stimmte Vegeta ein, blickte Bulma an und beide standen ebenfalls auf. Son Goku drückte Chichi einen Kuss auf die Stirn, stand zusammen mit ihr auf und bestimmte „Aber zu erst müssen wir die Sachen meiner Frau holen!“ „Stimmt Chichi ist jetzt erst einmal wichtiger. Die Sachen unserer Frauen können wir auch später noch holen“ bemerkte der ältere Saiyajin, ehe er seinem Artgenossen und dessen Freundin jeweils eine Hand auf die Schulter legte. Der jüngere Saiyajin nickte seinem Artgenossen dankend zu, befahl hinterher „Also ziehen wir uns an und holen Chichis Gepäck!“ und der Rest der Gruppe tat was ihr Anführer vorgeschlagen hatte.

Alle liefen dementsprechend erst einmal heimlich zu den Jungs in die Unterkunft und überlegten sich dort einen Plan, um ungesehen bei den Mädels in die Zimmer zu gelangen. Grübelnd saßen sie auf dem Bett in Son Gokus Zimmer und die Männer hatten ihre Frauen auf dem Schoß sitzen. „Ich hab eine Idee. Es gibt da etwas was ich euch allen verschwiegen habe. Ich beherrsche die Momentane Teleportation. Ich kann mich sozusagen an verschiedene Orte teleportieren, wenn ich mich auf eine Aura konzentriere“ gestand Son Goku, blickte seine Freunde entschuldigend an und erklärte anschließend „Ein Mädchen könnte zum Beispiel in die Zimmer gehen und ich orte ihre Aura. Dann teleportiere ich mich mit einigen Jungs zu ihr und wir packen alle Sachen zusammen, bevor ich mich zusammen mit ihnen hier zu euch zurück teleportiere. Ich möchte aber nicht dass Chichi dort hin geht. Was haltet ihr von der Idee?“ Vegeta schob seine Geliebte vom Schoß aufs Bett runter, stand auf und fragte mürrisch „Du kannst dich also einfach so an einen Ort teleportieren ohne gesehen zu werden? Warum hast du mir das verschwiegen und seit wann kannst du es, Kakarott?“ „Ich ...“ begann der Angesprochene zu antworten, wurde aber durch ein „Das ist jetzt völlig egal. Ich finde die Idee sehr gut“ von der Erfinderin unterbrochen und die restlichen Anwesenden nickten als Zustimmung. „Dies klären wir noch Kakarott!“ knurrte der Saiyajinprinz, verschränkte seine Arme vor der Brust und fragte hiernach „Alles klar, so machen wir es und wer geht freiwillig?“ Bulma stand auf, bevor sie sich mit dem Satz „Ich gehe und packe die Sachen zusammen“ dafür entschied und Lunch rief „Ich gehe mit dir.“ Die Türkishaarige nickte ihr dankend zu und die Blauhaarige drückte ihrem Geliebten einen Kuss auf den Mund, ehe sie von dessen Schoß aufstand. Vegetas Geliebte trat auf ihre beste Freundin zu und fragte „Chichi, gibst du mir den Schlüssel?“ worauf diese ihr den Schlüssel fürs Zimmer reichte. Auch verlangte sie die Zimmerschlüssel der anderen beiden Frauen, um deren Sachen ebenfalls zusammen zu packen und sie dann von Son Goku abholen zu lassen. „Super dann seid vorsichtig und lasst euch bloß nicht erwischen!“ ermahnte der Weltretter

die beiden Frauen, bevor diese aus dem Haus liefen und die Tür hinter sich schlossen. Tenshinhan grübelte leise „Hoffentlich werden sie nicht erwischt“ warf einen kurzen Blick aus dem Fenster und wandte sich dann seinen Freunden zu. Die Tochter vom Rinderteufel drückte sich fest an ihren Liebsten, sah zu ihm auf und stellte besorgt fest „Son Goku, meinst du es war richtig Bulma und Lunch in alle Zimmer zu schicken? Wenn sie erwischt werden fällt dein Plan ins Wasser.“ Der Gefragte drückte sie fest an sich, beruhigte seine Liebste mit dem Satz „Keine Sorge Chichi, sie sind schlau und werden es schaffen“ und flüsterte ihr „Ich werde auf gar keinen Fall zulassen dass du dort hin gehst, mein kleiner Engel“ ins Ohr.

Die beiden Mädels liefen in die Mädchenunterkunft und schlichen sich ungesehen in Chichis Zimmer, um deren Sachen schnell zusammen zu packen. Die Erfinderin informierte den Anführer und dieser tauchte wenig später mit einigen Jungs auf, um ihnen dabei zu helfen. Nachdem sie zusammen das Zimmer ausgeräumt hatten, bedankte sich der Weltretter, bevor er sich mit seinen Kumpels zurück teleportierte. Die größere Frau fand unter dem Bett ein Stück Papier und was sie darauf las, verursachte bei ihr eine sehr unangenehme Gänsehaut. Hastig faltete sie den Zettel zusammen, steckte ihn ein und dachte sich wütend ****Dieser Zettel könnte noch sehr hilfreich sein.**** Hinter blickte sie zu ihrer Freundin, nickte ihr zu und beide gingen zur Tür. Erleichtert verließen sie das Zimmer und schlossen ab, ehe sie in C18s Zimmer schlichen um die Sachen zu packen. Gerade als sie den Koffer packen wollten, ging plötzlich die Tür auf und eine Stimme fragte „Darf ich fragen was ihr hier macht?“ Erschrocken wandten sich die beiden Freundinnen um und sahen direkt in das strenge Gesicht ihrer Lehrerin, welche immer noch auf eine Antwort wartete. ****Oh nein. Ich dachte wir schaffen es und unsere Lehrer würden uns in Ruhe lassen. Was machen wir jetzt?**** grübelte Lunch in Gedanken und sah hilfesuchend zu Bulma, nur um zu sehen dass jene ebenfalls nicht wusste was sie antworten sollte. Zur selben Zeit saß Son Goku zusammen mit den anderen Z-Gruppenmitgliedern im Zimmer und wartete auf den Anruf, um die Sachen abzuholen.

Kapitel 9: Erwischt?

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 10: Was ist mit Son Goku los?

... Chichi durch ein heftiges Zucken aufschreckte und ihren Liebsten schweißgebadet neben sich liegen sah. Als sie ihn berühren wollte, hörte sie wie er drohend etwas vor sich hin murmelte und bemerkte wie seine geballten Hände zitterten. „Was wird das? Lass mich gefälligst in Ruhe! Ich will nichts von dir, kapiert es endlich und geh mir nicht auf die Nerven. Hnn bitte, tu es nicht! Mach mich los, bitte! Was tust du da? Fass mich nicht an! Mach mich endlich los! Ich habe keinen Durst. Ahh, das tut weh. Au, lass ihn los! Bäh, was war das für ekliges Zeug? Ahh ... uhh ... fuck, ... es ... bre...nnt ... wie ... Feu...er! Ahh, ... me...in ... Kör...per ... er ... ver...bren...nt ... in...ner...li...ch. Ver...dam...mt ... was ... hast ... du ... mit ... mir ... vor? Geh ... so...fo...rt ... run...ter ... von ... mir! Was ... pa...ss...ie...rt ... mit ... mir? Ma...ch ... mi...ch ... end...lich ... los! Hnn ... nei...n, ... bit...te ... ich ... will ... das ... ni...cht. Wa...rum ... tu...st ... du ... mir ... das ... an?“ keuchte Kakarott im Traum, ehe er schrie „Au, hör ... auf ... es ... tut ... weh!“ und sich im Bett umher wälzte. Die kleine schwarzhaarige Schönheit betrachtete ihn besorgt, wickelte seinen Faust aus und sprang vom Bett. Zitternd zog sie ihr Nachthemd an, lief vorsichtig auf ihren großen Kämpfer zu und wollte ihn aufwecken. Doch schnell wickelte sie seinen nächsten Faust aus, flitzte zur Tür und schloss diese auf. So schnell wie ihre Füße sie tragen konnten sprintete sie zu Vegetas Zimmer und riss die Tür einfach auf, wodurch das Paar hoch schreckte. Die Erfinderin befreite sich aus der festen Umarmung ihres Geliebten, starrte ihre beste Freundin besorgt an und fragte „Chichi, was ist passiert?“ „Son Goku ... oder ... eher ... Kakarott ... er hat ... einen ... Albtraum ... und ... schlägt ... um sich“ berichtete die Gefragte und der Saiyajinprinz sprang hastig auf, bevor er zusammen mit den beiden Mädels in das Zimmer seines Artgenossen stürmte. Der Weltretter schlug weiter gnadenlos um sich und Tränen liefen bereits über seine Wangen, während er weiter flehte „Bit...te, ... auf...hör...en ... hab ... ich ... ge...sa...gt. Hnn, ... bit...te ... be...frei...e ... mi...ch!“ Der Ältere Saiyajin rannte auf den Jüngeren zu, versuchte ihn sogleich zu beruhigen und wickelte im selben Moment dessen Faust aus. „Ahh, ... so ... hör ... do...ch ... auf! Ich ... hab ... dir... ni...ch...ts ... ge...tan. Hnn ... nei...n, ... auf...hör...en!“ winselte dieser, trat plötzlich auch noch mit den Füßen und schrie „Ahh, nei..n.“ Seine Fäuste schlugen gnadenlos um sich und seine Beine traten nach allem was sich ihm näherte, bis letzten Endes ein ganz lauter „Ahh“ Schrei aus seiner Kehle erklang. „Kakarott, wach auf!“ knurrte sein Kampfgefährte, bevor plötzlich die Tür aufgerissen wurde und Piccolo durch diese flitzte. Der Namekianer hielt die Arme des schreienden Mannes fest nach unten unten gedrückt und der kleinere Saiyajin verpasste dem Größeren eine heftige Ohrfeige, wodurch dieser augenblicklich aufschreckte. „Was ...?“ rief Son Goku, blickte sich um und erstarrte für einen Moment als er seine Geliebte ängstlich neben den Anderen stehen sah. Kurz betrachtete er seine Freunde, blickte dann zurück zu seiner Geliebten und wisperte „Chichi.“ „Schatz, was ist mit di...?“ wollte er wissen, bis er sah wie seine Hände zu Fäusten geballt waren und ihm unzählige Schweißperlen über den gesamten Oberkörper liefen.

„Was ist hier los und warum schreit ihr so?“ erkundigte sich C18, wobei sie sich müde über ihre Augen rieb und neben Krillin stand der mit weit aufgerissenen Augen seinen besten Freund ansah. „Kakarott?“ erklang die Stimme von Vegeta, doch der Angesprochene reagierte nicht darauf und starrte seine Liebste geschockt an. Verlangend streckte er seine Arme aus, rief „Chichi“ und wartete darauf dass die

Gerufene zu ihm lief. Die kleine Frau starrte ihn nur ängstlich an und Tränen liefen über ihre Wangen, die dem stärksten Krieger einen schmerzhaften Stich mitten ins Herz versetzten. Niedergeschlagen ließ dieser seine Arme sinken, wandte sich zu seinem Artgenossen um und erkannte in dessen Blick sogleich was geschehen war. „Nein, bitte nicht!“ flüsterte er, wandte sich erneut zu seiner aller besten Freundin um und sah wie diese von ihren Freundinnen getröstet wurde. Eine ernste Stimme murmelte laut „Kakarott“ wodurch der Angesprochene sich erneut zu seinem Kampfgefährten um drehte und an dessen Blick sofort wusste was jener verlangte. Schwer schluckend nickte der jüngere Saiyajin, senkte seinen Kopf und der Ältere befahl seinen Freunden außer Chichi das Zimmer zu verlassen. Ohne etwas zu sagen, nickten die Z-Kämpfer nahmen ihre Frauen an der Hand und verließen den Raum. Der Saiyajinprinz legte kurz eine Hand auf die Schulter des Weltretters, ehe er sie runter nahm und der Rinderteufeltochter zu nickte. Hiernach lief er zur Tür, umarmte seine Freundin kurz und flüsterte ihr ins Ohr „Du brauchst keine Angst zu haben, Chichi. Geh zu ihm!“ Danach löste er die Umarmung auf, verließ ebenfalls den Raum und alle Freunde verschwanden mit ihren Frauen ungesehen in ihr eigenes Zimmer zurück. Langsam lief die kleine schwarzhaarige Frau auf den großen schwarzhaarigen Kämpfer zu, setzte sich neben ihm ans Bett und zog seinen Kopf zu sich rum. In seinen Augen spiegelten sich abermals Tränen, weshalb Kakarott sie schloss und sich abwenden wollte. Doch Chichi ließ dies nicht zu, stattdessen schlang sie sich auf seinen Schoß und küsste ihn auf den Mund. Der Saiyajin behielt seine Augen geschlossen, umfasste die Taille der Frau und erwiderte ihren Kuss. Mittendrin sank er zurück ins Kissen, hielt seine Liebste ganz fest und diese schloss ebenfalls ihre Augen. Allmählich löste der Krieger den Kuss auf, öffnete seine Augen und schlang seine Arme um den Rücken seiner menschlichen Freundin. Ohne sie von seinem Schoß zu schubsen, zog er die Bettdecke vorsichtig unter ihr weg und legte ihr diese über den Rücken. Hinterher setzte er sich auf und wischte ihre Tränen weg, ehe er ihre tiefschwarzen Perlen fixierte. „Chichi, es tut mir so leid und bitte glaub mir, ich wollte dir keine Angst einjagen. Vegeta hat Recht, ich muss es dir endlich sagen und auch wenn ich es hasse darüber zu reden geschweige denn daran zu denken. Ich kann mich wieder an alles erinnern und ich werde dir erzählen was ich erlebt habe, dies bin ich dir schuldig“ erklärte er und sein Körper begann sogleich zu zittern, weshalb die Tochter vom Rinderteufel ihm beruhigend über seine Wangen streichelte.

„Kakarott, ich habe keine Angst vor dir und du musst nicht darüber reden, wenn du nicht ...“ begann die Angesprochene zu erklären, wurde aber durch ein „Ich glaube dir nicht“ mitten im Satz unterbrochen und starke Hände legten sich zärtlich auf ihren Hintern. „Du hast geweint und als ich dich in die Arme schließen wollte, hast du mich nur ängstlich angesehen. Ich erkenne es wenn Jemand Angst hat und du hattest definitiv welche vor mir. Chichi, du bist die Frau meines Lebens und vor dir will ich keine Geheimnisse haben, weil ich mit dir zusammen glücklich werden will. Als ich dich zum ersten Mal gesehen habe, war ich total neben der Spur und ich konnte mich kaum noch auf den Unterricht konzentrieren wie du ja mit Sicherheit mitbekommen hast. Bei dir hatte ich außerdem wahnsinniges Herzklopfen und ich wollte dich unbedingt näher kennen lernen. Ich habe sogar ständig von dir geträumt, obwohl du mich mehrfach ignoriert hattest und einfach gegangen bist. Nachdem ich es endlich geschafft hatte dich als beste Freundin zu gewinnen, war es nicht genug und ich wollte mehr. Jedoch hatte ich mich nicht getraut es dir zu sagen und weil ich Angst hatte unsere Freundschaft würde dadurch zerstört werden, falls du nicht dasselbe für

mich empfindest wie ich für dich. Außerdem wusste ich nicht wie du darauf reagieren würdest wenn du erfährst dass ich ein Saiyajin bin und einen Affenschwanz habe. Als dann dieses Miststück aufgetaucht war, hatte ich gleich ein ungutes Gefühl im Bauch und Abends hatte ich dann immer Albträume. Vegeta hatte mir letztlich erzählt dass es gar keine Alpträume sondern Erinnerungen von Früher sind und diese quälten mich ständig, obwohl ich mich nicht daran erinnern konnte. Solange Caulifla nicht verschwunden ist, werde ich mich immer wieder daran erinnern und auch davon träumen. Jedes Mal wenn ich erneut davon geträumt hatte, wachte ich schweißgebadet auf und dachte an dich. Zum Glück konnte ich mich dann entspannt zurück legen und weiter schlafen, aber als du mich letztens ignoriert hattest funktionierte es nicht mehr. Ich konnte nicht mehr schlafen, weil meine Erinnerungen mich erneut quälten und ich nichts mehr hatte womit ich mich ablenken konnte. Egal ob am Tag oder in der Nacht, ständig tauchten diese grausamen Erinnerungen auf und ich wollte es ein für alle mal beenden. Du bist mir aus dem Weg gegangen und dies war dann endgültig zu viel für mich, weswegen ich einfach nur sterben wollte. Wenn Vegeta mich nicht gefunden und gerettet hätte, dann wäre ich irgendwann langsam verblutet. Ich liebe dich Chichi, mehr als andere auf dieser Welt und ich will diese Erinnerungen einfach nur vergessen. Aber es ist nicht so leicht, weil dieses Weibsbild noch hier ist und jedes mal versucht mich für sich zu gewinnen. Obwohl ich es nicht will, küsst sie mich vor all meinen Freunden und damit weckt sie weitere Erinnerungen in mir. Du hast nur gesehen wie sie mich geküsst und gefesselt hat, aber du weißt nicht was sie noch getan hatte. Ich spürte nur wie meine Augen verbunden wurden und kalte Hände über meinen Oberkörper strichen, bevor meine eigenen Hände mit Ki Blockern hinter meinem Rücken gefesselt wurden. Danach wurde ich an den Baumstamm gepresst, spürte wie sich Lippen auf meine drückten und eine Zunge fordernd darüber strich. Diese Lippen waren spröde und egal wie sehr ich mich dagegen wehrte die Zunge nicht in meine Mundhöhle zu lassen, dieses Weib wusste genau wie sie es schaffte. Sie kennt meine Schwachstelle und diese nutzte sie aus um mich zum Schreien zu bringen, bevor sie ihre eklige Zunge in meinen Mund schob. Ich musste heftig husten und versuchte mich zu befreien, wobei ich vergeblich nach Luft schnappte. Bei uns Saiyajins sind die Schweife unsere Schwachstellen und wenn diese sich nicht wehren können, sind wir dem Gegner hilflos ausgeliefert. Wie du ja weißt verstecken wir sie eng um unsere Taille geschlungen unter unseren Klamotten, damit unsere Lehrer keinen Schock bekommen. Abends wenn wir im Bett liegen befreien wir sie sofort, damit sie nicht mehr so eingengt werden und sich frei bewegen können. Damit wir nicht unerwartet erwischt werden, haben wir gelernt Auren aufzuspüren und so können wir sehr schnell reagieren. Aber wir hatten auch gelernt sie zu unterdrücken und zu löschen, denn dann spürt man nicht wenn Jemand in der Nähe ist. Deswegen konnte ich die Auren nicht spüren, weil Caulifla ihre gelöscht hatte und sie dies ihren anhänglichen Weibern wahrscheinlich auch beigebracht hat. Als diese ihren Willen bekommen hatte, spürte ich wie ihre Hand in meiner Shorts verschwand und meinen kleinen Freund brutal zerquetschte weswegen ich einen erstickten Schrei ausstieß" erklärte der Saiyajin, legte zärtlich seine Hände auf ihre Wangen und streichelte liebevoll darüber. Kurz atmete er einmal tief durch, zog ihren Kopf näher zu sich und küsste sie sogleich leidenschaftlich auf den Mund. Eher unfreiwillig löste er den Kuss auf und Tränen sammelten sich erneut in seinen Augen, ehe er anfang zu erzählen.

Kapitel 11: Qualen und Schmerzen, gemischt mit Leidenschaft

[Dieses Kapitel ist nur Volljährigen zugänglich]

Kapitel 12: Mensch vs. Saiyajin- Frauenkrieg

Chichi wollte Kakarott nicht mehr leiden sehen, doch Caulifla wollte ihn zurück haben und deshalb standen sich die beiden Frauen nun gegenüber. „Ich warne dich nur ein letztes Mal noch, lass deine Finger von ihm Kleine! Du hast eh keine Chance gegen mich, also gib auf und überlass ihn mir!“ fauchte die Ältere und ballte ihre Hände zu Fäusten, bevor sie sich in Kampfposition begab. Die Jüngere schnaubte „Vergiss es! Ich habe keine Angst mehr vor dir und ich werde dir Kakarott auf gar keinen Fall überlassen. Er liebt dich nicht, sieh es endlich ein! Du hast ihn nur gequält und ihn zu etwas gezwungen was er nicht wollte. Nennst du so etwas Liebe? Liebe ist ein Gefühl dass man nicht mit Worten beschreiben kann. Es passiert einfach wenn du genau vor dieser Person stehst und dein Herz plötzlich heftig anfängt zu schlagen, aber davon hast du ja keine Ahnung. Kakarott ist ein Mann mit Gefühlen und kein Sklave der nur tut was du von ihm verlangst. Ich werde nicht zulassen dass du meinen besten Freund noch einmal verletzt und ihn weiter quälst“ stellte sich ebenfalls in Kampfposition auf und funkelte ihre Kontrahentin zornig an. Die Saiyajin rannte mit dem Ausruf „Ich werde dir deine Visage polieren dann wird Kakarott kein Interesse mehr an dir haben und zu mir zurück kehren“ auf ihre Rivalin zu und wollte ihr einen Schlag ins Gesicht verpassen, doch diejenige blockte die Faust einfach ab. Die Kleinere verpasste der Mittelgroßen blitzschnell einen Tritt in den Bauch und stieß sie somit zurück, ehe sie sich erneut in Position begab. Hinterher rief sie „Hast du es immer noch nicht kapiert? Es kommt nicht aufs Aussehen sondern auf die Gefühle an und selbst wenn du mich verunstalten solltest, hättest du keine Chance. Son Goku oder auch Kakarott will nichts von dir, denn er liebt nur mich und dies hat er mir selbst gesagt“ ballte ebenso ihre Hände zu Fäusten und beide Kontrahentinnen rannten auf einander zu. Die zwei schwarzhaarigen Frauen schlugen bzw. traten sich gegenseitig und keiner von ihnen war bereit freiwillig aufzugeben. Ein sehr harter Schlag traf die Jüngere im Bauch, weshalb diese Blut spuckte und sich den Mund ab wischte. „Was ist los Chichi, nicht aufgepasst? Ich hole mir meinen Mann zurück und du wirst sterben, wenn du nicht freiwillig aufgibst“ triumphierte die Ältere grinsend, setzte sich in Bewegung und griff erneut an. Die Gefragte knurrte „Vergiss es! Ich gebe niemals auf“ konzentrierte sich und dachte nebenbei ****Ich werde nicht verlieren! Dieses Miststück darf mir Kakarott nicht weg nehmen und deshalb muss ich mich zusammen reißen. Ich will meinen Liebling nicht mehr leiden sehen, er soll endlich glücklich werden und dies kann er nur wenn Caulifla weg ist**** ehe sie einen Tritt ihrer Gegnerin auswich. Jene knurrte „Was hat er dir erzählt?“ und wich einem Faustschlag aus, wobei sie nach hinten stolperte. Die Tochter vom Rinderteufel verengte ihre Augen zu Schlitzen, ballte ihre Hände erneut zu Fäusten und knurrte „Alles was du und deine eifersüchtigen Kerle mit ihm gemacht habt. Ich habe übrigens auch gesehen, was du ihm am ersten Tag unserer Ankunft hier angetan hattest und wie er versuchte sich zu wehren.“ Ihr Körper bebte und ihre Fäuste zitterten, ehe ein lautstarker Schrei aus ihrer Kehle drang. Wut sammelte sich, als sie daran zurück dachte was Son Goku ihr alles erzählt hatte und wie er anschließend weinend in ihren Armen lag. Ihr Herz begann zu schmerzen, bei dem Gedanken daran dass der mutigste Weltretter und stärkste Krieger auf Erden bzw. des siebten Universums solche schrecklichen Erinnerungen mit sich rum trug. Die restlichen Mitglieder der Z-Gruppe standen noch hinter dem Klohäuschen, als sie den lauten Schrei hörten und setzte sich sofort in Bewegung. Die beiden Kämpferinnen

derweil schlugen und traten immer aufs Neue aufeinander ein, bevor sie mit hasserfüllten Blicken vor einander stehen blieben. Die Ältere begann mit „Bist du sicher dass Kakarott dir die Wahrheit erzählt hat? Ich bin nur eine Frau und er ist ein Mann. Wie also hätte ich ihn quälen können?“ zu sprechen, trat auf ihre Rivalin zu und flüsterte ihr ins Ohr „Ich sage dir jetzt die Wahrheit. Ich habe ihm am ersten Tag nur geküsst und er wollte unbedingt dass ich ihn berühre, weil er so scharf auf mich war. Er hatte es übrigens bei unserem ersten Mal richtig genossen mich zu nehmen, denn seine Hände konnte er gar nicht mehr von mir ablassen und er stöhnte mir dabei lustvoll ins Ohr, wie sehr er mich liebt.“ Die Jüngere stieß ihre Rivalin von sich weg, ballte ihre Hände abermals zu Fäusten und schrie „Ich glaube dir kein einziges Wort. Er würde so etwas niemals tun.“ Darauf lachte die Angeschriene, verschränkte ihre Arme und fragte „Bist du dir da sicher? Ich kenne ihn schon länger als du und im Gegensatz zu dir, weiß ich was er wirklich ist. Kakarott und ich gehören zusammen, denn du bist nur ein schwaches Menschenweib. Du hast keine Ahnung mit wem du dich gerade anlegst, kleines Erdenweib und du weißt auch bestimmt nicht wer Kakarott wirklich ist oder?“ bevor sie triumphierend grinste.

Die schwarzhäarige Schönheit knurrte, verengte erneut ihre Augen und antwortete mit „Ich weiß dass er ein Saiyajin ist, genau wie Vegeta und du. Aber es ist mir egal, weil ich ihn so liebe wie er ist und ich werde ihn garantiert nicht zu etwas zwingen was er nicht will. All diese Schmerzen die du ihm zugefügt hast und alle deine eifersüchtigen Kerle die ihn fast tot geprügelt hätten, so etwas hat er nicht verdient. Er hat ein Herz, genau wie alle Lebewesen und er ist auch genauso verletzlich. Du bist Schuld daran dass es Son Goku oder eher Kakarott so schlecht geht, deshalb solltest du von hier verschwinden und ihn endlich in Ruhe lassen! Ich werde nicht mit ansehen wie er sich weiter quält und du dich versuchst an ihn ran zu machen. Es ging ihm gut, bis du aufgetaucht und ihm viel zu nahe getreten bist.“ mit wütendem „Verschwinde von hier und lass ihn endlich in Ruhe!“ Schrei rannte sie auf ihre Gegnerin zu und schlug ihr die Faust in den Bauch, bevor sie „Seit dem du aufgetaucht bist hat er ständig Albträume in dem du ihn quälst und das Schlimmste daran ist, es sind in Wirklichkeit Erinnerungen. Du miese Schlampe, wahrscheinlich hast du dieses Scheusal Freezer dazu überredet meinen Liebling zu entführen und ihn zu foltern damit du leichtes Spiel mit ihm hast. Son Goku hat Recht du bist widerlich und du hast keine Kinder verdient. Ich hoffe du wirst in der Hölle schmoren und niemals Kinder kriegen, denn du hast welche ohne zu überlegen getötet. Ja, mein Schatz hat mir alles erzählt und er hasst dich genauso wie ich. Ich will dich nie wieder in seiner Nähe sehen“ knurrte. Die Größere knurrte nur, rannte auf sie zu und löste ihren Schweif von ihrer Taille. Mit diesem packte sie ihre Konkurrentin am Hals, zog sie hoch und drückte fest zu. Erschrocken und nach Luft ringend zappelte die Kleinere, um sich zu befreien. Genau in diesem Moment als ihr allmählich schwarz vor Augen wurde, tauchte die Z-Gruppe zusammen mit den Lehrern und anderen Schülern auf. Als sie ihre Freunde erblickte, hörte sie einen lauten „Chichii“ Schrei und erinnerte sich an die Worte von Son Goku. Laut schreiend flitzte der Weltretter auf die beiden Kämpferinnen zu, weswegen die Gerufene auf hörte sich zu wehren und stattdessen ihre Augen schloss. Nachdem die Gefangene merkte wie der Druck um ihren Hals sich etwas verringerte, griff sie nach dem braunen Anhängsel und drückte so fest zu wie sie konnte. Die Peinigerin stieß einen schmerzhaften Schrei aus, ließ ihre Rivalin los und brach zusammen. Knurrend sah sie hoch zu ihrer Gegnerin, stand wackelig auf und schlängelte ihren Schweif um ihre Taille zurück. Geschockt starrten derweil die Lehrer

und restlichen Schüler die beiden Frauen an, als sie den Schweif erblickten.

Die Rinderteufeltochter rieb über ihren Hals, wimmerte vor Schmerzen und sackte keuchend in sich zusammen. Bevor sie auf den Boden fallen konnte, war der Weltretter in Rekordzeit bei ihr und fing sie gerade noch rechtzeitig auf. Liebevoll streichelte er ihr über den Kopf, beugte sich zu ihr runter und presste einen sanften Kuss auf ihren Mund. Vorsichtig half er ihr danach auf zu stehen, schlang seine Arme um ihren Rücken und drückte sie fest an sich. Zitternd klammerte sich die kleine Frau an dem großen Saiyajin fest, presste ihr Gesicht an seinen Oberkörper und weinte in seinen schützenden Armen. Son Goku warf seiner verhassten Artgenossin einen vernichtenden Blick entgegen, als er spürte wie kleine Hände sich an sein T-Shirt fest krallten und Tränen das Kleidungsstück durchnässten. Vegeta rannte sogleich zu seinem Kampfgefährten, knurrte nebenher seine verhasste Artgenossin wütend an und stellte sich neben das junge Pärchen. Die Schweife der beiden männlichen Saiyajins lösten sich von deren Taillen und schlüpfen aus den Hosen, ehe sie urplötzlich wild hinter ihnen umher schwangen. Sowohl Kakarott als auch Vegeta und Caulifla wussten dass sie sich dadurch verraten hatten, weil sie alle drei mit großen Augen geschockt angestarrt wurden. Son Gokus Herz schlug immer heftiger, hilflos fast schon ängstlich wandte der mutige Weltretter den Kopf zu seinem Artgenossen um und hielt seine Geliebte ganz fest an sich gedrückt. Er wusste was passieren würde wenn die Lehrer erfahren würden dass sie angelogen wurden und wer sie in Wirklichkeit sind. Er wollte nicht von der Schule fliegen, oder seine Freunde und seine Traumfrau verlieren. Er würde durchdrehen wenn seine Geliebte nicht bei ihm wäre und sie würden ihn deshalb womöglich in eine Psychiatrie stecken, wo ihn seine Vergangenheit erneut quälen könnte. Unzählige Schweißperlen liefen über seine Stirn und sein Schweif schwang unruhig hinter ihm umher, ehe er ihn fest um seine bedeckte Taille schlang. Bei dem Gedanken daran dass sowohl Vegeta als auch er jetzt wahrscheinlich eingesperrt und gefoltert werden weil sie keine Menschen sind, begann sein Körper heftig zu beben. Chichi bemerkte die Unruhe ihres geliebten Kriegers, wischte ihre Tränen weg und legte ihre Hände beruhigend auf seine Wangen. Als sie spürte dass sich sein Körper trotzdem nicht beruhigte, zog sie seinen Kopf zu sich runter und küsste ihn leidenschaftlich auf den Mund. Erst dann beruhigte sich der jüngere Saiyajin, schloss seine Augen und genoss den sinnlichen Kuss. Währenddessen starrten sowohl die Lehrer als auch die anderen Schüler das knutschende Pärchen entsetzt an und tuschelten, bis die Z-Gruppe sich schützend vor ihren Anführer stellte. Der Saiyajinprinz schlang seinen Schweif ebenso um seine bedeckte Taille und funkelte Caulifla hasserfüllt an, ehe er sich den Lehrern zu wandte. Uranai Baba fand als erstes ihre Sprache, seufzte kurz und fragte „Wer seid ihr drei wirklich? Ihr seid jedenfalls keine Menschen und warum habt ihr uns angelogen? Ihr wisst was es bedeutet und so leid es mir tut, aber ihr müsst alle drei die Schule verlassen!“

Kapitel 13: Aus und Vorbei?

Die Augen des größeren Saiyajins weiteten sich, abrupt löste er den Kuss auf und wandte sich den Erwachsenen zu. Fest drückte sich die kleine schwarzhäufige Menschenfrau an ihn, riss ihre Augen ebenso weit auf und wandte ihren Kopf blitzschnell zu den Lehrern hin. Der kleinere Saiyajin betrachtete seinen geschockten Kampfgefährten, ehe er zu seiner Geliebten sah und seinen Kopf anschließend senkte. Die Erfinderin trat auf ihn zu, zog seinen Kopf zu sich und küsste ihn auf den Mund. Beide menschliche Frauen stellten sich wenig später schützend vor ihre saianischen Männer, nickten sich gegenseitig zu und antworteten gleichzeitig mit ernster Miene „Wenn Son Goku und Vegeta die Schule verlassen müssen, dann gehen wir auch.“ Hinterher streichelten sie liebevoll über die Saiyajinschweife und diese lösten sich von den Taillen der beiden Krieger, ehe sie sich sofort fest um die Taillen der beiden Mädels schlängelten. Verblüfft standen Lehrer und Klassenkameraden vor den Freunden, weswegen die restlichen Z-Gruppenmitglieder im Chor riefen „Wir gehen dann auch.“ Nun mehr erstaunt starrten die restlichen Anwesenden die Z-Gruppe vor sich an und Muten Roshi meinte „Ich denke mal wir könnten bei Son Goku und Vegeta eine Ausnahme machen, denn die Beiden haben doch nichts verbochen. Ihr Großvater hat uns auch nichts über sie erzählt, weil er selbst nicht wusste wer sie sind und er hat sie trotzdem bei sich aufgenommen. Ich kenne Son Gohan schon sehr lange und er lügt nicht ohne einen triftigen Grund. Seine beiden Jungs sind vielleicht keine Menschen, aber sie sind glücklich und sie haben so wie es aussieht ihre große Liebe gefunden. Geben wir ihnen doch eine Chance, Schwesterherz! Piccolo ist auch kein Mensch genau wie Tenshinhan und ChauZu. Gut sie haben uns nicht angelogen, denn bei Piccolo und Tenshinhan ist es offensichtlich dass sie keine Menschen sind. Son Goku und Vegeta haben vielleicht ein besonderes Körperteil und sie haben uns angelogen, aber sie sind wirklich hilfsbereite junge Männer. Caulifla hingegen hat eine Mitschülerin verletzt und so etwas ist viel schlimmer, als eine kleine Notlüge. Außerdem habe ich von den anderen Schülern erfahren, dass sie Chichi nicht nur einmal sondern mehrmals angegriffen und auch bedroht hatte. Des Weiteren habe ich erfahren dass sie die Klamotten von ihr zerstört und ihre Mitschülerin jetzt schon zum zweiten Mal am Hals verletzt hatte. Wer es mir erzählt hat ist unwichtig, auf jeden Fall werde ich dafür sorgen dass sie von der Schule fliegt. So etwas dulden wir hier nicht und deswegen ...“ bevor er durch den Satz „Das Weib kann bleiben aber sie soll gefälligst meine Freunde in Ruhe lassen!“ von dem Prinzen knurrend unterbrochen wurde. Sowohl Chichi als auch Kakarott nickten nur als Zustimmung und die restlichen Z-Gruppenmitglieder nickten ebenfalls, ehe die Kämpfer ihre Frauen fest umarmten. Lehrer und Schüler sahen die große Gruppe erstaunt an, bis Uranai Baba mit einem „Nun gut, aber sollte noch einmal etwas vorfallen müssen diejenigen die Schule verlassen“ antwortete. Hinterher fragte sie noch „Woher kennst du eigentlich diesen Son Gohan, Bruder?“ worauf der Gefragte mit „Er ist ein alter Freund von mir und seine beiden Jungs haben bei mir einige Tage verbracht, um mir bei ... etwas zu helfen“ antwortete und die Saiyajin-Krieger nur nickten.

Die Rinderteufeltochter wandte sich augenblicklich zu ihrem Weltretter um, stellte sich auf Zehenspitzen und ihre Augen funkelten wie schwarze Diamanten. Der große Saiyajin legte seine Hände auf den Rücken seiner kleinen Menschenfrau, beugte sich

zu ihr runter und küsste sie zärtlich auf den Mund. Kurzerhand packte er sie sanft an den Hinterbacken und hob sie zu sich hoch, wodurch sie aus Reflex ihre Beine um seine Hüfte wickelte. Breit grinsend beobachteten die restlichen Mitglieder der Z-Gruppe die beiden Turteltauben, ehe sich die Pärchen ihren eigenen Liebsten zu wandten und diese ebenfalls zärtlich küsst. Mit geschlossenen Augen standen die Traumpaare eng umschlungen vor ihren Lehrern und Mitschülern. Selbst der sonst so stolze Prinz genoss den Kuss mit seiner Erfinderin und hielt sie fest umschlungen, wodurch diese ihre Arme um seinen Nacken schlang. ChauZu und Piccolo grinsten zufrieden, während Yamchu etwas eifersüchtig zu sah. Der Junge mit der Narbe im Gesicht seufzte und beobachtete seine Ex-Freundin mit ihrem neuen Lover, bevor er sich von ihnen abwandte. Die vier knutschenden Paare lösten zeitgleich ihre Küsse auf, drehten sich zu ihren Lehrern um und nahmen die Hand ihres geliebten Partners. Die Freundinnen von Caulifla hingegen standen nur abseits und sagten nichts dazu, um ihrer Anführerin zu helfen. Kurz danach waren alle Jugendlichen verschwunden und ließen die Lehrer alleine zurück, um in die Stadt zu fahren. Einige Stunden später gab es Abendbrot und im Anschluss wurde eine kleine Abschiedsfeier veranstaltet, weil die Klassen am nächsten Morgen nach Hause zurück kehren mussten. Es wurde getanzt, geredet und geknutscht. Natürlich gab es auch Getränke aber nur Alkoholfreie, worüber die Schüler etwas enttäuscht waren und sich einige heimlich ihre eigenen Getränke mit Alkohol mixten. Die Schüler wurden vor dem Schlafen gehen noch einmal von den Lehrern über die Regeln informiert und später mit den Worten „Denkt dran Jungs und Mädchen schlafen in getrennten Unterkünften! Ich will niemanden zusammen in einem Zimmer erwischen und es werden auch keine verbotenen Dinge getan! Gute Nacht“ in ihre eigenen Zimmer geschickt, weswegen die Z-Gruppe gleichzeitig ****Wenn die wüssten**** dachte. Son Goku flüsterte kichernd „Ups, dafür ist es schon lange zu spät“ worauf Chichi kichernd „Genau und ich bereue nichts“ zurück flüsterte und sie sich nochmals leidenschaftlich küsst. Weil die Tochter vom Rinderteufel aber ihre Koffer bei ihrem Geliebten hatte, holte dieser sie mitten in der Nacht zu sich und auch die restlichen Mädchen schliefen bei ihren Jungs. Eng umschlungen lagen die vier verliebten Z-Kämpfer im Bett und genossen die letzte gemeinsame Nacht mit ihren geliebten Mädels, um sie ganz nah bei sich zu haben. Kakarott kümmerte sich erst um die Verletzungen von Chichi und cremte ihren Hals ein, ehe sie nach dem anstrengenden Tag gemeinsam ins Land der Träume reisten. Vegeta und Bulma redeten noch eine ganze Weile miteinander, bis sie ebenfalls einschliefen. Tenshinhan und Lunch lagen noch fast eine Stunde wach, weil sie nach dem was geschehen war nicht gleich schlafen konnten. Krillin und C18 konnten aus Sorge um ihren Anführer auch nicht schlafen, weswegen sie erst spät ihre Lider schlossen. Piccolo sah aus dem Fenster und dachte darüber nach was in der ganzen Zeit geschehen sein könnte, bevor er irgendwann auch endlich die Augen schloss. ChauZu schlief bereits, während Yamchu an die Zeit mit Bulma zurück dachte und einsah dass er seine Geliebte endgültig verloren hatte.

Am nächsten Morgen stand ein Mädchen sehr früh auf, sah einen Jungen neben sich liegen und verließ leise das Zimmer. Auf Zehenspitzen schlich sie durch den Flur, schaute sich ständig um und klopfte an eine Zimmertür. „Wer ist da?“ erklang eine Männerstimme und die Frau antwortet mit „Keine Angst! Ich bins nur Chichi“ woraufhin die Tür einige Sekunden später geöffnet wurde. „Nanu, heute mal nicht einfach die Tür aufreißen?“ grinste der Kämpfer und bat seine errötende Freundin rein, bevor seine Liebste aufwachte. Das andere Mädchen fragte „Guten Morgen

Chichi, was führt dich so früh hier her?" während sie sich auf setzte und ihre Freundin betrachtete. „Guten Morgen, ihr Beiden. Es tut mir echt leid wegen dem letzten Mal" entschuldigte sich die Gefragte und sah ihre Freunde an, bevor sie fragte „Ähm Vegeta, könnten wir mal bitte unter vier Augen reden? Es geht um Kakarott." Der Gefragte nickte kurz, bevor er seine Geliebte ansah und meinte „Ich bin gleich zurück. Schließ bitte ab, Bulma!" Zusammen verließen die zwei Freunde das Zimmer und die Erwähnte schloss wie befohlen die Tür ab, ehe sie zurück ins Bett kroch. Die Rinderteufeltochter und der Saiyajinprinz liefen derweil nach draußen, um einen ungestörten Platz zum Reden zu suchen. Etwas weiter entfernt von dem Haupthaus, blieben sie hinter einem Baum stehen und die kleine schwarzhaarige Frau begann sofort zu erklären „Kakarott hat mir alles erzählt und ich mache mir ernsthaft Sorgen um ihn. Er hat einen ziemlich großen Stich im Nacken und wenn ich diesen nur sanft berühre, zittert sein Körper vor Schmerzen. Für eine Nadel ist der Einstich allerdings zu groß, außerdem ist er ist auch ziemlich tief und sehr stark gerötet. Ich habe so etwas noch nie gesehen und Son Goku sagte dieses Ding hätte ihm vermutlich die Energie ausgesaugt, weswegen er bewusstlos wurde." Im Nachhinein bat sie „Ich bitte dich, Vegeta sieh es dir mal an! Vielleicht hast du es irgendwo ja schon einmal gesehen" worauf der ältere Saiyajin erwiderte „Ich habe nie wirklich darauf geachtet und er hat mir auch nichts davon erzählt, aber ich werde es mir auf jeden Fall mal anschauen, Chichi" und die junge Frau sich mit „Danke Vegeta, ohne dich hätte ich Son Goku oder eher Kakarott nie kennen gelernt und ich bin froh dass du ihm das Leben gerettet hast" bedankte. Hinterher sprach sie noch „Das mit deiner Familie tut mir wirklich leid, Vegeta. Kannst du mir erzählen was genau geschehen war? Ich meine ab da wo ihr getrennt und Kakarott entführt wurde, denn ich würde gerne wissen ob du mehr gesehen hast als er. Du warst schließlich nicht auch bewusstlos oder?"

Der Gefragte starrte seine Freundin mit weit aufgerissenen Augen an und ließ sich am Baumstamm herab sinken, bevor er erwiderte „Du solltest dich besser setzen, Chichi!" Die Erwähnte sank vor ihm auf die Wiese und betrachtete ihren Freund, bevor jener anfang zu erzählen „Wir waren als letztes bei unseren Familien, um ihnen zu erklären dass wir unseren Heimatplaneten verlassen und auf die Erde wollten. Alles war am Anfang wie geplant abgelaufen und wir hatten uns Abends alle zusammen am Treffpunkt versammelt, sowohl meine als auch Kakarotts Familienmitglieder. Doch plötzlich tauchte Freezers Armee auf und unsere Eltern stellten sich schützend vor uns, damit die Angreifer nicht zu uns kamen. Jedoch schlichen sich welche von hinten an uns ran, weswegen wir nicht schnell genug reagieren konnten und sie uns angriffen. Sie teilten sich auf, stießen uns von einander weg und ich sah nur noch von weitem wie Kakarott mit einem Mal nach unten sank. Am Anfang dachte ich er hätte sich nur geduckt, damit die Angreifer ihn nicht sehen konnten immerhin ist er ziemlich groß und er wäre ein leichtes Ziel. Ich schob deshalb die Angreifer weg und vernichtete sie, um so schnell wie möglich zu meinem Kampfgefährten zu gelangen. Als ich es dann geschafft hatte, war Kakarott schon nicht mehr da und ich schrie nach ihm. Ich hoffte dass er auch nach mir rufen würde, aber ich hörte ihn nicht und ich konnte ihn auch nirgends entdecken. Ich bekam Panik, weil Gine und Bardock mich fragten wo ihr Sohn sei. Radditz tauchte etwas später auch auf und er machte sich Sorgen um seinen kleinen Bruder, als er ihn nicht erblicken konnte. Kakarott war spurlos verschwunden und seine Aura war auch nicht in der Nähe, also beschloss ich sofort nach ihm zu suchen. Seine Familie teilte sich auf und begann auch mit der Suche, nachdem ich ihnen erzählt hatte was ich gesehen habe. Selbst meine Eltern

hatten sich auf die Suche begeben, um ihn zu finden und keiner von uns fand ihn. Ich flog durch jede Gasse und durchsuchte jeden Wald, trotzdem fand ich ihn nirgendwo. Ich konzentrierte mich auf seine Aura, allerdings brachte auch dies nichts und ich war kurz davor zu verzweifeln. Ich flog in alle Schluchten, durchkämmte jede Höhle und nirgends war er." Vegeta holte tief Luft, ballte seine Hände zu Fäusten und Tränen sammelten sich in seinen Augen. Chichi war von seinen feuchten Augen etwas überrascht, immerhin hatte sie den Prinzen noch nie so gesehen und Bulma hat nie erzählt dass ihr Geliebter jemals geweint hatte. „Mein aller letztes Ziel war das Geheimversteck und ich betete dass er es irgendwie geschafft hatte dort hin zu gelangen, um sich in Sicherheit zu bringen. Leider war er dort auch nicht und ich flog runter, um außerhalb von unserem Heimatplaneten nach ihm zu suchen. Seine Aura war einfach nicht auffindbar und egal wie oft ich nach ihm rief, es gab kein einziges Lebenszeichen von ihm. Weit entfernt auf einem anderen Planeten, sah ich ein kaputtes Haus und ich hörte laute Schreie. Als ich mich konzentrierte um die Aura auf zu spüren, kam mir diese seltsam bekannt vor und ich trat näher an das Gebäude ran. Plötzlich hörte ich einen sehr lauten und vertrauten Schrei weswegen ich ohne zu zögern die Tür zum Haus in die Luft sprengte, um nachzusehen." ****Dies müsste jetzt diese grausame Szene sein von der Son Goku gesprochen hatte**** dachte die junge Frau und Übelkeit machte sich in ihr breit, als der ältere Saiyajin überlegte wie er es der Geliebten seines Artgenossen schonend beibringen sollte. Zögernd sprach jener weiter „Als ich meinen Kampfgefährten so verletzt auf diesem Bett liegen sah, war ich erst zu geschockt und konnte deswegen nicht sofort reagieren. Allerdings kam mir dann nur noch in den Sinn dass ich ihn retten muss, bevor dieses Dreckstück von ihm ... schwanger wird und er sich deshalb umbringt. Letztlich habe ich das Weib an der Hüfte gepackt und sie von ihm herunter gezogen. Son Gokus Schreie... hallen bis Heute noch in meinen Ohren und bereiten mir eine Gänsehaut, wenn ich daran zurück denke... Ohne zu zögern habe ich dieses Weib auf der Stelle bewusstlos geschlagen, weil ich nicht anders konnte und mein Zorn in diesem Moment nicht unter Kontrolle zu bringen war. Aber das Wichtigste war sowieso Kakarott zu befreien und ihn in Sicherheit zu bringen, bevor sie ihn nochmals verletzen konnten" und fügte Zähneknirschend „Gleich danach rannte ich zu meinem Kampfgefährten und befreite ihn, bevor ich einige seiner verletzten Körperteile mit einem Tuch einwickelte. Hinterher half ich ihm beim aufstehen und wir sprangen aus dem Fenster, wonach ich das Haus sofort in die Luft sprengte. Ich trug Kakarott nach Hause, weil er noch sehr geschwächt war und deshalb nicht selber fliegen konnte. Als wir unseren Heimatplaneten erreicht hatten lag alles in Schutt und Asche, weswegen ich beschloss erst einmal einen Ort zu finden wo wir uns verstecken konnten. Außerdem brauchten wir ein Fortbewegungsmittel und Kakarott musste schnellstens verarztet werden, weil er viel Blut verloren hatte. Also landeten wir auf einen anderen Planeten und ich befahl meinem Artgenossen an der Wand auf mich zu warten, bis ich etwas gefunden hatte womit wir fliehen konnten" hinzu. Die Rinderteufeltochter drückte eine Hand auf ihr Herz, als sie spürte wie sich dieses zusammen zog und sich ein Schmerz in ihr ausbreitete.

Die angesammelten Tränen liefen aus den Augen des Kämpfers, als er „Kakarott erzählte mir allerdings vorher was sie ihm angetan hatten und dieser Idiot bat mich ihn zu töten, weil er so geschunden nicht mit einer Frau zusammen sein wollte. Ich erklärte ihm dass es nicht tue und dass die richtige Frau ihn so lieben würde wie er ist. Danach hatte ich ihn alleine gelassen und er sollte eigentlich warten bis ich ihn hole,

weswegen er sich verstecken sollte. Leider hatten alle Raumkapseln die ich gefunden hatte nur einen Sitz und deswegen musste ich noch eine suchen. Irgendwann hörte ich Kakarotts Schreie und flog sofort zu ihm, als ich sah wie Jemand auf ihn schoss. Ich schrie so laut ich konnte nach ihm, doch als ich fast bei ihm war sackte er zusammen und ich hörte weitere Schüsse. Ich warf mich deswegen schützend vor ihn und wurde dabei in der Schulter getroffen, aber als ich das Blut auf Kakarotts Kopf erblickte fiel mir der blutige Stein auf. Ich konnte zwar nicht lange darüber nachdenken wer ihm das angetan hatte, aber zum Glück schaffte ich es gerade noch rechtzeitig ihn vor weiteren Treffern zu bewahren. Er war wirklich sehr schwer verletzt und er war bewusstlos gewesen, deswegen hatte er wirklich Glück gehabt dass die Ki-Strahlen nicht auch noch sein Herz erwischt hatten. Sein Oberkörper war demnach nicht nur mit Kratzern sondern auch mit etlichen Brandwunden und Löchern versehen, wobei diese durch seinen Rücken gingen. Ich hob ihn schnell auf die Arme und flog zu den Raumkapseln zurück, wobei ich merkte wie sein Ki gewaltig sank. Er verlor eine Menge Blut und ich hoffte dass er es überleben würde, schließlich ist er ein wahrer Kämpfer. Ich setzte ihn sofort in die Raumkapsel und gab als Ziel Erde an, bevor ich so schnell wie möglich in meine Kapsel stieg um ihm zu folgen. Allerdings verlor ich ihn irgendwann aus den Augen und landete mitten in der Stadt, aber ich konnte Kakarott nirgends finden. Später fand ich ihn dann in einem Krankenhaus, wo er an etlichen Maschinen angeschlossen war und mir unser jetziger Großvater erzählt hatte dass mein Artgenosse fast gestorben wäre" berichtete und grummelnd „Es war meine Schuld, ich hätte ihn nicht alleine lassen sollen" hinzufügte. „Ich war erleichtert, als Son Goku endlich zu sich kam und er das Schlimmste überstanden hatte. Saiyajinblut fließt in unseren Adern und je öfter wir dem Tode nahe stehen desto stärker werden wir, deshalb ist Kakarott jetzt wohl der stärkste Krieger auf Erden" beendete Vegeta seine Erinnerungen und wischte seine Tränen weg, ehe er grinsend „Als er dich zum ersten Mal sah, verliebte er sich sofort und mich hatte er ständig mit seiner Traumfrau genervt. Doch er hat mir nie ihren Namen verraten und er wollte einfach nicht aufgeben, aber so kenne ich ihn nun mal. Denn obwohl ich ihm gesagt hatte er sollte es lieber sein lassen, hatte er es tatsächlich geschafft dich als Freundin zu gewinnen und dein Herz zu erobern. Dabei wusste ich nicht einmal dass du diejenige bist in die er sich verknallt hatte, obwohl er so oft wie möglich mit dir alleine sein wollte und er manchmal ziemlich sauer auf mich war weil ich dazwischen gefunkt hatte. Was danach alles geschehen war, hat er dir bestimmt bereits erzählt." Die Tochter vom Rinderteufel sagte nichts dazu und nickte nur zur Bestätigung, bevor sie aus ihrer Trance zurück geholt wurde. „Schläft Kakarott noch und hat er sich wenigstens ein wenig erholt?" wollte der Prinz im Nachhinein wissen, erhob sich von seinem Platz und reichte der Geliebten seines Artgenossen die Hand. Jene griff danach und ließ sich sanft hoch ziehen, wonach sie „Ja, er schläft noch und er ist zum Glück nicht noch einmal mitten in der Nacht wegen Albträumen aufgeschreckt. Mein armer Schatz hat so viel durchmachen müssen und er wollte wirklich lieber sterben als auf die Erde zu fliegen? Ich bin froh ihn zu haben und ganz ehrlich ich würde für ihn sterben, weil ich ihn so sehr liebe. Übrigens du hättest ja nicht wissen können dass sie euch so schnell finden würden und deshalb trifft dich keine Schuld, Vegeta. Immerhin hast du dein Leben riskiert um Kakarott zu retten und bist selbst verwundet worden, wie geht es eigentlich deiner Schulter? Ich verdanke dir Son Gokus Leben und ich werde gut auf ihn aufpassen, damit er nicht auf die Idee kommt sich nochmal umbringen zu wollen."

Der Saiyajinprinz schluckte nach den Worten heftig, bis er „Du brauchst dich nicht zu

bedanken Chichi, ich konnte ihn töten und er hätte es an meiner Stelle auch nicht getan. Meine Schulter war von einem Ki-Strahl durchlöchert worden und eine ältere Frau wollte sie mir sogar verbinden, aber ich hatte sie nur angeknurrt. Trotzdem habe ich jetzt ein kleines Arztköfferchen von der Dame geschenkt bekommen und ich habe mich noch nicht einmal bei ihr bedankt, stattdessen bin ich einfach weggeflogen. Ich hätte die Wunde verbinden lassen sollen dann wäre ich nicht im Krankenhaus zusammen geklappt, aber die Ärzte haben sich darum gekümmert und außer einer kleinen Narbe ist sie gut verheilt. Weißt du wenn ich das Köfferchen nicht bei mir gehabt hätte, dann hätte ich Kakarotts Hände nicht verbinden können nachdem dieser Idiot sich in die Handflächen geritzt hatte und wie du siehst ist dieses Notfalltäschchen immer an meiner Seite wenn ich irgendwo hingehe. Geht es dir denn gut und was ist mit deinem Hals? Immerhin hätte dieses Weib dich fast erwürgt. Es war echt mutig von dir sie am Schweif zu packen und zu zu drücken. Davon hat dir bestimmt Kakarott berichtet, ansonsten wüsste ich Niemanden der dir dies erzählt haben könnte. Bei uns würde es nicht mehr so einfach klappen, weil wir unsere darauf trainiert haben und diese nun nicht mehr unsere Schwachstelle sind. Außer wenn sie sich nicht mehr bewegen oder wehren können, so wie Früher. Es war ein grausamer Anblick und ich musste mich wirklich beherrschen nicht los zu weinen, denn dann hätte Kakarott sich aufgegeben. Er war erst schon schwer verletzt und seine Augen waren durch die Tränen sehr stark gerötet, da brauchte er nicht auch noch einen heulenden Prinzen an seiner Seite." Die Gefragte antwortete „Mir geht es gut, Kakarotts Creme bewirkt Wunder und es ist schon etwas verheilt. Ich mache mir aber eher Sorgen um Son Goku, weil er womöglich ewig mit den Erinnerungen und den Narben leben muss. Es gibt leider kein Heilmittel dagegen und wenn er es nicht schafft damit klar zu kommen, dann wird er sich vielleicht wieder etwas Schreckliches antun. Ich habe Angst um ihn und ich will ihn nicht verlieren, denn er soll endlich glücklich werden. Wir haben so vieles überstanden und dies werden wir zusammen überstehen, außerdem seid ihr ja auch noch da" woraufhin der Saiyajin mit „Du bist wirklich das Beste was Kakarott passieren konnte und ich bin sicher dass er nichts dummes mehr anstellt, jedenfalls solange du bei ihm bist. Ich habe ihn seit Damals schon lange nicht mehr so glücklich gesehen wie mit dir, Chichi" erklärte und die junge Frau nur lächelte. Ein leises Seufzen glitt über die Lippen des Kämpfers, während er „Ich glaube wir sollten jetzt zurück nicht dass Kakarott dich sucht und Panik bekommt, weil du nicht bei ihm bist!" vorschlug und lachend „Bulma fragt sich bestimmt auch schon wo wir bleiben und schreibt wahrscheinlich bereits eine Vermisstenanzeige" hinzufügte. Die Tochter vom Rinderteufel grinste darüber und nickte, woraufhin sie zusammen ungesehen in die Jungenunterkunft zurück schlichen.

Auf dem Flur verabschiedeten sie sich und verschwanden schnell zu ihren eigenen Liebsten, um nach ihnen zu schauen. Die Rinderteufeltochter öffnete leise die Tür, trat ins Zimmer ein und schloss ab. Schnell lief sie zum Bett und schlüpfte zu Kakarott unter die Bettdecke, ehe sie sich dicht an ihn schmiegte. Der Weltretter zuckte zusammen, als sich Handflächen auf seinen Bauch und eine Wange auf seine linke Brust legten. Seine großen Hände packten ihre Kleinen und umschlossen sie sanft, bis diese sich zurück zogen. Kurz danach spürte er einen Kuss auf seiner Nasenspitze und seine Nase kräuselte sich, weswegen der Kämpfer „Bäh, deine Lippen und Hände sind eisig. Wo warst du, Chichi?" fragte. Die Gefragte lächelte über den Kommentar, ehe sie mit „Ich war mit Vegeta draußen und hab ihn gebeten sich später mal deinen Nacken anzusehen" antwortete und sich erneut an ihn kuschelte. Eine Gänsehaut

bildete sich auf dem Körper des Mannes, als eine kalte Hand über seinen nackten Oberkörper glitt und die kalte Wange sich an seine Brust presste. Die Frau kicherte nur darüber und um ihren Saiyajin zu ärgern, fuhr sie zärtlich mit ihren eisigen Fingern über das flauschige Anhängsel. Son Gokus Schweif bauschte sich sogleich auf und entlockte dem Krieger ein Schnurren, wodurch sich dessen Wangen rötlich färbten. Hastig packte jener die kalten Hände mit seiner rechten Hand und hielt sie ganz fest, um sie zu wärmen. Seinen linken Arm schlang er um ihren Rücken und seinen Schweif wickelte er um ihre Taille, bevor sie nochmals einschliefen. Einige Stunden später wurden sie durch die Sonnenstrahlen geweckt und zogen sich um, bevor es wenig später auch schon an ihrer Zimmertür klopfte. Erschrocken zuckten sie zusammen, als die Stimme von Herrn Roshi erklang und diese rief „Aufstehen, in zehn Minuten gibt es Frühstück und danach müsst ihr eure Koffer packen, falls ihr dies nicht schon getan habt.“ Als die Schritte sich entfernten, atmeten Kakarott und Chichi mit „Puh, das war knapp“ erleichtert aus. Letztere meinte „Son Goku, zeigst du mir mal bitte deine Handflächen?“ wonach der Gefragte nickte und ihr seine Hände hin hielt. Die junge Frau zog vorsichtig die Pflaster nacheinander etwas hoch und betrachtete die Schnitte darunter, bevor sie diese wieder zuklebte. Seufzend erklärte sie „Kakarott, ich bin froh dass du mir erzählt hast was passiert war und ich verstehe jetzt warum du diese piksenden Dinger hasst. Aber du musst jetzt tapfer sein Schatz, deine Wunden bluten immer noch sehr und ich muss sie zunähen um die Blutung zu stillen“ und bemerkte wie der Angesprochene sogleich anfang zu zittern, weshalb sie ihn mit den Worten „Ich weiß du hast Angst und du willst lieber die Pflaster drauf lassen, doch dadurch wird es nicht besser. Du musst nur deine Hände ruhig halten und an etwas Schönes denken, oder einfach deine Augen schließen. Ich werde auch ganz vorsichtig sein und ich verspreche dir es wird nicht weh tun“ zu beruhigen versuchte. Der junge Mann schüttelte jedoch heftig mit dem Kopf und sein Herzschlag beschleunigte sich, wodurch sich Angstschweiß auf seiner Stirn bildete. „Bitte, Schatz vertrau mir!“ flehte die schwarzhaarige Schönheit, ließ seine Hände los und holte eine kleines Nähset aus ihrem Koffer heraus. Hinterher entnahm sie diesem einige Utensilien, legte diese aufs Bett und nahm die zitternde rechte Hand ihres saianischen Freundes. Son Goku schluckte heftig und sein Gesicht wurde kreidebleich, weil seine menschliche Freundin den verhassten Gegenstand hervor holte. Seine Lider flackerten vor Angst und seine Hände zitterten noch stärker, weswegen er seine linke Hand zur Faust ballte. Der stärkste Krieger kniff seine Augen fest zusammen und Tränen traten unter diesen hervor, als er einen Stich in seiner rechten Handfläche spürte. Erst die Aufforderung „Schatz, bitte halt deine Hand ruhig und denk an etwas Schönes!“ brachte ihn dazu wenigstens seine Hände ruhig zu halten, während der Rest seines Körpers weiterhin zitterte. Nebenbei atmete er tief ein und aus, wobei er sich nur auf seine Traumfrau konzentrierte. Irgendwann spürte er ein Pflaster auf seinen Wunden und wie ein sanfter Kuss darauf landete, ehe seine rechte Hand endlich los gelassen wurde. Denselben Stich spürte er einige Zeit später in seiner linken Handfläche, während er seine rechte Hand nun zur Faust ballte und sein Körper wie Espenlaub zitterte. Seine Augen flimmerten noch stärker und Tränen liefen über seine Wangen, wonach er seine Zähne fest aufeinander presste.

Die Rinderteufeltochter konzentrierte sich derweil darauf ihren Liebsten nicht allzu lange leiden zu lassen und ihm dadurch weh zu tun, während sie die Wunden fachgerecht behandelte. Nach einiger Zeit betrachtete sie seinen linken Handrücken und fuhr sanft mit dem Zeigefinger ihrer rechten Hand über die rötlichen Einstiche,

ehe sie dort ebenfalls einen Kuss darauf hinterließ. Lächelnd löste sie seine Hand aus ihrer und verschloss mit den Gedanken ****Mein tapferer Weltretter, er hat ein echtes Kriegerherz und Vegeta hat Recht Kakarott ist ein wahrer Kämpfer**** anschließend seine Lippen mit ihren. Zärtlich strich sie nebenher seine Tränen weg und schloss ebenso ihre Augen, weil sie spürte wie der Körper des Mannes sich beruhigte. Sie merkte wie sich der flauschige Schweif um ihre Taille wickelte und wie starke Arme ihren Rücken umschlossen, ehe sie ins Bett zurück gedrückt wurde. Nach einigen Minuten trennten sie ihre Lippen voneinander und das Pärchen schlug zeitgleich ihre Lider auf, bevor sie sich tief in die Augen sahen. Die junge Frau streichelte liebevoll über die nassen Wangen ihres Saiyajins und meinte „Ich bin mächtig stolz auf dich Kakarott, du hast durchgehalten und jetzt bist du erlöst. Jedenfalls solange bis die Fäden gezogen werden können und dies wird etwas dauern, weil wir sie nicht gleich zu genäht hatten. Du hast es aber überstanden mein Schatz, denn du bist wahrhaftig ein Kämpfer und ich liebe dich“ ehe sie ihn nochmals küsste. Der Angesprochene löste den Kuss auf und erwiderte „Ich danke dir und ich liebe dich auch, Chichi“ ehe sie zusammen auf standen. Kurz danach packten die Beiden rasch ihre Koffer und trafen sich dann mit ihren Freunden, um gemeinsam frühstücken zu gehen. Nach dem Frühstück holten alle ihr Gepäck, um es im Bus zu verstauen und nach der Verabschiedung fuhren sie nach Hause wo sie schon sehnsüchtig erwartet wurden. Alle Pärchen saßen im Bus nebeneinander und kuschelten sich aneinander, während die Singles sie heimlich beobachteten. Die Schüler wurden alle zu sich nach Hause gefahren, bevor die Lehrer zur Schule zurück und dann mit ihren eigenen Autos ebenfalls Heim fuhren. Den restlichen Samstag verbrachten Kakarott und Vegeta zusammen mit ihrem Großvater, indem sie hart miteinander trainierten. Abends erzählten sie ihm von der Klassenfahrt und von den Intrigen der weiblichen Saiyajin, bevor Son Goku von seiner Vergangenheit berichtete. Son Gohan erstarrte als er Kakarotts Geschichte hörte und Vegeta erzählte kurz danach was geschehen war nachdem sein Artgenosse entführt wurde, worauf der Lebensretter sagte „Jetzt verstehe ich warum Vegeta nicht wollte dass du dich zurück erinnerst Son Goku, denn es ist wirklich schrecklich und ungeheuer grausam. Es tut mir so unendlich leid was mit euren Familien und eurem Heimatplaneten passiert ist.“ Im Nachhinein erfuhr er von seinen beiden Jungs noch wie ihre Freunde und ihre Traumfrauen heißen, weswegen er meinte „Ich würde eure Freunde und vor allem eure Freundinnen gerne mal kennenlernen, bringt sie doch mal mit!“ Auf diese Bitte hin, färbten sich die Wangen der beiden Saiyajins rötlich und Son Gohan musste deswegen grinsen. Während Vegeta nur die Arme vor der Brust verschränkte, kratzte sich Son Goku verlegen am Hinterkopf und stieß einen glücklichen „Na klar“ Schrei aus. Abends gingen alle in ihr Zimmer und der Saiyajinprinz beobachtete seinen Artgenossen, indem er dessen Nacken von Weitem betrachtete. Letztlich ging er auf ihn zu, drückte vorsichtig auf den Punkt und spürte wie der Weltretter zu zittern anfang. Jener fragte „Vegeta, hast du so etwas schon mal gesehen?“ woraufhin der Gefragte „Nein, tut mir leid. Ich habe keine Ahnung wer dir so etwas angetan hatte, Kakarott“ antwortete und der Angesprochene sich seufzend ins Bett verkroch. „Wir werden schon noch rauskriegen wer dir dies angetan hatte. Schlaf jetzt! Gute Nacht“ erklärte der ältere Saiyajin, während er nebenbei in sein Bett kroch und der Jüngere nur „Ok, Gute Nacht“ murmelte.

Am Sonntag trafen die Saiyajins sich zum ersten Mal mit ihren Freunden und deren Familienmitgliedern im Häuschen von Son Gohan, somit lernten alle Eltern bzw.

Pflegeeltern die Freunde ihrer Kinder kennen. Der Rinderteufel viel schnell mit dem Lebensretter und den anderen Erwachsenen in ein Gespräch, während sich die Jugendlichen heimlich aus den Staub machten. Die Z-Gruppe rannte zum Fluss und zog sich bis auf die Unterwäsche aus, ehe sie ins Wasser sprangen. Der Saiyajinprinz fluchte „Der Strand war viel größer als dieser kleine mickrige Fluss, wie öde“ und verschränkte seine Arme vor der Brust, worauf die Erfinderin „Stimmt er ist viel kleiner aber man kann trotzdem seinen Spaß hier haben und schwimmen gehen.“ „Wir können doch fliegen und wir wissen ja wo der Strand ist, falls wir nochmal hin wollen“ schlug der Weltretter vor, während er seine Liebste in den Armen hielt und die Rinderteufeltochter fragte „Wir haben schon zwei tolle Männer gefunden, sie sind sind waschechte Saiyajins und sie können sogar fliegen, Bulma ist dies nicht großartig?“ Die Gefragte antwortete mit „Ja du hast vollkommen recht Chichi und sie sind die stärksten Kämpfer auf Erden“ worauf Tenshinhan „Könnt ihr mir das Fliegen vielleicht auch beibringen?“ fragte und die beiden saianische Männer dabei ansah. Die Saiyajin-Krieger grinnten, bevor sie gleichzeitig „Klar, wenn ihr wollt können wir es euch allen beibringen“ antworten und die Z-Kämpfer sich im Chor bedankten. „Ich kann auch fliegen“ erwiderte der Namekianer und flog kurz in die Luft, bis er auf den Boden zurück sank. Erstaunt blickten die restlichen Kämpfer ihn an und Kakarott fragte „Wer hat es dir denn beigebracht, Piccolo?“ worauf der Gefragte mit „Ich musste es mir selbst beibringen weil du meinen Vater getötet hast, Son Goku“ murmelte. Darauf seufzte der Angesprochene und senkte sein Haupt, bevor er schuldbewusst „Es tut mir leid, aber ich hatte keine andere Wahl und ich wusste nicht dass er dich in die Welt setzt. Er wollte die Erde vernichten und hatte einige Bewohner getötet, außerdem hätte er meine Freunde verletzen können“ erklärte. Piccolo meinte „Ich wollte auch die Erde zerstören und ich hätte dich fast getötet. Warum also hast du mich verschont und vor Gott gerettet?“ und der junge Saiyajin erklärte „Weil ich es hasse zu töten und wenn Gott zerstört worden wäre, gäbe es keine Dragonballs mehr zudem finde ich dass du eigentlich ein gutes Herz hast. Außerdem hätte ich keinen ebenbürtigen Gegner mehr und es wäre wohl langweilig geworden, abgesehen von Vegeta“ worauf der Fragende „Ich verstehe“ säuselte.

Die nächsten Tage und Wochen abgesehen von den Wochenenden lernten die Schüler fleißig. In den Ferien hingegen traf sich die Z-Gruppe fast jeden Tag und verabredete sich zu verschiedenen Freizeitaktivitäten, um den Schulstress zu vergessen. Natürlich gab es auch Tage an denen die Pärchen lieber alleine waren und ihre Freizeit nur zu zweit genossen. Die Saiyajin-Krieger brachten zusammen mit dem Namekianer ihren Freunden letztlich das Fliegen bei und flogen öfters gemeinsam mit ihren geliebten Frauen zum Strand. Son Goku schaffte es nach einiger Zeit alle seine Erinnerungen zurück zu erlangen und zeigte Chichi endlich den geheimen Ort, wo sie einige Tage ungestört waren. Erst als irgendwann Vegeta und Bulma ebenfalls dort auftauchten, trainierten die beiden saianischen Männer miteinander. Ihre menschlichen Frauen sahen ihnen zu und unterhielten sich nebenbei, bis sie zurück nach Hause flogen. Doch einige Monate später änderte sich etwas und die Z-Gruppe hatte ein Mitglied weniger, weswegen sich die Anderen Sorgen machten. Der große Saiyajin hatte seit einiger Zeit das Gefühl dass seine Geliebte ihm etwas verheimlichte, da sie öfters in der Schule fehlte und ihr Vater sie krank meldete. Die kleine Erdenfrau wollte auch keinen sehen und ihr Vater verriet nicht was mit ihr los war, obwohl er genau wusste wie sehr Son Goku darunter litt. Erst etliche Monate später durfte Kakarott seine Geliebte endlich sehen, weil Chichi sich mit ihm treffen wollte und hoffte dass er nicht allzu wütend ist.

Um ungestört reden zu können, flog das Pärchen auf Jindujun zu dem Geheimversteck und beide waren ziemlich schweigsam. Weil es außerdem sehr heiß war nahmen die Verliebten eine Abkühlung im Wasser oder stellten sich unter den großen Wasserfall und lagen hinterher nebeneinander auf der Wiese. Die Tochter vom Rinderteufel erhob sich nach einiger Zeit und blickte zu ihrem Geliebten runter, ehe sie schweigend von ihm weg trat. Auf einem Felsvorsprung blieb sie stehen und hielt sich den Bauch, während sie in den Himmel sah. Der Weltretter sprang hastig auf, betrachtete seine Liebste und fragte ernst „Schatz, was ist los mit dir und warum wolltest du mit mir hier her fliegen, geht es dir immer noch nicht besser? Du bist in letzter Zeit echt seltsam geworden und du gehst nicht mehr in die Schule, weil dein Vater dich krank gemeldet hatte. Ich meine du siehst doch gar nicht krank aus und du bist noch genauso hübsch wie immer, also was ist wirklich mit dir los? Wir machen uns ernsthafte Sorgen um dich und wir vermissen dich alle, ohne dich ist es mega langweilig. Was verheimlichst du mir und warum durfte ich dich bis Heute nicht mehr besuchen, habe ich vielleicht etwas Falsches getan? Ich vermisse dich in der Klasse und dieses Miststück nervt mich ständig damit, dass du vielleicht einen anderen Kerl hast. Chichi bitte, sag mir dass es nicht stimmt und dass dieses Weib falsch liegt! Oder hast du wirklich einen anderen Typen?“ Im selben Moment spürte er einen Stich tief in seinem Herzen und seine rechte Hand legte sich fast automatisch darauf, wobei der Kämpfer merkte wie die Gefragte sich rasch zu ihm umdrehte. Der kleinen Frau stiegen Tränen in die Augen, als sie mit der Antwort „Du hast recht Son Goku, ich bin nicht krank. Ich wollte dich nur nicht sehen, weil ich ... Es gibt etwas was ich dir verheimlicht habe, weil ich nicht wusste wie ich es dir erklären sollte und weil ich Angst hatte“ auf den großen Mann zu ging und direkt vor ihm stehen blieb. Der schwarzhaarige Krieger spürte wie sein Herz schmerzhaft gegen seinen Brustkorb hämmerte und blickte in die tiefschwarzen Augen seiner menschlichen Freundin, während diese seinen Kopf vorsichtig zu sich runter zog. Die schwarzhaarige Schönheit stand dem Saiyajin demzufolge gegenüber und flüsterte ihm anschließend etwas ins Ohr, wonach jenem durch einen lautstarken „Was?“ Ausruf ebenfalls Tränen in die Augen schossen.

Ende